

Gesagt. Getan. Geholfen.

DEVK

Zeit für Menschen

Der DEVK-Nachhaltigkeitsbericht

2020

Mitarbeitende

Homeoffice als neue Normalität
.....

Kundinnen und Kunden

Beschädigte Mühle instand gesetzt
.....

Gesellschaft

Smarte Schulen, clevere Kids

Marco Anglano
Krisenbewältigung
in Coronazeiten
S. 28 >

www.devk.de

Inhalt



- 04 Vorwort des Vorstands
- 08 Unternehmensporträt
- 09 Das Geschäftsjahr 2020 in Zahlen
- 10 Die DEVK-Nachhaltigkeitsstrategie
- 14 Umweltverantwortung: Zahlen, Daten und Fakten
- 18 Zur Wirkung der wesentlichen Dienstleistungen
- 22 Wesentliche Dienstleistungen im Bereich Mobilität
- 27 Kennzahlen zur Kfz-Versicherung
- 28 Interview mit Marco Anglano zum Krisenmanagement der DEVK in der Coronakrise
- 32 Mit Abstand die besten Kolleginnen und Kollegen

32

Mit Abstand die besten Kolleginnen und Kollegen

Danke an alle, die 2020 trotz Corona zum Rekorderfolg der DEVK beigetragen haben. Ein Blick auf die Menschen hinter den Kulissen – stellvertretend für alle, die die Chancen in diesem außergewöhnlichen Jahr genutzt haben.

66

Rettung für jahrhundertealte Mühle

Die historische Mühle konnte dem Unwetter nicht standhalten: Wassermassen rissen Löcher in die alten Wände. Besitzerin Regina Lahtz-Brockmann meldete den Elementarschaden. Die DEVK kümmerte sich um den Wiederaufbau. Am Mühlen- teich erstrahlt das Gebäude jetzt im neuen Glanz.



Treuer Partner für Kölner Initiativen

Viele Veranstaltungen konnten 2020 nicht wie geplant stattfinden. Doch die DEVK stand ihren Partnern zur Seite, zum Beispiel beim Weltkinderdortag. Das Fest musste ausfallen, aber die Botschaft kam rüber – dank engagierter Kinderreporter.

Seite 92



- 34 Wie sind die Mitarbeitenden durch die Krise gekommen?
- 40 Interview mit DEVK-Betriebsärztin Anna Kockelmann zur Coronapandemie
- 42 Die Krankenversicherung 2020
- 43 Kennzahlen zur Krankenversicherung
- 44 Mitarbeitende: Zahlen, Daten und Fakten
- 50 Betriebliches Gesundheitsmanagement
- 52 Aus- und Weiterbildung
- 58 Reportage über eine Hamburger Geschäftsstelle in Coronazeiten
- 62 Interview mit Martin Seiler zur Deutschen Bahn
- 64 Die Rechtsschutzversicherung 2020
- 65 Kennzahlen zur Rechtsschutzversicherung
- 66 Reportage über die Schadenregulierung einer historischen Mühle
- 70 Kennzahlen zur Sachversicherung
- 72 Vorteile für DEVK-Mitglieder
- 76 Interview mit DB Lounge-Mitarbeiter Sayfeddine El Boujaddaini
- 78 Die Lebensversicherung 2020
- 81 Kennzahlen zur Lebensversicherung
- 82 Nachhaltiges Engagement der Sparda-Bank Hessen
- 84 Klimaprojekte des ACV
- 86 Ökologisches Engagement
- 88 Soziales Engagement
- 92 Engagement am Standort Köln
- 94 DEVK-Regionaldirektionen und -Servicenet
- 96 Bestellformular
- 97 DEVK-Organigramm, Ansprechpartner, Impressum
- 98 Übersicht zu den Indikatoren nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)

Warum Zusammenhalt wichtig ist

In den 135 Jahren DEVK-Geschichte nimmt das Jahr 2020 einen besonderen Platz ein. Die Coronapandemie hat gezeigt: Unser Gründungsgedanke der Solidarität ist aktuell – ja sogar lebenswichtig. Wir sind neue Wege gegangen, um persönlich für unsere Versicherten da zu sein. Gleichzeitig haben wir uns stark engagiert, um wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen der Coronakrise abzufedern.

Schicksalsschläge haben Eisenbahner seit jeher zusammengeschweißt. Im 19. Jahrhundert war das, was für viele Fortschritt bedeutete, tagtäglich harte körperliche Arbeit für zehntausende von ihnen. Sie verlegten ein Netz aus Stahl, gruben sich durch Berge und befeuerten Lokomotiven mit Kohle. Die Arbeit war lebensgefährlich, soziale Absicherung gab es nicht. Deshalb gründeten schlesische Eisenbahner 1886 in Breslau eine Sterbekasse – den direkten Vorläufer unseres DEVK Lebensversicherungsvereins. Bis heute ist die DEVK ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (S. 72 f.). In diesem Bewusstsein, eine Solidargemeinschaft zu sein, haben wir das Coronajahr 2020 erfolgreich gemeistert. Ein Jahr, das uns in vieler Hinsicht vor außergewöhnliche Herausforderungen gestellt hat.

Jedes Leben zählt

Die Pandemie hat viele Menschen in eine Krise geführt. Mehr als 40.000 Personen sind 2020 in Deutschland an oder mit dem Coronavirus gestorben. Hunderttausende haben sich infiziert – und Millionen sorgen sich bis heute um ihre Angehörigen oder ihren Arbeitsplatz.

„In diesem Bewusstsein, eine Solidargemeinschaft zu sein, haben wir das Coronajahr 2020 erfolgreich gemeistert.“

Hotels, Restaurants und Einzelhändler mussten wochenlang schließen. In vielen Branchen stockten Produktion und Nachfrage. Gleichzeitig





> In Pandemiezeiten arbeitet auch DEVK-Chef Gottfried Rüßmann regelmäßig im Homeoffice.

konnten sich Berufstätige in sogenannten systemrelevanten Bereichen vor Arbeit kaum retten: zum Beispiel Krankenschwestern, Altenpfleger, Supermarktkassiererinnen und Paketzusteller. All diesen Menschen sagen wir von Herzen: Danke! Auch allen bei Verkehrsunternehmen Beschäftigten, die weiter dafür sorgen, dass Personen und Güter sicher ans Ziel kommen.

Bundesweit für Anliegen da

Als Versicherer bewegen uns besonders die Sorgen unserer Kundinnen und Kunden sowie unserer Kolleginnen und Kollegen im Innen- und Außendienst. Um Versicherungsnehmern mit Zahlungsproblemen zu helfen, haben wir 2020 für Sach- und Lebensversicherungspolice unbürokratisch Härtefallkonditionen gewährt. Zum Glück mussten

nur wenige DEVK-Geschäftsstellen vorübergehend schließen. Die Büroarbeit blieb meist erlaubt. So haben sich unsere Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner weiter persönlich um alle Kundenanliegen gekümmert – vor allem telefonisch, per E-Mail und Videoberatung. Die Arbeit hat sich verändert: mit Abstand, Hygienemaßnahmen und Alltagsmasken (S. 58 f.). Aber der Einsatz hat sich gelohnt: 2020 hat die DEVK trotz der Coroneinschränkungen einen neuen Vertriebsrekord aufgestellt.

So viel Homeoffice wie noch nie

Auch im Innendienst waren die Beschränkungen eine Herausforderung. Zunächst ging es darum, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu schützen und in nie dagewesenem Maß Homeoffice zu ermöglichen. Beraten vom internen



**„Homeoffice ist
inzwischen ein
gleichwertiges
Arbeitsmodell
geworden.“**

Krisenstab (S. 28 f.) und unterstützt von unseren Mitbestimmungsgremien haben meine Vorstandskollegen und ich hier in kürzester Zeit Entscheidungen getroffen, die unseren Alltag nachhaltig verändert haben. So ist Homeoffice inzwischen ein gleichwertiges Arbeitsmodell geworden.

Zeit spenden für Kolleginnen und Kollegen

Zusätzlich haben wir uns um die Betreuungsprobleme der Familien gekümmert. Eltern mit Kindern unter zwölf Jahren haben wir fünf Tage Sonderurlaub gewährt. Außerdem konnten sie großzügig Gleitzeit nehmen, Urlaubsgeld in Zeit umwandeln oder ihr Zeitwertkonto anzapfen. Wenn auch das nicht gereicht hat, konnten sie Zeitspenden von Kolleginnen und Kollegen in Anspruch nehmen (S. 34 f.). Ich habe hier selbst Urlaubstage gespendet. Bis heute können Betroffene von der DEVK-Zeitspende profitieren. Solche Unterstützungsangebote machen die DEVK als Arbeitgeber attraktiv. Das zeigen die Umfrageergebnisse unserer Stimmungsbarometer zur Coronasituation (S. 34 f.) und die alle zwei Jahre stattfindende große Mitarbeitendenbefragung (S. 44 f.).

Smarte Schulen, clevere Kids

Unter Coronabedingungen hat unser soziales und ökologisches Engagement 2020 ganz anders ausgesehen als sonst. Veranstaltungen wie der Weltkindertag oder die DEVK-Tatkraft-Tage konnten nicht wie gewohnt stattfinden (S. 86 f.). Aber gerade in der Krisenzeit sind wir unseren Partnern treu geblieben und haben sie weiter unterstützt. Darüber hinaus haben wir zusätzliche Anstrengungen unternommen, um unseren gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. So haben wir im Mai 10.000 dringend benötigte FFP2-Masken an die Marienhaus Stiftung gespendet, die bundesweit Krankenhäuser, Altenheime und Hospize betreibt. Zum Jahresende haben wir 2 Millionen Euro für die Digitalisierung der Schulen gestiftet. 200 Einrichtungen haben bei der Aktion „Smarte Schulen, clevere Kids“ je 10.000 Euro gewonnen – beworben hatten sich über 4.800 Schulen und Fördervereine (S. 88 f.).

Nachhaltigkeit wandelt die Branche

Die Coronapandemie hat gezeigt, zu was für einer Transformation unsere Gesellschaft fähig ist, wenn wir die Notwendigkeit dafür erkennen.

Info

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich am deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Wenn Sie nachvollziehen möchten, wie die DEVK die berichtspflichtigen DNK-Kriterien erfüllt, empfehlen wir Ihnen einen Blick auf S. 98 f. Dort finden Sie einen Index mit Verweis auf die jeweiligen Themen und Seiten in diesem Bericht.

Über Nachhaltigkeit und Verantwortung wollen wir gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen. Ihre Meinung ist uns wichtig – egal, ob Sie bei uns versichert sind, bei uns arbeiten oder sich einer anderen Anspruchsgruppe zugehörig fühlen. Bitte nutzen Sie unsere Kontaktmöglichkeiten (S. 97).

Die Herausforderungen einer nachhaltigeren Entwicklung haben nicht an Bedeutung verloren. Wie viele andere werde ich dafür, die Krise als Chance zu sehen für eine Weichenstellung: hin zu einer umweltfreundlicheren und sozialverträglicheren Wirtschaft. Ein großer Treiber dieser Transformation in der Finanz- und Versicherungsbranche ist der EU-Aktionsplan für nachhaltige Finanzen (S. 18 f.).

Wir fühlen uns dem Thema verpflichtet und kümmern uns seit 2017 strategisch um Nachhaltigkeit. Unsere 2018 entwickelte Nachhaltigkeitsstrategie umfasst fünf Handlungsfelder: Begeisterte Mitglieder und Kunden, motivierte Mitarbeitende und Vertriebspartner, soziales Engagement, ökologisches Engagement sowie verantwortungsvolle Unternehmensführung. 2019 hat unser interner Nachhaltigkeits-Steuerungskreis die Aufgabengebiete unserer Handlungsfelder beleuchtet und daraus Ziele und erste Maßnahmen abgeleitet. Trotz aller Anstrengungen rund um die Coronapandemie sind wir in Sachen Nachhaltigkeit am Ball geblieben und haben an unseren über 40 großen und kleinen Maßnahmen weitergearbeitet.

2020 haben wir begonnen, Nachhaltigkeitskriterien erstmals auch für den Produktentwicklungsprozess festzulegen (S. 10 f.). Wir gestalten die Strategie von Jahr zu Jahr weiter und setzen sie sukzessive um.

Mit dem vorliegenden Bericht laden wir Sie ein, die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens im Jahr 2020 kennenzulernen. Wir hoffen, dass wir für viele Menschen dazu beigetragen haben, das Pandemiejahr wohlbehalten zu überstehen.

Bleiben Sie gesund!



Gottfried Rüßmann



Macher seit 1886

Seit 135 Jahren machen wir das Leben sicherer. Über vier Millionen Menschen mit über 15,4 Millionen Risiken vertrauen auf den leistungsstarken Versicherungsschutz der DEVK. Motor dieses Erfolgs sind unsere Mitarbeitenden: 6.000 Problemlösende kümmern sich um die Belange unserer Kundinnen und Kunden.

Nach der Anzahl der Verträge ist die DEVK Deutschlands viertgrößter Hausrat- sowie fünftgrößter Pkw- und siebtgrößter Haftpflichtversicherer. In Kooperation mit starken Partnern decken wir das gesamte Spektrum der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ab. So arbeiten wir seit Jahren mit den Sparda-Banken zusammen, der BAHN-BKK und dem ACV Automobil-Club Verkehr.

Immer und überall erreichbar

Mit bundesweit über 1.200 Geschäftsstellen und 19 Regionaldirektionen sind wir immer in der Nähe. Dank unserer Flächenorganisation sind wir immer erreichbar – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Unsere Kundinnen und Kunden kontaktieren uns telefonisch, postalisch, per E-Mail und über soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram, Twitter oder XING. Schadenfälle bearbeiten wir schnell und unbürokratisch. Fast 30 Prozent regulieren wir sogar noch am gleichen Tag.

Mit Tradition und Herz

Als betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn blickt die DEVK auf eine lange Erfolgsgeschichte zurück. Ein wichtiger Meilenstein war die Öffnung für Privatkunden in den 1970er Jahren. Seitdem können sich nicht nur Bahnmitarbeitende bei uns versichern, sondern alle Privatleute – unabhängig von ihrem Beruf. Bis heute sind wir ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Das heißt auch: Überschüsse kommen den Kundinnen und Kunden zugute, nicht den Investoren. So zahlt die DEVK als einer von ganz wenigen Versicherern in Deutschland regelmäßig Beiträge zurück.

Anpacken und Helfen

Neben dem geschäftlichen Erfolg hat für die DEVK das Engagement im sozialen Bereich und für Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert – etwa als Hauptsponsor des Weltkindertags in Köln oder bei unseren DEVK-Tatkraft-Tagen. Unser Anspruch lautet: „DEVK. Gesagt. Getan. Geholfen.“

Das Geschäftsjahr 2020 in Zahlen

928 Mio. €

Neugeschäftsbeitrag

Die DEVK – auch im Coronajahr 2020
weiter auf Wachstumskurs.

Schaden- und Unfallversicherung

7,2 %

Beitragswachstum

Veränderung zum Vorjahr:
–3,2 %

91,0 %

Combined Ratio

Verhältnis von Aufwendungen
für Schäden und Kosten
zu den Beitragseinnahmen
Veränderung zum Vorjahr:
–3,2 %

77,1 Mio. €

**Konzernjahres-
überschuss**

Veränderung zum Vorjahr:
–32,1 %

> Weitere Kennzahlen: S. 70f.

Lebensversicherung (ohne DEVK-Pensionsfonds)

11,2 Mrd. €

Kapitalanlagevolumen

Veränderung zum Vorjahr:
keine

**388,0
Mio. €**

**Kapitalanlage-
ergebnis**

Veränderung zum Vorjahr:
–16,7 %

3,4 %

Nettoverzinsung

der Kapitalanlagen
Veränderung zum Vorjahr:
–0,7 %-Punkte

> Weitere Kennzahlen: S. 81



Viele Maßnahmen aus der Nachhaltigkeitsstrategie 2018 hat die DEVK bereits umgesetzt. Doch sie möchte noch mehr erreichen. 2020 hat die DEVK deshalb dort angepackt, wo Versicherte profitieren können: bei Produkten und Dienstleistungen.

Erste Schritte im Entwicklungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie hat die DEVK 2018 unternommen. Unter der Leitung von Ramona Pfotenhauer, der DEVK-Beauftragten für Nachhaltigkeit, wurde ein Steuerungskreis gegründet, dem Entscheidungsträger aus allen wesentlichen Fachbereichen angehören. Dessen Mitglieder führten demokratisch eine Wesentlichkeitsanalyse der für die DEVK relevanten sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Themen durch.

Das Ergebnis waren fünf Handlungsfelder, die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) berücksichtigen: „Begeisterte Mitglieder und Kunden“, „Motivierte Mitarbeitende und Vertriebspartner“, „Soziales Engagement“, „Ökologisches Engagement“ und „Verantwortungsvolle Unternehmensführung“. 2019 leitete der Steuerungskreis daraus Ziele und erste Maßnahmen für die Themengebiete ab und konkretisierte das weitere Vorgehen.

Die Nachfrage ist groß

Immer mehr Kunden achten darauf, wie nachhaltig Unternehmen ihren Geschäftsbetrieb gestalten. Eine Trendstudie von HEUTE UND MORGEN hat im März 2020 untersucht, welche Bedeutung Nachhaltigkeit für Bürgerinnen und Bürger hat und was sie in dieser Hinsicht speziell von ihren Finanzdienstleistern erwarten. 80 Prozent der Deutschen sehen die Versicherer hierbei in der Verantwortung. Durchschnittlich 47 Prozent wären bereit, ihre Verträge zu wechseln, wenn nachhaltige Produkte bei sonst gleichen Konditionen angeboten werden.

In der Gruppe der besonders Nachhaltigkeitsaffinen (34 Prozent der Befragten) sagen das sogar 70 Prozent. Für die DEVK Grund genug, auch Versicherte einzubeziehen in die Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. 2020 lag der Fokus deshalb auf dem Handlungsfeld „Begeisterte Mitglieder und Kunden“.

Am zentralen Hebel ziehen

Einige Produkte und Services der DEVK berücksichtigen bereits nachhaltige Aspekte, z.B. der Rabatt für Elektroautos (S. 22 f.) und das Anlagekonzept „RenditeNachhaltig“ der DEVK-Fondsrente (S. 20). Mobilitätseingeschränkten Kundinnen und Kunden bietet die Versicherung außerdem

Info

Handlungsfeld:

Begeisterte Mitglieder und Kunden

Als Versicherung begleitet die DEVK Menschen ein Leben lang, bietet Schutz auch in schwierigen Situationen und sorgt mit Produkten und Services für Sicherheit. Sie steht mit den Versicherten regelmäßig im Dialog. Gerade die DEVK-Beratenden im Außendienst pflegen den persönlichen Kontakt. Dabei ist Kundenzufriedenheit für die DEVK nicht nur ein Motor für Innovation, sondern auch wirtschaftlich wichtig. Denn Versicherte, die „nur“ zufrieden sind, empfehlen ihren Anbieter nicht weiter. Begeisterte Kundinnen und Kunden hingegen erzählen ihren Verwandten und Freunden davon. Um die Zufriedenheit einschätzen zu können, befragt die DEVK jährlich anonym ihre Versicherten und entwickelt Produkte anhand der dort genannten Wünsche. Das Produktmanagement ist deshalb der wichtigste Hebel im Handlungsfeld „Begeisterte Mitglieder und Kunden“.



> In einem Workshop haben die Fachexperten nachhaltige Kriterien für die Produktentwicklung erarbeitet.

„Nach den ersten Workshops bin ich sehr positiv gestimmt, dass wir unser Ziel erreichen und das Thema Nachhaltigkeit dauerhaft spartenübergreifend in den Produktentwicklungsprozess integrieren können.“

Sandra Pomberg, Fachgebietsleiterin
Produktentwicklung Rechtsschutz



einen mobilen Anwalt an, der Rechtsfragen bei ihnen zu Hause klärt. Die DEVK geht aber noch einen Schritt weiter: Als einer der ersten Versicherer in Deutschland beschäftigt sie sich seit 2020 mit einer ganzheitlichen Lösung, um Nachhaltigkeitsprinzipien in die Produktentwicklung zu integrieren. Sie berücksichtigt dabei soziale wie auch ökologische Wirkungsmöglichkeiten. Die entwickelten Nachhaltigkeitskriterien sollen an der Basis des Versicherungsgeschäfts wirken: „In den letzten Jahren haben wir die DEVK-Standorte und den Geschäftsbetrieb betrachtet und anhand nachhaltiger Kriterien optimiert“, sagt Ramona Pfotenhauer. „Jetzt packen wir bei den Versicherungsprodukten an und schaffen einen wichtigen Hebel, um das Thema ins Kerngeschäft der DEVK zu bringen.“

Versicherte einbeziehen

Damit Versicherte vom Handeln der DEVK überzeugt sind und sich vertrauensvoll an sie wenden, bezieht die Versicherung sie in diesen Prozess ein. Es geht darum, Angebote zu entwickeln, die ihren Wünschen gerecht werden und besonderen Service bieten. Gleichzeitig möchte die DEVK Kundinnen und Kunden ermöglichen, sich selbst über die Versicherungsprodukte an einer nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen, z. B. bei umweltfreundlicher Mobilität (S. 22 f.).

2020 wurden die Versicherten als Anspruchsgruppe deshalb befragt, ihre Bedürfnisse und Ideen anschließend betrachtet und analysiert. Zukünftig soll auch der DEVK-Außendienst stärker eingebunden werden. Ziel des Produktmanagements ist es, alle Angebote auf Nachhaltigkeitskriterien hin zu überprüfen und Verbesserungen bereits im Anfangsstadium zu integrieren.

Mitarbeitende finden Ideen

Zunächst hat Ramona Pfotenhauer zusammen mit der externen Beraterin Dana Vogel in einer Workshopreihe für das Thema sensibilisiert. Die Teilnehmenden des Arbeitskreises waren Mitarbeitende aus der Produktentwicklung, z. B. aus der Rechtsschutz-, Lebens- und Haftpflichtversicherung. Nachdem die Gruppe sich einen Überblick über die bereits bestehenden Produkte mit nachhaltigen Faktoren gemacht hatte, ging es an die Ausarbeitung neuer Ideen. Als ersten Schritt überlegten die Fachverantwortlichen, auf welcher Ebene positive Effekte erzeugt werden können bei Kundinnen und Kunden sowie in der Gesellschaft – sowohl sozial als auch ökologisch. Die darauffolgend entwickelten Prinzipien geben Orientierung, wie die gewünschte Wirkung erzielt werden kann. Zum Beispiel gilt: Vorsorge ist besser als Nachsorge. Es geht unter anderem darum, negative

Umweltauswirkungen erst gar nicht entstehen zu lassen oder auf sozialer Ebene schwierige Lebenslagen zu vermeiden z. B. durch umfassende kostenlose Rechtsschutzbegleitung.

Mit diesem Anspruch haben die Workshopteilnehmenden schließlich Nachhaltigkeitskriterien für jede Versicherungssparte ausgearbeitet, die in der Produktentwicklung berücksichtigt werden sollen. Die Ansätze werden nun ein Jahr lang getestet und anschließend bei Bedarf angepasst.

„Es hat Spaß gemacht, sich mit den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fachbereichen auszutauschen. Die Atmosphäre war sehr angenehm und mit den erarbeiteten Ansätzen machen wir einen ersten wichtigen Schritt zu mehr Nachhaltigkeit in den Produkten.“

Karl Hetzenegger,
Senior Spezialist Produktentwicklung Unfall

Jeder kann etwas tun

Neben der Produktentwicklung stand 2020 auch die Kommunikation gegenüber den Mitarbeitenden auf dem Prüfstand. Im Handlungsfeld „Motivierte Mitarbeitende und Vertriebspartner“ ist die vermehrte Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen eines der Hauptziele der Nachhaltigkeitsstrategie. Durch neue technische Möglichkeiten auf den internen DEVK-Webseiten konnte 2020 zu diesem Zweck ein virtueller Zusammenarbeitsraum für alle Innendienstmitarbeitenden geschaffen werden. Ramona Pfotenhauer und ihr Team erklären dort anschaulich die Nachhaltigkeitsstrategie der DEVK. Eine Maßnahmenübersicht zeigt, welche Veränderungen schon wirksam sind und welche Ziele noch anstehen. Mitarbeitende können sich zudem in einem Lexikonbereich vertraut machen mit den wichtigsten Nachhaltigkeitsbegriffen: Was ist ein CO₂-Fußabdruck und wie kann ich ihn für mich persönlich berechnen? Welche ESG-Kriterien gibt es, um Umwelt, Soziales und Unternehmensführung nachhaltig zu gestalten? Und welche Argumente stützen die Klimawandeldebatte?

Außerdem animiert der virtuelle Zusammenarbeitsraum dazu, eigene Ideen und Themen einzubringen und sich mit den Kolleginnen und Kollegen über Nachhaltigkeit auszutauschen. Das können Tipps sein, wie man sich nachhaltiger ernährt oder mehr Rücksicht auf die Natur nimmt. Gleichzeitig geht es darum, über Maßnahmen der DEVK ins Gespräch zu kommen. Auch über den Stand in der Produktentwicklung werden die Mitarbeitenden in diesem Raum auf dem Laufenden gehalten.

Um alle Kolleginnen und Kollegen in der Zentrale und in den Regionaldirektionen auf das virtuelle Angebot aufmerksam zu machen, wurden im Herbst Einladungskarten mit integrierten Blumenstrahlen verteilt – zusammen mit einem gesunden Snack und einer farbenfrohen Zeichnung von DEVK-Mitarbeiter Arno Lorenzen.

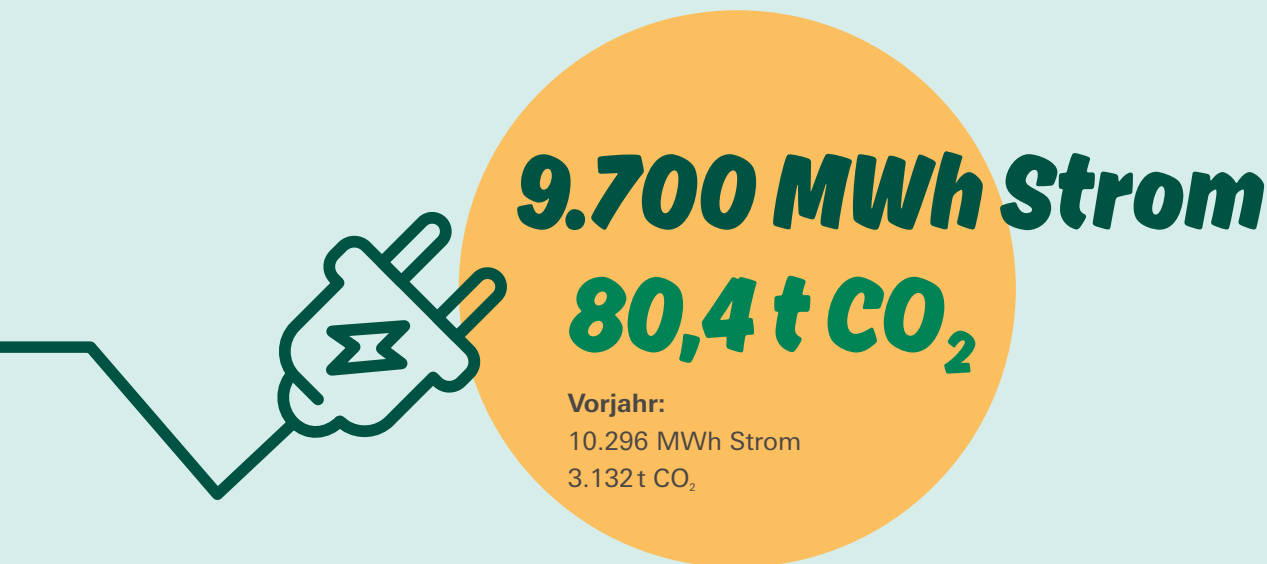


> Die bunten Karten wurden ausschließlich mit umweltfreundlichen Farben bedruckt.

CO₂-Fußabdruck deutlich verbessert

Umweltverantwortung

Die DEVK geht verantwortungsvoll mit Ressourcen um und will ihre CO₂-Emissionen so weit wie möglich verringern. 2020 hat das Unternehmen hier große Fortschritte erzielt – u. a. durch die Umstellung auf zertifizierten Ökostrom in der DEVK Zentrale und den Regionaldirektionen.



Stromverbrauch

Zum Vergleich:

Ein Vierpersonenhaushalt im Einfamilienhaus mit elektrischer Warmwasserbereitung verbraucht in Deutschland pro Jahr ca. 5.000 kWh Strom (Quelle: statista). Das sind 4 MWh und entspricht rund 2t CO₂.

An allen Standorten hat die DEVK bundesweit 9.700 MWh Strom verbraucht. Das ist weniger als im Vorjahr und liegt vor allem daran, dass im Coronajahr weniger Mitarbeitende ins Büro kamen. Schon 2019 hatte die DEVK mit dem Anbieter Rhein-Energie vereinbart, ab 2020 auf zertifizierten Ökostrom umzustellen: sowohl für die Zentrale als auch die bundesweiten Liegenschaften. Gemäß dem neuen Strommix der DEVK-Lieferverträge entspricht dies einem Wert von 80,4 Tonnen DEVK-spezifischer CO₂-Emissionen, weil die Umstellung in den Regionaldirektionen erst sukzessive erfolgt. Die DEVK hat 2020 ein neues Energieaudit durchgeführt. Daraus wurden v. a. für einzelne Regionaldirektionen Maßnahmen zum Energiesparen abgeleitet, die nach und nach umgesetzt werden.

Übrigens: Allein das DEVK-Investment in Solarparks übertrifft mit rund 13.000 MWh Stromerzeugung schon den gesamten Jahresverbrauch der DEVK. Darüber hinaus legt der Versicherer seit Jahren Geld in Fonds an, die u. a. die Bereiche erneuerbare Energien, Transport und soziale Infrastruktur stärken (S. 18 f.).



Abfallmenge

Zum Vergleich: Vier Personen verursachen in Deutschland pro Jahr durchschnittlich 1.828 kg Haushaltsabfall (Quelle: statista). Das sind gut 1,8 t und entspricht rund 0,04 t CO₂.

1.686 t Abfall
35,9 t CO₂

Vorjahr:
640 t Abfall
38 t CO₂

Die Abfallmenge wird entsprechend der Tonnenleerungen erfasst, nicht nach dem tatsächlichen Müllaufkommen. Die gesamte Menge umfasst folgende Abfallarten: Papier-, Rest-, Glas-, Bio- und Verpackungsmüll, Elektroschrott, Bauabfälle, Batterien, Metall, Holz, feuerfeste Rohstoffe und sonstige Abfälle. Zahlreiche Wertstoffe können wiederverwendet, aufbereitet oder anderweitig eingesetzt werden: z. B. durch verantwortungsvolle Entsorgung und nachhaltige Verwertung. Insgesamt sind bei der DEVK 2020 rund 1.686 Tonnen Abfall angefallen, die einem CO₂-Wert von 35,9 Tonnen entsprechen. Gegenüber dem Vorjahr wurden mehr feuerfeste Rohstoffe entsorgt, weil jahrzehntealte Büromöbel erneuert wurden. Dies wird auch in den nächsten Jahren der Fall sein. Dass sich dieser Trend beim CO₂-Wert nicht bemerkbar macht, liegt an den unterschiedlichen Emissionsfaktoren je Abfallart.



42.653 m³ Trinkwasser
20 t CO₂

Vorjahr:
62.536 m³ Trinkwasser
29 t CO₂

Jeder Mensch hinterlässt einen CO₂-Fußabdruck. In Deutschland sind das im Durchschnitt gut 11 Tonnen CO₂ pro Jahr (Quelle: Umweltbundesamt).

Wasserverbrauch

Zum Vergleich: Ein Vierpersonenhaushalt in Deutschland verbraucht pro Jahr durchschnittlich 185.000 l Trinkwasser – das sind 185 m³ und entspricht rund 0,3 t CO₂.

Obwohl Händewaschen 2020 viel stärker gefragt war als in den Vorjahren, hat die DEVK weniger Trinkwasser verbraucht – insgesamt 42.653 m³. Denn viel Homeoffice bedeutet für die selbstgenutzten Standorte einen geringeren Wasserbedarf für Toilettenspülungen oder die Kantine. Dadurch ergibt sich für die DEVK Zentrale und ihre Regionaldirektionen ein CO₂-Gesamtwert für den Wasserverbrauch von 20 Tonnen.

Papierverbrauch

Wie wichtig es ist, papierlose Prozesse auszubauen, hat das Coronajahr 2020 eindrucksvoll gezeigt. Die Ausweitung von Heimarbeit hat bei der DEVK automatisch dazu geführt, dass weniger gedruckt wurde. Ein gewisser Bedarf ist allerdings unerlässlich – vor allem für Druckerzeugnisse, Briefe und Kopierpapier. Insgesamt lag der Papierverbrauch 2020 bei 479 Tonnen. Das entspricht einem CO₂-Gesamtwert von 522 Tonnen, der bezogen auf Frischfaserpapier ermittelt wurde. Allerdings verwendet die DEVK auch Recyclingpapier, zum Beispiel für den vorliegenden Bericht.



479 t Papier
522 t CO₂

Vorjahr:

526 t Papier

588 t CO₂

Zum Vergleich:

Vier Personen verbrauchen in Deutschland pro Jahr durchschnittlich ca. 967 kg Papier (Quelle: Bundesregierung). Das entspricht rund 1 t CO₂.

231 Fahrzeuge
0 t CO₂

Vorjahr:

201 Fahrzeuge

1.039 t CO₂



Fuhrpark

Die bundesweite Fahrzeugflotte der DEVK hat 2020 bundesweit 231 Dienstwagen umfasst. Die Zunahme kommt zustande, weil inzwischen alle angestellten Außendienstführungskräfte mit einem Dienstwagen ausgestattet wurden. 184 Pkw waren mit Dieselmotoren unterwegs, 23 mit Benzin-, 24 mit Hybridantrieb. Die durchschnittliche Fahrleistung pro Pkw betrug 137.000 km (Vorjahr: 113.000 km) bezogen auf die volle Laufzeit von 36 Monaten. Alle Fahrzeuge erfüllen die Abgasnorm Euro 6. Insgesamt verursachte die Fahrzeugflotte einen jährlichen CO₂-Ausstoß von 1.202 Tonnen. Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß je Auto verbesserte sich nach Herstellerangaben von 137 g pro km auf 125 g.

In Zusammenarbeit mit dem Tankstellendienstleister DKV hat die DEVK dafür gesorgt, dass ihre Fahrzeugflotte 2020 erstmals klimaneutral fuhr. Ende 2019 haben alle Fahrer eine DKV-Tankkarte erhalten, mit der die DEVK für jeden Liter Sprit Geld in zertifizierte Klimaprojekte investiert: 1,33 Cent je Liter Diesel, 1,25 Cent je Liter Super. Der verursachte CO₂-Ausstoß wurde so ausgeglichen.

Zum Vergleich: Ein Jahr lang jeden Tag 15 Kilometer Auto zu fahren, verursacht bei einem Verbrauch von 8 Litern durchschnittlich 1.170 Kilogramm CO₂ (Quelle: Bundesumweltamt).

Pendelnde

Die wenigsten DEVK-Beschäftigten nutzen einen Dienstwagen. Die meisten machen sich auf eigene Kosten auf den Weg ins Büro. Für das Jahr 2020 hat die DEVK erstmals die Belegschaft gefragt, wie sie zur Arbeit kommt, um die indirekten Emissionen in diesem Bereich einschätzen zu können. 1.760 Kolleginnen und Kollegen haben daran auswertbar teilgenommen. Demnach beträgt die einfache Strecke zur Arbeit durchschnittlich 31 Kilometer. 57 Prozent der Mitarbeitenden legen den Weg mit einem einzigen Verkehrsmittel zurück, 43 Prozent nutzen mehrere. Das beliebteste öffentliche Verkehrsmittel ist der Regionalzug mit 13,05 Prozent sowie U-Bahn, S-Bahn und Tram. Mit 87 Prozent Bekanntheit ist das JobTicket die gefragteste klimafreundliche Maßnahme der DEVK für den Weg zur Arbeit. Mehr als 1.400 Beschäftigte haben 2020 ein JobTicket genutzt.

57 Prozent der Mitarbeitenden kommen alleine mit dem Auto zur Arbeit, 5 Prozent in Fahrgemeinschaften. Seltener legen sie den Weg mit dem Fahrrad zurück (17 Prozent), zu Fuß (8 Prozent, 0t CO₂) oder mit dem Kraftrad (2 Prozent). Dabei kennen 62 Prozent der Befragten das JobRad als klimafreundliche Alternative. 2020 haben sich 300 DEVK-Beschäftigte ein solches Fahrrad oder E-Bike zugelegt – so viele wie noch nie.

**Gesamtemissionen
Pendelnde
2.264 t CO₂**

Vorjahr:
keine Daten
vorhanden



DEVK-Mitarbeitende sind 2020 exakt 811.316 Kilometer geschäftlich mit der Deutschen Bahn unterwegs gewesen. Die DEVK nimmt am Programm „bahn. business“ teil, sodass diese Dienstreisen im Nah- und Fernverkehr zu 100 Prozent mit Ökostrom erfolgten – komplett CO₂-frei.

Seit 135 Jahren erfolgreich



Die DEVK ist immer da, wenn man sie braucht: mit Beratung, Hilfe im Schadenfall oder bei Schicksalsschlägen. Sie unterstützt Kundinnen und Kunden auch vorbeugend und fördert umweltfreundliches Verhalten. Bei der Kapitalanlage berücksichtigt das Unternehmen systematisch ökologische und soziale Aspekte.

Nicht nur Preis und Leistung sind bei Versicherungen entscheidend. Die DEVK legt außerdem Wert auf den sozialen und ökologischen Mehrwert. Sie prüft in allen Geschäftsbereichen, wie nachhaltig das Unternehmen arbeitet. Wesentliche Produkte und Dienstleistungen betrachtet sie kritisch – ebenso die Produktentwicklung (S. 10 f.).

Die DEVK bietet als Versicherungsunternehmen vielfältige Dienstleistungen an. Sie wartet aber nicht auf den Schadenfall, sondern ergreift die Initiative für präventive Maßnahmen. Zum Beispiel, indem sie Versicherten hilft, fürs Alter vorzusorgen, sich zu Einbruchschutz beraten zu lassen oder

Vorsorgeuntersuchungen in der Krankenversicherung in Anspruch zu nehmen. Außerdem unterstützt die DEVK im Alltag dabei, sicher Auto zu fahren (S. 22 f.), das eigene Zuhause zu schützen (S. 66 f.) und gesund zu bleiben (S. 42 f.).

Präventive Leistungen

Einige Vorsorgeleistungen erbringt die DEVK sogar kostenlos. Etwa bei der DEVK-Rechtsschutz-App: Die bietet allen Nutzern hilfreiche Funktionen und praktische Services – auch ohne Rechtsschutzversicherung. Kundinnen und Kunden erhalten zusätzlich viele präventive Leistungen. Über die App können Interessierte z.B. eine Patientenverfügung

zusammenstellen. DEVK-Versicherte mit Premium-Rechtsschutz können sich bei Fragen zusätzlich von einem Anwalt umfassend telefonisch beraten lassen und das Dokument kostenlos beim Zentralen Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer registrieren lassen. Außerdem schützt die Rechtsschutzversicherung Kundinnen und Kunden u.a. im Internet, wenn es um Rufschädigung durch beleidigende Einträge in sozialen Medien geht oder üble Nachrede. So können sich Betroffene erfolgreich wehren. Das gilt auch für Opfer von Cybermobbing. Da solche Attacken oft gravierende psychische Folgen haben, übernimmt die DEVK die Kosten für eine psychologische Telefonberatung.

Was meinen die Versicherten?

Regelmäßig überarbeitet die DEVK ihre Leistungen. Dabei beteiligt sie ihre Versicherten am Entwicklungsprozess neuer Tarife, indem sie sie gezielt befragt. Dafür nimmt sie jährlich an der KUBUS-Versicherungsmarktstudie teil. 2020 haben die Befragten ihre Gesamtzufriedenheit mit der DEVK erneut mit der Bestnote „hervorragend“ bewertet. Im Zentrum der Beziehung zwischen Versicherten und Unternehmen stehen nach wie vor die DEVK-Beratenden in den Geschäftsstellen. Diese Anspruchsgruppe wird künftig stärker als bisher in den Prozess der Produktentwicklung einbezogen.

Videoberatung im Außendienst

Schon 2019 hat die DEVK Videoberatung im Vertrieb getestet. Als während des Lockdowns viele DEVK-Geschäftsstellen schließen mussten, erlebte die Videoberatung einen Boom. Über 1.000 Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner wurden in kürzester Zeit an das System angeschlossen, um persönliche Kundenbetreuung weiterhin zu ermöglichen. Nach einer Videoberatung schickt die DEVK-Geschäftsstelle die vereinbarten Unterlagen per E-Mail. Bestätigen Versicherte einen Antrag per E-Mail, kommt der Vertrag auch ohne Unterschrift zustande. Dieses unkomplizierte Verfahren praktiziert die DEVK v.a. in den Sparten Hausrat, Haftpflicht, Glas, Unfall, Kfz und Rechtsschutz.

Hilfe bei Zahlungsschwierigkeiten

Kundinnen und Kunden, die wegen Umsatz- oder Lohneinbußen vorübergehend nicht zahlungsfähig waren, hat die DEVK einen Zahlungsaufschub von

bis zu drei Monaten angeboten. Lebensversicherte konnten ihren Vertrag beitragsfrei stellen lassen oder ihn auf den Mindestbeitrag reduzieren. Im Bereich der Vielschutz- und gewerblichen Rechtsschutzversicherung waren einige Versicherte durch die Coronamaßnahmen von starken Einschränkungen in ihrer Geschäftstätigkeit betroffen. In diesen Bereichen hat die DEVK auf Anfrage bedingungslos auf einen Monatsbeitrag verzichtet. Privatkunden mit Hypothekendarlehen konnten die Tilgung bis zu sechs Monate lang aussetzen. Trotz all dieser Angebote war die Zahlungsmoral der DEVK-Versicherten 2020 so gut wie nie zuvor.

Verantwortungsvolle Kapitalanlage

Die Beiträge legt die DEVK an. Als Langfristinvestor trifft sie grundsätzlich nachhaltige Investmententscheidungen. Bei einem Versicherer entfaltet die Kapitalanlage die wohl größte Wirkung auf Gesellschaft und Umwelt. Alle Beitragseinnahmen, die nicht gleich wieder für Leistungsfälle oder Fixkosten ausgegeben werden, investiert die DEVK. Allein für die Lebensversicherung inklusive Pensionsfonds betrug das Kapitalanlagevolumen 2020 rund 15,6 Milliarden Euro, für die Schaden- und Unfallversicherung weitere 7 Milliarden Euro. Die Kapitalanleger der DEVK berücksichtigen ethische, soziale und ökologische Belange und sind



> Die Kapitalanleger der DEVK am Standort Oppenheimstraße in Köln haben 2020 die Prozesse überarbeitet, um die Kapitalanlage aus wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Perspektive enkeltauglich zu gestalten.

überzeugt, so langfristig bessere Investitionsentscheidungen zu treffen. Um gleichzeitig eine zu geringe Diversifikation zu vermeiden, verzichtet die DEVK weitgehend auf explizite Ausschlüsse. Vielmehr hat sie Risikoanalysen zur Nachhaltigkeit in den Investmentprozess integriert.

Systematische Risikoanalyse

Um Aktien und Zinsanlagen zu beurteilen, kommen sektorspezifische Nachhaltigkeitsratings zum Einsatz, außerdem normen- und themenbasierte Screenings. So soll das Geld z. B. nicht in Unternehmen oder Institutionen investiert werden, die nach dem Römischen Statut des internationalen Strafgerichtshofs verbotene oder geächtete Waffen herstellen oder vertreiben. Seit 2020 arbeiten die Kapitalanleger der DEVK systematisch mit ISS ESG, einem Informationstool zu Environmental-Social-Governance-Ratings der Institutional Shareholder Services. Die Software liefert fundierte Einblicke in unternehmerische Geschäftspraktiken und damit verbundene Risiken und Chancen für Umwelt und Gesellschaft.

Geld für grünen Strom

Mit Themeninvestments fördert die DEVK zahlreiche nachhaltige Kapitalanlagen. So ist sie über Fonds an rund 80 Projekten für erneuerbare Energien beteiligt, die dafür sorgen, dass aus Wind, Sonne, Biomasse & Co. jährlich über

78.000 Megawattstunden Strom erzeugt werden. Das entspräche einer Erzeugungsleistung von ungefähr 9 Megawatt im Jahr. Diese Menge bedeutet, dass etwa 19.500 Haushalte ein Jahr lang mit Ökostrom versorgt werden könnten. Auch Anteile an Mikrofinanzfonds sind seit Jahren Teil der DEVK-Kapitalanlage. 2020 hat die DEVK Mikrofinanzierungen mit 63 Millionen Euro gefördert, um z. B. Frauen in Entwicklungsländern zu helfen, für sich und ihre Familie eine Existenz aufzubauen. Für alle Themeninvestments zusammen hat die DEVK 2020 gut 204 Millionen Euro investiert.

Nachhaltige Fondsrente

Im Bereich der Altersvorsorge gibt die DEVK Versicherten die Möglichkeit, sich aktiv für nachhaltige Anlagen zu entscheiden. Der Fonds „DEVK-Anlagekonzept RenditeNachhaltig“ ist ein Baustein für die Fondsrente. Das Geld wird in Aktien- und Rentenfonds angelegt. Das Fondsmanagement berücksichtigt die Nachhaltigkeitsanalyse von Unternehmen, Ländern und Organisationen in Bezug auf ökologische, ökonomische und soziale Kriterien. Unternehmen und Emittenten, die einer nachhaltigen Entwicklung schaden, werden ausgeschlossen. Im Jahr 2020 hat das „DEVK-Anlagekonzept RenditeNachhaltig“ gut 11 Prozent Rendite erwirtschaftet und damit auch ökonomische Nachhaltigkeit bewiesen.



> Kleinere Parkschäden können Kfz-Versicherte im umweltfreundlichen Smart-Repair-Verfahren beheben lassen, ohne hochgestuft zu werden.



> Gemeinsam mit Carglass® unterstützt die DEVK ein Aufforstungsprojekt in Nicaragua.



**Fast
11.000**

Bäume wurden 2020
für die Initiative
„Reparatur für die Natur“
gepflanzt.

Umweltfreundlich fahren und sparen

Als fünftgrößter Pkw-Versicherer belohnt die DEVK klimafreundliches Engagement von Autofahrern, die ihr Fahrzeug auch mal stehenlassen und auf die Bahn umsteigen. Für Pkw gewährt die DEVK BahnCard-Besitzern bis zu 7 Prozent Beitragsrabatt in der Kfz-Versicherung. Vergünstigungen gibt es auch für alle, die ein JobTicket besitzen oder eine Jahreskarte Bus und Bahn. Rabatt erhalten außerdem alle, die sich für einen Elektro- oder Hybrid-Pkw entschieden haben (S. 22 f.). Versicherte, die im Coronajahr weniger mit dem Auto unterwegs waren als sonst, konnten ihre Jahresfahrleistung anpassen und damit Geld sparen.

Beliebt ist auch der DEVK-Parkschadenschutz®: Für eine Kostenpauschale von 50 Euro können Versicherte einmal im Jahr Kratzer oder kleinere Dellen in einer DEVK-Partnerwerkstatt ausbessern lassen. Auf den Schadenfreiheitsrabatt der Vollkaskoversicherung wirkt sich die Reparatur nicht aus. Durchgeführt wird sie im sogenannten Smart-Repair-Verfahren, das nachweislich die Umwelt schont. Dellen werden nur herausgedrückt, der Originallack des Fahrzeugs bleibt erhalten. Das spart Spachtelmasse und Autolack.

In Zusammenarbeit mit ihrem Partner A.T.U bietet die DEVK außerdem einen „Reifenwechsel-Scheck“ für Versicherte mit Premium-Schutz an. Für einen Eigenanteil von 19,90 Euro pro Saison

können die Kundinnen und Kunden ihr Auto von Sommer- auf Winterreifen umrüsten lassen – und umgekehrt. Alte Reifen recycelt A.T.U fachmännisch: In einem mechanischen Verfahren werden sie in ihre Einzelkomponenten Gummi, Stahl und Textil zerlegt. Gummigranulat, Stahlspäne und Textilien werden dann in verschiedenen Industrien weiterverarbeitet, z.B. für Sportmatten oder Fallschutzplatten auf Spielplätzen.

Reparatur für die Natur

Gemeinsam mit Carglass® setzt sich die DEVK für die Verbesserung des Klimas ein. Autobesitzer, die ihre Windschutzscheibe reparieren, anstatt sie gegen eine neue austauschen zu lassen, schonen die Umwelt. Die Reparatur spart gegenüber dem Austausch ca. zwei Drittel an CO₂. Zusätzlich unterstützen DEVK und Carglass® ein Aufforstungsprojekt des gemeinnützigen Vereins PRIMAKLIMA. Im Rahmen der „Reparatur für die Natur“ pflanzt die Organisation für jede Glass-Medic-Reparatur einen Baum in Nicaragua. 2020 waren es knapp 11.000 Bäume. Seit 2017 hat PRIMAKLIMA im Rahmen der „Reparatur für die Natur“ rund 46.000 Bäume gepflanzt. Gesunder Wald verhindert, dass die Böden austrocknen, reguliert das Klima und minimiert langfristig das Risiko von Dürren.

Neue Mobilität im Zeitraffer



> Zu Fuß gehen und Rad fahren
liegen im Trend.

Das Jahr 2020 hat unser Mobilitätsverhalten innerhalb weniger Wochen auf den Kopf gestellt. Durch Homeoffice sowie digitalen Unterricht sind Wege entfallen. Außerdem haben viele Menschen aus Angst vor Ansteckungen das Verkehrsmittel gewechselt: Ein Überblick, was die Deutschen 2020 bewegt hat und wie die DEVK sie bei ihrer neuen Mobilität unterstützt.

Als Versicherung spielen bei der DEVK Produkte rund um das Thema Mobilität eine wichtige Rolle. Um die Kundinnen und Kunden richtig abzusichern, beobachtet die DEVK Mobilitätstrends und passt Angebote laufend an die neuen Rahmenbedingungen an. So hat sie zum Beispiel unbürokratisch von Corona betroffenen Kfz-Kunden geholfen. Nachhaltige und sichere Mobilität fördert sie mit Rabatten für Fahrer von Elektro- und Hybrid-Pkw und solche mit einem Telematiktarif.

Fahrrad fahren im Trend

Die Deutschen fahren seltener mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Dafür gehen sie häufiger zu Fuß oder fahren Rad. Zu diesem Ergebnis kam eine repräsentative YouGov-Befragung im Auftrag der DEVK unter mehr als 2.000 Bundesbürgern im Frühjahr 2020 – kurz nach dem ersten Lockdown. Grundsätzlich sind seit COVID-19 motorisierte Fortbewegungsmittel weniger gefragt als vorher. Das liegt auch daran, dass durch Kontaktbeschränkungen, Homeoffice und Kurzarbeit viele Wege zu Arbeit, Schule und Universität entfallen. Dafür gehen die Befragten deutlich häufiger zu Fuß (36 Prozent) oder nutzen ein Fahrrad (19 Prozent). Gerade in den Sommermonaten haben sich viele Deutsche ein Fahrrad, E-Bike oder Pedelec zugelegt.

Leere Busse und Bahnen

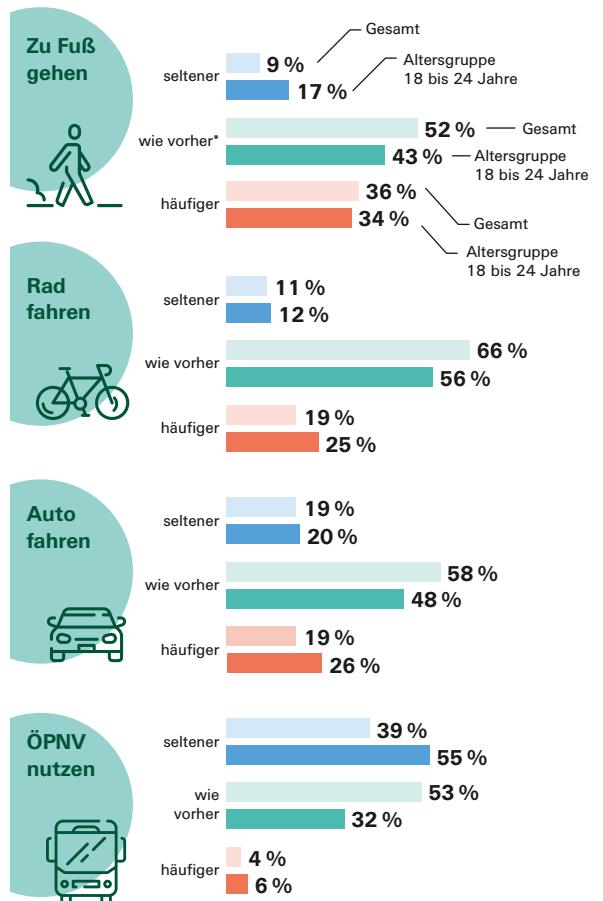
Im Dezember lag die Auslastung von Bussen und Bahnen laut dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen nur noch bei rund 40 Prozent. Gefühlter Gewinner der Coronapandemie ist das eigene Auto. Die Umfrage zeigt jedoch: Nur 19 Prozent der Befragten fuhren nach dem ersten Lockdown häufiger mit dem Auto – weitere 19 Prozent dafür seltener. Vor allem zu den Stoßzeiten blieb es auf den Straßen leerer als sonst.

Unterstützung für Kfz-Kunden

Um der neuen Automobilnutzung gerecht zu werden, kommt die DEVK ihren Kfz-Versicherten mit verschiedenen Angeboten entgegen. So können Fahrer, die deutlich seltener mit dem Auto unter-

Wie unterwegs?

Welche Arten der Fortbewegung nutzen Sie seit Beginn der Coronapandemie seltener, genauso wie vorher oder häufiger?



* Summe „Nutze ich genauso häufig“ und „Habe ich weder vor Beginn der Coronapandemie genutzt, noch nutze ich es heute“

Basis: n = 2.042 Personen; Mehrfachnennungen möglich
Quelle: YouGov/DEVK 2020

wegs sind, ihre Jahresfahrleistung reduzieren. Und das nicht erst zum Jahreswechsel, sondern sofort. Für Versicherte, die wegen Umsatz- oder Lohn-einbußen nicht zahlungsfähig sind, gibt es einen Zahlungsaufschub von bis zu drei Monaten. Zudem können Ratenzahlungen vereinbart werden. Da auf den Straßen viel weniger los war als üblich, verzeichnete die DEVK 2020 weniger Kfz-Schäden.

E-Mobilität im Fokus

Beflügelt vom Corona-Konjunkturpaket der Bundesregierung hat die Diskussion um umweltfreundliche Mobilität weiter an Fahrt gewonnen: Trotz hoher Wartezeiten und geringem Fahrzeugangebot liegen Elektroautos im Trend. 2020 ist der Stromeranteil an den Neuzulassungen in Deutschland auf über 6 Prozent gestiegen – dank der erhöhten staatlichen Zuschüsse.

Argumente für Elektroautos

Eine DEVK-Umfrage im Sommer 2020 hat gezeigt: Mit 43 Prozent verstehen die meisten Deutschen den Umweltschutz als wichtigstes Argument für die Anschaffung eines E-Autos. Mit deutlichem Abstand nennen 21 Prozent das Thema Lärmschutz. 17 Prozent der Teilnehmer sehen in einem Kauf auch die Chance, Fortschritt zu unterstützen – also Elektromobilität technisch weiter nach vorne zu bringen. Hier ist die Zustimmung bei jungen Befragten besonders groß.

Umweltprämie attraktiv

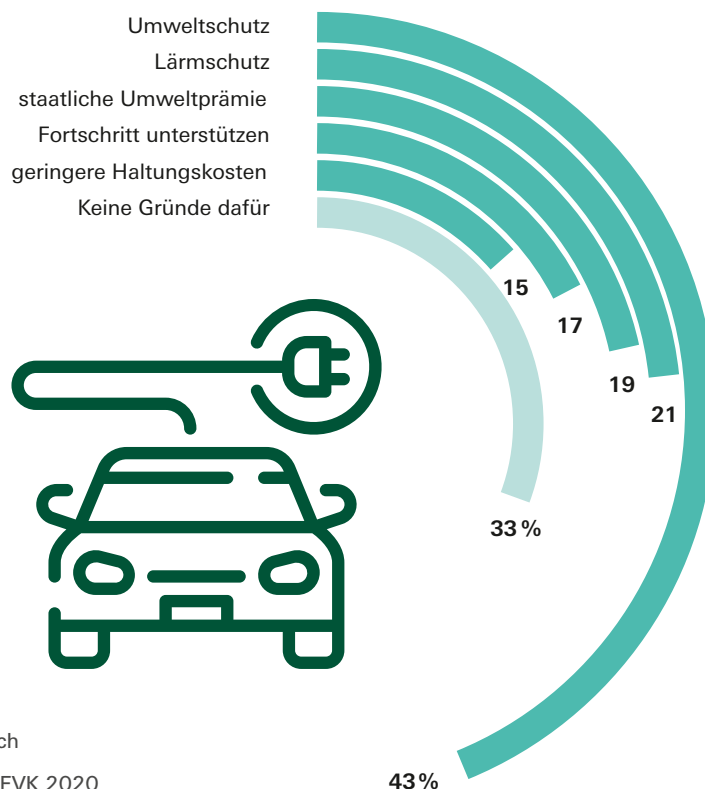
Für immerhin 19 Prozent der Deutschen sind die hohen staatlichen Prämien ein wichtiger Grund für die Anschaffung eines Elektroautos. Vor allem Männer legen darauf großen Wert (23 Prozent). Insgesamt nennen nur 9 Prozent der Deutschen grundsätzlich attraktive Preise als Argument für einen Kauf. Eher sehen die Befragten Potenzial durch geringere Kosten im Alltag, weil Strom z. B. günstiger ist als Diesel oder Benzin und ein Elektromotor weniger Verschleißteile besitzt. Das spricht für 15 Prozent der Deutschen für ein Elektroauto.

Im Alltag sparen

Nicht zu unterschätzen sind die steuerlichen Ersparnisse. Reine E-Autos, die bis 2025 neu zugelassen werden, sind 10 Jahre lang steuerbefreit. Auch im Anschluss fallen in der Regel geringere Steuern an als bei einem Verbrenner. Sparpotenzial gibt es auch bei der Versicherung. Wer sich für ein reines Elektroauto

Gründe für ein Elektroauto

Auf die Frage:
„Welche Gründe sprechen aus
Ihrer Sicht besonders für die
Anschaffung eines Elektroautos?“
antworteten die Befragten:



Top 5 Antworten; Mehrfachnennungen möglich

Basis: n = 2.036 Personen; Quelle: YouGov/DEVK 2020



> Immer mehr Deutsche verzichten beim Neuwagenkauf auf einen klassischen Verbrennungsmotor.

entschieden hat und dieses bei der DEVK versichert, spart 15 Prozent der Beiträge für die Kfz-Haftpflichtversicherung. Besitzer von Hybrid-Pkw bekommen immerhin 5 Prozent Ermäßigung. Mitversichert sind auch der Akku im Fahrzeug sowie die Ladekarte – wenn sie etwa bei einem Einbruch gestohlen wird – und das Ladekabel, das z. B. bei einem Brand zerstört werden könnte. Darüber hinaus zahlt die DEVK auch für Kurzschluss- und Überspannungsschäden am Elektroauto.

Es gibt Skeptiker

Trotzdem sind E-Autos noch nicht von allen Befragten akzeptiert. 33 Prozent der Umfrageteilnehmer sehen keine Gründe für eine Anschaffung. Bei der Frage „Was müsste sich ändern, damit für Sie die Anschaffung eines Elektroautos in Frage käme?“, sind sich die Befragten einig: 38 Prozent wünschen sich einen niedrigeren Kaufpreis. Diese Erwartung richtet sich vor allem an die Hersteller – nur 9 Prozent der Befragten forderten eine noch höhere staatliche Förderung.

Ausgereifere Technik im Fokus

Direkt nach den finanziellen Rahmenbedingungen folgen technische Details. 37 Prozent der Befragten fordern eine höhere Reichweite, 31 Prozent eine bessere Ladeinfrastruktur. Darauf legen besonders Männer und Besitzer von Pkw viel Wert. Bauchschmerzen bereitet den Deutschen die Lebensdauer der Batterien (23 Prozent). Für 18 Prozent ist deren nachhaltiges Recycling Voraussetzung für einen Kauf. Eine generell ausgereifere Technik wünschen sich 12 Prozent. Ein vielfältiges Fahrzeugangebot spielt mit 5 Prozent kaum eine Rolle. Besonders junge Menschen wünschen sich noch Verbesserungen.

37 %

der Befragten fordern eine höhere Reichweite



Mit Telematik sparen

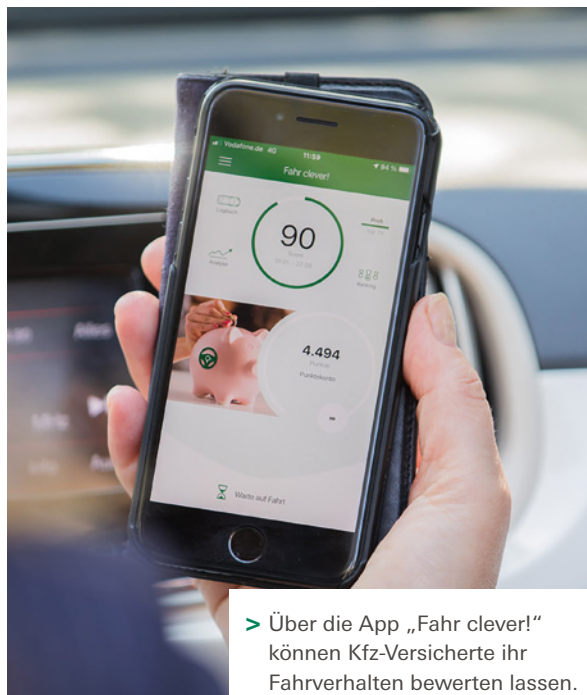
Egal ob E-Auto oder Verbrenner: Wer sicher fährt, kann mit dem neuen DEVK-Telematiktarif seit 2021 bei der Kfz-Versicherung zusätzlich sparen. Doch was zeichnet vorbildliche Fahrerinnen und Fahrer aus? Um diese Frage zu beantworten, hat die DEVK das Meinungsforschungsinstitut Civey beauftragt, 10.000 Deutsche repräsentativ zu befragen. Die Ergebnisse zeigen, dass sie ähnliche Kriterien ansetzen wie Kfz-Versicherer mit Telematiktarifen.

Vorausschauend fahren

Schon die Straßenverkehrsordnung mahnt: „Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.“ Es ist daher verständlich, dass über 90 Prozent der Deutschen von guten Autofahrenden vor allem eine rücksichtsvolle und vorausschauende Fahrweise erwarten. Für rund die Hälfte der Befragten ist gutes Reaktionsvermögen wichtig. Fast gleichwertig beurteilen sie das konsequente Einhalten der Verkehrsregeln (36,1 Prozent) und den Verzicht auf Handynutzung beim Fahren (35,5 Prozent). Die Mehrheit der Deutschen ist außerdem dafür, dass gute Autofahrende weniger für ihre Kfz-Versicherung bezahlen sollten als schlechte.

Bis zu 30 Prozent sparen

Genau dafür bietet die DEVK ab 2021 einen Telematikbaustein an, mit dem sich eine vorbildliche Fahrweise deutlich lohnt. Versicherte, die bereit sind, mindestens 5.000 Kilometer im Jahr von der App „Fahr clever!“ erfassen zu lassen, erhalten einen Startbonus von 15 Prozent in der Kfz-Versicherung. Gute Autofahrende, deren Fahrweise positiv bewertet wurde, bekommen im Folgejahr sogar bis zu 30 Prozent Rabatt. Das lohnt sich besonders für junge Leute und für Kunden mit niedrigen Schadenfreiheitsklassen. Wer ein Auto mit fest verbauter Freisprecheinrichtung hat, installiert die App „Fahr clever!“ einfach auf dem Smartphone, registriert sich und koppelt die App dann mit der Freisprecheinrichtung. Die Anwendung bewertet automatisch Handyverzicht, Geschwindigkeit, Tageszeit, Beschleunigungs-, Kurven- und Bremsverhalten. Für Autos ohne Freisprecheinrichtung gibt es einen sogenannten Beacon für die Fahrzeugzuordnung.



> Über die App „Fahr clever!“ können Kfz-Versicherte ihr Fahrverhalten bewerten lassen.

Immer mehr E-Scooter

Alternativ zum E-Auto haben 2020 auch E-Scooter weiter an Fahrt aufgenommen. Neben den zahlreichen Verleihrollern haben vor allem die privaten Anschaffungen zugelegt. Viele vergessen, dass dafür eine Haftpflichtversicherung nötig ist. Bei der DEVK gelten hier seit 2020 preiswertere Konditionen. Denn entgegen den ersten Annahmen kommen Unfälle mit E-Scootern seltener vor als gedacht. Deshalb hat die DEVK die Versicherungsbeiträge deutlich gesenkt. 2021 wird der Tarif erneut günstiger.

Sticker statt Nummernschild

Anders als Mopeds brauchen E-Scooter kein Blechschild, sondern nur einen Versicherungsaufkleber. Den gibt es zum Beispiel in jeder DEVK-Geschäftsstelle. Zusätzlich bietet die DEVK für E-Scooter eine Teilkaskoversicherung an. Sie schützt Besitzerinnen und Besitzer bei Schäden am eigenen Fahrzeug – beispielsweise bei Diebstahl. Auch hier hat die DEVK den Preis gesenkt.

Kennzahlen



Kfz 2020



3,1 Mio. Kfz-Verträge

(ohne Moped)

Veränderung zum Vorjahr:

+2,0%

98.000 Mopedverträge

(inkl. E-Scooter und Pedelecs)

Veränderung zum Vorjahr:

+4,4%

350.000 Kfz-Schäden

insgesamt

Veränderung zum Vorjahr:

-13%

93.000 Autoglasschäden

Veränderung zum Vorjahr:

-5%

**8.200 im Smart-Repair-Verfahren
reparierte Parkschäden**

Veränderung zum Vorjahr: -8%

Fast 30 %

der Schadenfälle
werden noch am
gleichen Tag
reguliert.

1.360 Euro

erhalten Kfz-Kasko-
versicherte im
Durchschnitt
je Schaden.

Erkunden, entscheiden, eingreifen

Ruhig und besonnen führt Marco Anglano die DEVK durch die Coronapandemie. Als Krisenstabsleiter und Konzernnotfallmanager weiß er, was wirklich zählt, wenn es ernst wird.

Hätten Sie im Februar 2020 gedacht, dass Corona unser Leben völlig auf den Kopf stellen würde?

Anglano: Nein. Vor allem hätte ich nicht gedacht, dass sich dadurch nachhaltig Dinge verändern. Wie Homeoffice und Hygieneregeln: Die werden weiter bestehen bleiben. Das ist super! Führungskräfte lassen Kontrolle los und es gibt trotzdem keine Arbeitsrückstände – Homeoffice funktioniert. Auch die Händedesinfektion und andere Hygienemaßnahmen werden bleiben und damit auch vor anderen Krankheitserregern schützen.

Die Pandemie hatte gerade begonnen, als Sie das Amt des Konzernnotfallmanagers übernommen haben. Eine krasse Bewährungsprobe, oder?

Anglano: Damit habe ich kein Problem. Ich war früher beim Roten Kreuz und habe dort Einsätze

geleitet. Ich habe auf meinen Erfahrungsschatz zurückgegriffen: Die Lage erkunden, Maßnahmen ergreifen und im Stab arbeiten. Nur dass Einsätze im Katastrophenschutz nicht jahrelang dauern. Mein Grundsatz lautet: Vor der Lage bleiben!

Wer gehört zu Ihrem Team in Sachen Krisenbewältigung?

Anglano: In erster Linie alle, die im Bereich Business Continuity Management (BCM) arbeiten. Die Spezialisten Alexandra Klees und Peter Mandelt wechseln sich ab, sodass mir immer einer von beiden hilft, Fragen der Geschäftsleitungen unserer Regionaldirektionen zu beantworten und Hygienekonzepte zu beurteilen. Fachgebietsleiter Winfried Kallwaß ist parallel an der Krise dran und vertritt mich, falls nötig. Wir wissen nicht, wie lange das Rennen noch geht. Deshalb ist es wichtig, dass wir sorgsam mit unseren Ressourcen umgehen.



Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Krisenstab?

Anglano: Sehr gut! Ich finde es super, dass jeder akzeptiert wird, so wie er ist. In allen Teilnehmenden fließt grünes DEVK-Blut und alle denken über Fachbereiche und Regionen hinweg. Sie fühlen sich gesamtheitlich verantwortlich. Jedes Wort hat Gewicht. Unterschiedliche Meinungen sind ganz wichtig.

Wie sieht bei Ihnen ein typischer Arbeitstag aus?

Anglano: Morgens früh erkunde ich erstmal die Lage: Was hat sich gegenüber gestern geändert? Dann habe ich ein Jour fixe, in dem ich den ressortzuständigen Vorstand Michael Knaup informiere. Anschließend beantworte ich Anfragen und arbeite Dinge ab. Dienstags bereite ich Folien für den Krisenstab vor. Wenn ich Zeit habe, arbeite ich Konzepte aus, die wir später dem Vorstand vorlegen. Aber das meiste ist: Lage, Lage, Lage – und betreuen, betreuen, betreuen.

Wie gehen Sie mit Stress um?

Anglano: Ich lass' mich einfach nicht stressen! So lange im Feierabend der Kopf leer ist, ist alles

gut. Im Moment haben wir richtig viel zu tun, aber ich kann in der Granularität variieren. Dann bin ich eben mal was gröber mit Infos unterwegs. Wenn eine Regionaldirektion anruft und Infektionsfälle meldet, lasse ich sofort konzeptionelle Arbeit liegen. War ein Tag anstrengend, merke ich das daran, dass mir abends die Wörter nicht mehr einfallen, weil die Informationsflut zu groß war und ich so viel geredet habe.

Welches waren aus Ihrer Sicht bisher die wesentlichen Phasen in der Bewältigung der Krise?

Anglano: Die erste Phase bestand darin, die DEVK zu schütteln und im Krisenmodus anzukommen. Dann haben wir vor allem IT-Maßnahmen ergriffen, um einen standortunabhängigen Geschäftsbetrieb zu ermöglichen. Im dritten Schritt haben wir uns um die Maskenbeschaffung gekümmert, dann wurde es ruhiger. Als nächstes haben wir uns mit der strengeren Arbeitsschutzverordnung beschäftigt. Aktuell stehen Schnelltests und Corona-impfungen im Fokus.

Was ist der DEVK im Rahmen der Krisenbewältigung besonders gut gelungen?

Anglano: Der Schutz der Belegschaft und dass wir die Betriebsstätten offenhalten konnten. Wir hatten keine größeren Infektionsketten. Damit haben wir unsere Ziele erreicht.

Was hat nicht so gut geklappt?

Anglano: Leider haben sich nicht alle durchgängig für die Einhaltung der Schutzmaßnahmen verantwortlich gefühlt. Auch einige Führungskräfte sind in dieser Hinsicht ihrer Vorbildfunktion nicht gerecht geworden. Die Bekämpfung der Pandemie ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Es gab Zeiten, da hatte ich das Gefühl, es geht einigen nur darum, das nächste Schlupfloch in

„Der Schutz der Belegschaft ist uns gut gelungen und wir konnten die Betriebsstätten offenhalten.“

„2020 war ich der begehrteste Mann der DEVK. Ich hatte 400 Liter Desinfektionsmittel, tausende Rollen Klopapier, 20.000 Masken sowie jede Menge Headsets und USB-Adapter.“

den Regeln zu suchen. Na ja, irgendwie ist das Verhalten auch nachvollziehbar – allerdings aus meiner Sicht nicht geeignet, um eine Pandemie wirksam zu bekämpfen.

Stellt die DEVK 2021 Schnelltests für Mitarbeitende zur Verfügung?

Anglano: Ja, wir haben bereits mehr als 125.000 zugelassene Schnelltests bestellt und geliefert bekommen. Wir statten alle Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst zweimal mit mindestens fünf Tests aus.

Will die DEVK auch Coronaimpfungen anbieten?

Anglano: Natürlich. Wie, wo und wann klären wir gerade. Wir können aber erst starten, Mitarbeitende und vielleicht auch deren Angehörige zu impfen, wenn die Impffreihenfolge es erlaubt und Impfstoff verfügbar ist.

Gibt es eine Entscheidung, die Sie heute anders treffen würden?

Anglano: Wir hätten den Vertrieb besser einbinden und uns mehr mit den Geschäftsleitern Außendienst auseinandersetzen können. Aber alles gut, ich bin letztendlich ganz zufrieden. Das ist der Vorteil, wenn man im Team arbeitet: Die Wahrscheinlichkeit, dass man falsche Entscheidungen trifft, ist geringer.

Wie gehen Sie mit Kritik um?

Anglano: Mir ist Kritik ganz wichtig. Manchmal stelle ich was im Krisenstab vor und hinterher steht auf den Folien was ganz anderes. Ich bin dann dankbar dafür, dass mir jemand geholfen hat, den Blickwinkel zu ändern. Ich halte kurz inne, nehme das auf und arbeite mit dem neuen Vorschlag weiter.

Welches Feedback haben Sie von Kolleginnen und Kollegen bekommen?

Anglano: Nur gutes – was mich eigentlich wundert. Denn Corona ist ein Thema, wo jeder mitreden kann und sich jeder betroffen fühlt. Aber ich habe nur Feedback bekommen von Menschen, die dankbar sind, dass wir versuchen, alles so gut wie möglich zu regeln.

> Alexandra Klees vom Business Continuity Management mit ihrem Chef Marco Anglano.



Wie sind Sie eigentlich persönlich durch die Krisenzeit gekommen?

Anglano: Ich muss gestehen: Wenn man so viel arbeitet wie ich, dann bekommt man zu Hause nicht so viel mit. Mein Sohn ist 17 und steht kurz vor dem Abitur. Er war in der Schule durch die Pandemie schlagartig auf sich allein gestellt, musste sich alles selbst organisieren. Insgesamt sind wir als Familie noch stärker zusammengewachsen. Wir haben uns nie gelangweilt. Mit zwei Kindern, drei Hunden und einem Kater als Chef ist immer Action in der Bude!

Sie haben lange Jahre ehrenamtlich fürs Rote Kreuz gearbeitet. Welches war die schlimmste Krisensituation, mit der Sie es je zu tun hatten?

Anglano: Das war gleich mein erster Dienst als Einsatzleiter bei einem FC-Spiel. Da ist eine Frittenbude hochgegangen, weil Gasflaschen explodiert sind. Menschen liefen wie brennende Fackeln umher. Ich war so geschockt, dass ich nicht helfen konnte. Es gibt drei Kategorien, wie Menschen sich in solchen Fällen verhalten: totstellen, hektisch werden oder ruhig und besonnen handeln. Beim ersten Mal hab' ich mich totgestellt. Mit der Erfahrung wird es dann besser, erst mal noch panisch – irgendwann funktioniert man einfach, weil man genau weiß, was zu tun ist. So war es auch, als ich versucht habe, im engsten Familienkreis jemanden wiederzubeleben. Das ist mir leider nicht gelungen. So etwas prägt ein Leben lang. Das war eins meiner traurigsten Kapitel im Leben.

Was können wir aus der Coronakrise lernen?

Anglano: Dass es nur miteinander geht und nicht gegeneinander. Niemand hat Recht. Wir müssen gemeinsam die Marschrichtung festlegen.

Welche Hoffnung treibt Sie an?

Anglano: Ich hoffe, dass genug Impfungen zur Verfügung stehen und Mutationen auch zu einer Abschwächung des Virus führen. Ich wünsche mir, dass wir irgendwann darüber lachen können, wie wir „damals“ alle mit Masken herumgelaufen sind.



Steckbrief

Marco Anglano (48) ist gebürtiger Kölner und startete 1993 als Azubi bei der DEVK. Der gelernte Versicherungskaufmann arbeitete zunächst viele Jahre als Projektleiter, bevor er die DEVK verließ, um in die Beratungsbranche einzusteigen. Nach vier Jahren kehrte er zur DEVK zurück und startete seine Karriere als Führungskraft. Seit 2017 leitet Marco Anglano die Abteilung Zentrale Dienste mit 100 Mitarbeitenden, u. a. in der Post- und Scanstelle sowie in verschiedenen Bereichen rund um Drucksachen. 2020 übernahm er zusätzlich die Rolle als Konzern-Notfallmanager. In dieser Funktion leitet er bis heute den Coronakrisenstab. Im Katastrophenschutz und im Sanitätsdienst war er insgesamt 18 Jahre lang ehrenamtlich fürs Rote Kreuz tätig. Privat fährt der Vater von zwei Kindern gerne Rennrad und entspannt beim Strandspaziergang in Holland – zusammen mit seiner Frau und den gemeinsamen Hunden. Die Kinder haben mittlerweile Spaß an anderen Dingen.

Ein herzliches Danke!

... an alle Mitarbeitenden der DEVK, alle Vertriebspartnerinnen und -partner sowie Dienstleister, mit denen die DEVK zusammenarbeitet. Einige standen 2020 vor besonderen Herausforderungen, andere haben ihren Mitmenschen trotz Widrigkeiten ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Jeder ist wertvoll und trägt dazu bei, dass die DEVK gut durch die Krise kommt. Deshalb sagen wir „Danke“.

Stellvertretend für alle, die im Coronajahr Besonderes geleistet haben, sind zwölf Personen in die Fotokiste gesprungen. Coronakonform sind sie nun Teil eines einzigartigen Gruppenfotos. Die Geschichten zu ihnen gibt es auf den folgenden Seiten.

Sabrina Tilly <



Adrian <
Bensch



Sven Mohren <



> Jens
Kreuter



> Sonja Biricotti



> Doris Fohrn



> Angela
Polino



Fadime Keles <



> Sonja
Brandt



Tim Schmidt <

Laura Herr <



Andrea Görz <



> Angelo
della Fera



Der Krise gewachsen

Die DEVK hat 2020 trotz Pandemie das beste Ergebnis seit 135 Jahren erreicht. Maßgeblich dazu beigetragen haben Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner sowie Mitarbeitende. Wie sind sie durch die Krise gekommen? Wie war die Stimmung? Und wie hat die DEVK sie unterstützt? Rückblick auf ein Jahr, das von einem einzigen Wort beherrscht wurde: „Corona“.



Januar – Wie jedes Jahr?

2020 beginnt wie gewohnt: DEVK-Mitarbeitende kehren aus dem Weihnachtsurlaub zurück, die neuen Jahrespläne starten in die Umsetzung. Die Jahresauftaktveranstaltungen läuten das neue Geschäftsjahr ein. Etwa 1.500 Gäste nehmen für die Zentrale teil – in den Regionaldirektionen sind es weitere hundert Menschen. Alle sind optimistisch: Die DEVK hat 2019 sehr gute Ergebnisse erzielt. 2020 will man daran anknüpfen und besonders den Verkehrsmarkt in den Fokus rücken.

Startschuss für Corona

Zu der Zeit ist bereits bekannt, dass in China eine alarmierende Lungenkrankheit aufgetreten ist. Am 22. Januar 2020 hält die Weltgesundheitsorganisation WHO eine Krisensitzung ab: Eine Pandemie ist denkbar. Ende Januar werden die ersten COVID-19-Infektionen in Deutschland bestätigt. Das Ausmaß der Krankheit kann sich aber noch niemand vorstellen – bis die WHO am 30. Januar eine internationale gesundheitliche Notlage erklärt.



Februar – Noch gute Laune

Den Berufsalltag in Deutschland beeinflusst das zunächst nicht. In der DEVK Zentrale startet im Februar der sogenannte Blind-Business-Lunch: Kolleginnen und Kollegen, die sich bisher nicht kennen, werden zusammen gelost und gehen gemeinsam Mittagessen. Auch in den Regionaldirektionen herrscht reges Treiben. Gemeinsam will man sich 2020 für die Umwelt einsetzen: Ende Februar ruft die DEVK zu bundesweiten Tatkraft-Tagen auf, um an verschiedenen Orten Wälder aufzuforsten und zu pflegen. Die Teilnahmeplätze sind schnell ausgebucht – alle möchten etwas für die Natur tun.

> Auf den Jahresauftaktveranstaltungen war noch einiges los.



März – Erste Einschränkungen



Anfang März laden die Teilnehmerinnen des Cross-Mentoring-Programms (S. 49) noch rund 30 Gäste in die DEVK Zentrale ein. Sie präsentieren selbstgedrehte Kurzfilme über die DEVK und erfolgreiche Mitarbeiterinnen. Kurz danach wird das Coronavirus zum drängenden Thema: Am 11. März erklärt die WHO die Epidemie zur weltweiten Pandemie. Auf Empfehlung des Krisenstabs beschließt der Vorstand erste Vorsichtsmaßnahmen. Verdachtsfälle auf Kontakte mit COVID-19-Erkrankten werden gemeldet und Homeoffice ausgeweitet. Vorerkrankte dürfen großzügig zu Hause arbeiten. Die für den 12. März geplante erste Infoveranstaltung für werdende Eltern, die DEVK-„Familiensafari“ (FAMARI), wird kurzfristig abgesagt. Statt Präsenzveranstaltungen gibt es Telefonkonferenzen. Desinfektionsmittel wird knapp, deshalb lässt die DEVK es extra in einer Apotheke herstellen. In der Zentrale stellt der Dienstleister Wieprecht eine zusätzliche Kraft ein, die permanent Kontaktflächen desinfiziert. Gemeinsam mit **Angela Polino** und **Fadime Keles** (S. 32/33) kümmert sich das Wieprecht-Team um zusätzliche Hygiene im Haus.

Die DEVK-Zeitspende

Als Schulen und Kitas Mitte März schließen müssen, stehen Eltern vor akuten Betreuungsproblemen. Mit großzügigen Homeoffice- und Gleitzeitregelungen sowie fünf Tagen Sonderurlaub unterstützt die DEVK ihre Mitarbeitenden in dieser Zeit. Darüber hinaus hat sie sich etwas Neues einfallen lassen: die DEVK-Zeitspende. Mitarbeitende können bis Ende April Stunden aus ihrem Gleitzeitkonto an Eltern verschenken. Schon am ersten Tag kommen so 200 Stunden zusammen – z. B. von **Sabrina Tilly** aus der Regionaldirektion Wuppertal (S. 32/33).

Agenturen trifft es hart

Ende März beschließt die Bundesregierung den ersten harten Lockdown in Deutschland. Einzelhandel und Dienstleister müssen schließen. Auch DEVK-Geschäftsstellen, wie die von Nils Weiß in Elmshorn (S. 58), werden für den Publikumsverkehr geschlossen. Andere Kontaktwege müssen her. Mit Anträgen ohne Unterschrift auch bei Neukunden, Zugängen für die Videoberatung und zentralen Aktionen unterstützt die DEVK ihre Vermittlerinnen und Vermittler. Finanzielle Hilfe für Härtefälle stellt der Vorstand ebenfalls bereit. Hinzu kommen erweiterte Möglichkeiten für Darlehen und Provisionsvorschüsse sowie regionale Verkaufsförderungsaktionen.

Im Innendienst geht man sich möglichst aus dem Weg – zumindest physisch. Telefonkonferenzen und geteilte Arbeitsteams sind der Normalfall. Die für März geplanten Tatkraft-Tage werden endgültig abgesagt – für die Termine im Oktober besteht noch Hoffnung. Um nachhaltige Ziele zu erreichen, tauschen sich die Beauftragten regelmäßig mit regionalen Vertreterinnen und Vertretern aus. **Sonja Brandt** (S. 32/33) ist z. B. für die Regionaldirektion Münster mit dabei.

> Die Bahnecke in der DEVK Zentrale lädt Anfang 2020 noch zu Gesprächen ein – natürlich mit Maske.





April - Neue Arbeitswelt

„Homeschooling“ und „Kita at home“ werden bundesweit zur Belastungsprobe. Das Berufsleben verlagert sich weiter in die eigenen vier Wände. Besprechungen finden zunehmend virtuell statt. Zum Schutz erhalten alle Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst Mund-Nasen-Masken von der DEVK. Fast täglich gibt es inzwischen neue Meldungen zur Pandemieentwicklung. Das führt zu Unsicherheiten. Im Intranet veröffentlicht **Andrea Görz** (S. 32/33) den neuesten Regelstand – immer in Absprache mit dem Krisenstab. Den Außendienst informieren **Laura Herr** (S. 32/33) und Team über den Newsletter „m-mail“. Kein Tag ist wie der andere.

Gute Stimmung trotz Pandemie

Wie Vertrieb und Innendienst mit den neuen Anforderungen zurechtkommen, erfragt der Vorstand im ersten DEVK-Stimmungsbarometer. 1.718 Innendienstmitarbeitende nehmen teil. Sie fühlen sich in der Coronakrise gut informiert und unterstützt. Fast 80 Prozent sind mit der Hilfe der DEVK zufrieden und wünschen sich Homeoffice auch über die Pandemie hinaus. Sorgen machen sie sich vor allem um die Gesundheit ihrer Familien. Im Außendienst ist die Stimmung insgesamt angespannt. Hier antworten 603 Vermittlerinnen und Vermittler: Vier Fünftel spüren Verunsicherung unter den Kunden. 70 Prozent sind mit der Unterstützung durch die DEVK zufrieden. Viele wünschen sich mehr verbliche Begleitung und eine Anpassung der Jahresziele.

Technischer Sprint

Ende April ist der Sprung in den digitalisierten, standortunabhängigen Geschäftsbetrieb geschafft. In der Zentrale arbeiten 66 Prozent der Mitarbeitenden daheim, in den Regionaldirektionen sind es 44 Prozent. Ermöglicht hat das die IT-Abteilung der DEVK. **Sonja Biricotti** und **Jens Kreuter** (S. 32/33) haben z.B. tausende Hard- und Softtoken ausgegeben, Softphones installiert und Headsetadapter verteilt. DEVK-Berater **Sven Mohren** aus Stolberg (S. 32/33) setzt im ersten Lockdown auf die altbekannte Telefonberatung. Neu hinzu kommt das flächendeckende Angebot von Videogesprächen.

Ausnahmesituation daheim

Für Eltern bleibt die Lage angespannt: Schulen dürfen frühestens ab dem 4. Mai öffnen. Vom Sonderurlaub haben inzwischen 184 Eltern aus der Zentrale Gebrauch gemacht – durchschnittlich hat jeder drei Tage beantragt. Das Angebot ist auch in den Regionaldirektionen gefragt. Wenn Gleitzeit, Sonderurlaub und sonstige Zeitguthaben nicht mehr ausreichen, kann z.B. die Sonderzahlung Mai in Freizeit umgewandelt werden. Auch aus dem Zeitwertkonto können Eltern kurzfristig Arbeitszeit entnehmen. Unbezahlten Urlaub musste bisher niemand beantragen. Hinweisschilder erinnern weiter an die geltenden Coronaregeln.

> Die DEVK organisiert 2020 schnellstmöglich Desinfektionsmittel, um die Mitarbeitenden zu schützen.



Mai – Kippt die Stimmung?



Das DEVK-Zeitspendenkonto wächst auf rund 5.500 Stunden an, die 554 Kolleginnen und Kollegen gespendet haben. 1.000 Stunden werden Anfang Mai an bedürftige Eltern verteilt wie den zweifachen Vater **Adrian Bensch** (S. 32/33). Rund 70 DEVK-Mitarbeitende hatten zu Beginn einen Zeitbedarf angemeldet. Der Rest der gespendeten Stunden bleibt vorerst im Zeitsparschwein – bis zur nächsten Coronawelle.

Unbürokratisch Hilfe anbieten

Die große Beschäftigtenbefragung wird wegen der Krise verschoben. Der Vorstand sichert nach Auswertung des ersten Stimmungsbarometers weitere Unterstützung zu. Im Mai reagiert er auf Wünsche aus dem Vertrieb. So gibt es z. B. eine befristete Abschlussprovisionserhöhung in verschiedenen Sparten und zusätzlich bundesweite Werbung. Für gute Laune sorgt der Lüdenscheider Gebietsvertreter **Angelo Della Fera** (S. 32/33): am 12. Mai gibt er mit seiner Band ein Hofkonzert vor

der Regionaldirektion Wuppertal. Mit viel Abstand und vom Bürofenster aus genießen die Wuppertaler die Latinoklänge.

Maßnahmen machen Mut

Marco Anglano wird zum Konzern-Notfallmanager ernannt (S. 28) und koordiniert zusammen mit Vorstand und Krisenstab das weitere Vorgehen. Mitte Mai testen sie erste Lockerungsmöglichkeiten. Trotzdem bleibt es vorsichtshalber bei getrennten Teams. Von Dienstreisen und Veranstaltungen wird weiterhin abgesehen. Wer privat verreist, muss Quarantäneregeln beachten. Medizinische Mund-Nasen-Masken sind weiterhin knapp. Deshalb spendet die DEVK 10.000 FFP2 Masken an die Marienhaus Stiftung (S. 88f.). Auch bei der DEVK werden Mund-Nasen-Masken ab einer Inzidenz von 50 Pflicht, wenn der Mindestabstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) bietet nun regelmäßig Onlinekurse an (S. 50).

Juni – Langsames Aufatmen



Ein straffes Sicherheitskonzept macht es möglich: Der DEVK Campus testet ab Mitte Juni erste Präsenzveranstaltungen. Die Anwesenheit im Büro steigt langsam wieder – die Teamtrennung bleibt. Wer im Büro arbeitet, wird angehalten, die Hygieneregeln einzuhalten. Die Rechtsschutzversicherung wird seit Beginn der Pandemie mit Anfragen überhäuft (S. 64). Der Bereich verzeichnet ein Vielfaches der sonstigen Anfragen, z. B. zu Reiserecht, Arbeitsrecht und familienrechtlichen Fragen.

Flexibles Arbeiten gewünscht

Am 16. Juni folgt das zweite DEVK-Stimmungsbarometer. 40 Prozent der Innendienstbeschäftigten geht es besser als im April. Mehr als 62 Prozent der Teilnehmenden möchten nicht nur im Büro, sondern auch im Homeoffice arbeiten. Eine interne Arbeitsgruppe kümmert sich von nun an um die Weiterentwicklung des mobilen Arbeitens in der DEVK. Im Außendienst ist die Lage gemischt. 50 Prozent beurteilen ihre Situation positiver als im April. 35 Prozent fühlen sich durch die bereits angebotenen Maßnahmen der DEVK gut unterstützt.

Juli - Homeoffice statt Urlaub



Die Bundesregierung senkt den Mehrwert- bzw. Umsatzsteuersatz für die zweite Jahreshälfte 2020. Das bedeutet zusätzliche Arbeit bei der DEVK, z. B. für den Steuerbereich. Mitarbeitende nehmen gerne wieder am Schulungsangebot des DEVK Campus teil. Nach wie vor gilt das Risiko einer COVID-19-Infektion als hoch. Wer zu Hause arbeiten kann, sollte das in Anspruch nehmen. Risikopersonen können bis auf Weiteres selbst entscheiden, ob sie ins Büro kommen oder nicht.



August - Neuer Zuwachs

Trotz Corona bildet die DEVK weiter aus. 134 neue Azubis beginnen am 1. August 2020 bundesweit eine Ausbildung zum Kaufmann bzw. zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen. Einstandsfotos gibt es mit Abstand und Maske. Azubi **Tim Schmidt** (S. 32/33) und die anderen Neuzugänge lernen die DEVK zunächst von zu Hause aus kennen. Der August lässt erstmals in diesem Jahr wieder Themen außerhalb der Pandemie zu. Das BGM lädt etwa zum Stadtradeln in Köln ein und

bietet vorab Radreparaturtage an, die in Windeseile ausgebucht sind. Fast scheint ein Stück Normalität einzukehren. Die 7-Tage-Inzidenz liegt in der Kalenderwoche 35 bei 9,6 Fällen pro 100.000 Einwohner. Die Langzeit-Auswertungen des RKI verheißen jedoch nichts Gutes: Seit einiger Zeit häufen sich Infektionen bei jüngeren Menschen, in Krankenhäusern und Pflegeheimen sowie bei größeren Familienfeiern.

September - Feedback erwünscht



Die geltenden Coronaregeln und Unterstützungsmaßnahmen der DEVK bleiben bestehen. Termine für eine Gripeschutzimpfung in der Zentrale sind schnell ausgebucht. Anfang September holt die DEVK die verschobene große Beschäftigtenbefragung 2020 nach (S. 48). 77 Prozent Teil-

nahme sorgt am Ende für ein aussagekräftiges Stimmungsbild. Ende September startet die Zufriedenheitsbefragung der DEVK-Vermittlerinnen und Vermittler. Zusätzlich steht das Kfz-Wechselgeschäft an.

Oktober – Reiserückkehrer aufgepasst



Die Herbstferien laden zum Reisen ein. Die DEVK verschärft zunächst die Regeln für Rückkehrer und erweitert die Maskenpflicht im Büro. Ende Oktober ist die befürchtete zweite Welle der Coronapandemie da. Die Schutzmaßnahmen für Mitarbeitende werden intensiviert. Homeoffice wird überall empfohlen, wo es möglich ist. Nur noch unaufschiebbare Dienstreisen sind zulässig

– jede muss vorab genehmigt werden. Wer unterwegs ist, soll möglichst alleine im Auto fahren. Die meisten greifen lieber auf virtuelle Meetings zurück – auch mit externen Partnern klappt das technisch problemlos.



November – Auszeichnungen und Zukunftspläne

Mitte November steht der DEVK-Krisenstab virtuell Rede und Antwort zum Thema „Corona“: 175 Kolleginnen und Kollegen nehmen teil. 15 Mitarbeitende der Regionaldirektionen und der Zentrale stellen gemeinsam mit den Mitbestimmungsgremien das mobile Arbeiten auf neue Füße (S. 44). In der ersten digitalen Betriebsversammlung der DEVK informiert Betriebsrätin **Doris Fohrn** (S. 32/33) die Mitarbeitenden

darüber, unter welchen Bedingungen sie nach der Pandemie zu Hause arbeiten können. Für die „Zeitspende“-Aktion erhält die DEVK Platz 1 bei den Human Resources Excellence Awards. Die Quadriga-Hochschule Berlin und das Fachmagazin Human Resources Manager verleihen den Preis für herausragende Krisenlösungen.



Dezember – Zeit, Danke zu sagen

In der Reihe der zahlreich ausgefallenen Veranstaltungen folgen jetzt die Weihnachtsfeiern. Als Ersatz verabreden sich einige Abteilungen zum virtuellen Glühwein. Der zweite harte Lockdown in Deutschland ist unumgänglich. Geschäftsstellen und Innendienst bereiten sich darauf vor. Wieder müssen sich Eltern Gedanken um die Betreuung ihrer Kinder machen. Mit einem herzlichen Weihnachtsvideo richtet sich DEVK-Chef Gottfried Rüßmann an die Belegschaft: Trotz aller Hürden schließt die DEVK das Jahr mit dem besten Vertriebsergebnis aller Zeiten ab. Ein Dank ist angebracht an alle, die dazu beigetragen haben. Hauptsache, es bleiben alle gesund.

Ansteckendes Klima

Die BAD GmbH unterstützt das betriebliche Gesundheitsmanagement von Unternehmen. Betriebsärztin Anna Kockelmann betreut die DEVK. In Coronazeiten beschäftigt sie sich mit den Themen Homeoffice, Schnelltests und Impfungen.

Was hat Sie bewogen, Betriebsärztin zu werden?

Kockelmann: Ich habe vorher als Fachärztin für Innere Medizin im Krankenhaus praktiziert, was natürlich sehr erlebnisreich ist und verbunden mit Schichtdienst, Intensivdienst und Notaufnahme. Mit meiner Familiengründung wollte ich in familienfreundlichere Verhältnisse wechseln.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Kockelmann: In der Arbeitsmedizin gibt es gar nicht so typische Abläufe. Einen Teil verbringe ich mit Praxisalltag: Untersuchungen, Vorsorgen und Eignungstests. Aber ich bin auch viel im Außendienst unterwegs und kümmere mich dabei um Untersuchungen, Begehungen oder Beratungen. Das hängt vom Unternehmen ab.

Wie unterstützen Sie das betriebliche Gesundheitsmanagement der DEVK?

Kockelmann: Der Arbeitssicherheitsausschuss tagt vier Mal im Jahr, außerdem haben wir gerade wieder arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen aufgenommen. Zu meinen Aufgaben gehören auch Begehungen von Arbeitsplätzen, Klärung von Mutterschutzfragen und die Durchführung von Impfungen – z.B. gegen Grippe und hoffentlich bald gegen Corona. Für die neue DEVK-Betriebsvereinbarung zum Homeoffice habe ich daran mitgewirkt, die Vorgaben für den heimischen Arbeitsplatz festzulegen. Da spielen etwa die Ergonomie eine Rolle, richtiges Sitzen, die Beschaffenheit des Mobiliars und die Lichtverhältnisse.

Welche Maßnahmen am Arbeitsplatz schützen am besten vor dem Coronavirus?

Kockelmann: Am besten ist es natürlich, gar nicht ins Büro zu kommen. Deshalb sind die wichtigsten Maßnahmen Homeoffice und Kontaktreduktion. Am Arbeitsplatz selbst ist Abstandhalten besonders wichtig. Wo das nicht geht, sollten Mitarbeitende einen Mund-Nasen-Schutz tragen.

Was halten Sie von Schnelltests für Mitarbeitende?

Kockelmann: Zunächst zur Begriffsklärung: Egal, ob es sich um Selbsttest für Laien handelt oder Schnelltests für Profis – beide sind Antigen-Schnelltests. Das Wirkprinzip ist dasselbe. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Sensitivität zwischen Laien- und Profistests nicht wesentlich unterscheidet. Sie funktionieren gut bei Erkrankten, die gerade ansteckend sind. Symptomfreie Gesunde, die infiziert sind, fallen dagegen leicht durchs Raster, weil z. B. im Anfangsstadium zu wenige Viren da sind für ein positives Ergebnis. Deshalb haben die Tests auch nur eine kurze Gültigkeit. Jeder, der positiv getestet wird, müsste auch infiziert sein. Allerdings gibt es Fehlerquellen. So wissen wir inzwischen, dass die Tests erst ab 15 Grad Celsius zuverlässig sind.

Werden Sie der DEVK auch bei den Corona-impfungen helfen?

Kockelmann: Es tagt bereits eine deutschlandweite Taskforce, wann und in welcher Form wir Coronaimpfungen anbieten können – analog zu den jährlichen Grippeimpfaktionen. Dabei ist noch vieles ungeklärt, z. B. der Zeitrahmen und der Impfstoff. Wir vermuten, dass wir als Betriebsärzte dann impfen dürfen, wenn die Priorisierung aufgehoben und genug Impfstoff vorhanden ist.

Tritt die Grippeimpfung in Pandemiezeiten in den Hintergrund?

Kockelmann: Wir hoffen, dass wir noch vor der Grippeimpfsaison, die im Oktober anläuft, gegen Corona impfen können. Die Grippeimpfaktionen sind gut planbar und werden nicht in den Hintergrund treten. Ich persönlich rate dazu, impfpräventable Krankheiten zu vermeiden.

Wann wird die Coronapandemie Ihrer Meinung nach vorbei sein?

Kockelmann: (lacht) Absolut unvorhersehbar! Die Pandemie könnte durch eine Mutation beendet werden, die weniger ansteckend ist und dann zum Erliegen kommt. Es bleibt zu hoffen, dass die Impfungen für alle Mutationen greifen. Aber ich denke, wir werden mit einigen Dingen lernen zu leben. Immer wieder wird es zumindest regionale Ausbrüche geben – auch wegen der Klimakatastrophe.

Was hat denn das weltweite Klima mit der Entwicklung von Pandemien zu tun?

Kockelmann: Wissenschaftler haben eine parallele Entwicklung bemerkt: Mit der Zunahme der Klimaerwärmung treten Pandemien gehäuft auf. Das liegt u. a. am tierischen Ursprung der Viren. Durch den Klimawandel kommen immer mehr Menschen mit Wildtieren in Kontakt, die sich sonst von bewohnten Gegenden fernhalten. Aber wir Menschen greifen in den Lebensbereich der Wildtiere ein und tragen so mit dazu bei, dass Viren von Tieren auf Menschen übergehen.

Steckbrief

Anna Kockelmann (34) aus Köln hat sich in ihrer Heimatstadt in einer Klinik zur Fachärztin für Innere Medizin ausbilden lassen. Im Januar 2020 wechselte sie zum Berufsgenossenschaftlichen arbeitsmedizinischen Dienst, kurz BAD GmbH, der deutschlandweit 5.000 Mitarbeitende beschäftigt und rund 280.000 Unternehmen betreut. Anna Kockelmann ist für 60 bis 70 Firmen zuständig, die DEVK zählt dabei zu den größten. Die Mutter von zwei Kindern gehört zum 20-köpfigen Ärzteteam der BAD GmbH in Köln.



Erster Wunsch: **gesund bleiben**



> Zusatzversicherungen für stationäre Behandlungen sind in Pandemiezeiten beliebt.

Die DEVK bietet vor allem Krankenzusatzpolicen für gesetzlich Versicherte an. Im Coronajahr war es vielen Kundinnen und Kunden wichtig, sich mit einem Krankentagegeld abzusichern. Insgesamt haben sie weniger Leistungen in Anspruch genommen als sonst, der DEVK aber weiter die Treue gehalten.

Um Kontakte zu reduzieren und Infektionen zu vermeiden, haben 2020 viele Patientinnen und Patienten Arzttermine verschoben oder vorläufig abgesagt. So haben sich DEVK-Versicherte etwa den einen oder anderen Besuch beim Zahnarzt oder Augenarzt gespart und somit weniger Leistungen abgerufen als in anderen Jahren. Auch Operationen wurden vielfach abgesagt, um Intensivstationen zu entlasten und das Infektionsrisiko zu verringern.

Einkommen sichern bei langer Krankheit

Stärker gefragt als im Vorjahr war dagegen die Krankentagegeldversicherung. Hier stieg die Anzahl der

Versicherten um 5,9 Prozent. Die DEVK zahlt, wenn gesetzlich Versicherte länger als 43 Tage krank sind. 2020 erhöhten sich die Krankentagegeldzahlungen u.a. als mittelbare Folge der Pandemie um ca. 25 Prozent. Die Krankentagegeldversicherung hat den Betroffenen geholfen, ihr Einkommen auch bei längerer Krankheitsdauer zu sichern – nach dem Ende der Lohnfortzahlung. Denn das gesetzliche Krankengeld bei Arbeitsunfähigkeit fällt für Arbeitnehmende bis zu 25 Prozent niedriger aus als das gewohnte Nettoeinkommen. Vom Krankentagegeld profitieren haben auch Patientinnen und Patienten mit sogenannten „Long Covid“-Symptomen.

Coronarisiken im Urlaub

Angesichts der Pandemie blieben die Deutschen 2020 meist zu Hause oder machten im eigenen Land Urlaub. Den Schutz der Auslandsreise-Krankenversicherung haben daher nur wenige in Anspruch genommen. Zu Beginn der ersten Welle wurden einige Urlauberinnen und Urlauber, die schon im Ausland waren, von den ersten Reisebeschränkungen überrascht und saßen im Gastland fest. Die DEVK reagierte unbürokratisch und verlängerte den Versicherungsschutz so lange, bis die Reisenden aus den jeweiligen Ländern zurück nach Hause konnten.

Die Auslandsreise-Krankenversicherung leistet auch in Pandemiezeiten. So wurden DEVK-Versicherte, die im Urlaubsland erkrankten, dort bestmöglich privatärztlich versorgt – es gab glücklicherweise nur leichte Verläufe von COVID-19. DEVK-Mitarbeitende klärten am Telefon und online intensiv auf: Kundinnen und Kunden sollten wissen, welche Risiken bei

Auslandsreisen in Pandemiezeiten bestehen, welche Leistungen im Notfall versichert sind und worauf Urlauberinnen und Urlauber achten sollten. Obwohl kaum Reisen möglich waren, behielten die meisten DEVK-Versicherten ihre Auslandsreise-Krankenversicherung. Dazu beigetragen haben sicher der günstige Beitrag ab 8,30 Euro im Jahr und die Hoffnung, bald wieder reisen zu können.

Faires Preis-Leistungs-Verhältnis

Dass die DEVK Krankenversicherungs-AG mit den Kriterien „Faires Preis-Leistungs-Verhältnis“ und „Faire Kundenberatung“ punktet, bestätigte 2020 „FOCUS-MONEY“. Die Kölner ServiceValue GmbH befragte im Auftrag des Magazins in einer repräsentativen Onlinestudie mehr als 2.400 Privatversicherte. Die DEVK erzielte hier die Bestnote „sehr gut“. Von den 30 getesteten Anbietern haben nur acht diese Top-Bewertung im Gesamtrating erhalten.

Kennzahlen Kranken 2020

552.000

Auslandsreise-
Krankenversicherte
Veränderung zum Vorjahr:
-3,2%

450.000

Zusatzversicherte gesamt
Veränderung zum Vorjahr:
+4,9%

121.800

Krankentagegeld-Versicherte
Veränderung zum Vorjahr:
+5,9%

104,1 Mio. €

Bruttobeitragseinnahmen
Veränderung zum Vorjahr:
+4,3%

69,5 Mio. €

ausgezahlte Leistungen
Veränderung zum Vorjahr:
-3,5%

19,9 Mio. €

Zuführung zur Rückstellung
für Beitragsrückerstattungen
Veränderung zum Vorjahr:
+21,3%

Fast so viele Männer wie Frauen

Bundesweit ist das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen DEVK-Beschäftigten relativ ausgeglichen. Die Angestellten von DEVK Zentrale und Regionaldirektionen sind durchschnittlich gut 45 Jahre alt. Das entspricht in etwa dem Verbandsdurchschnitt.

3.434
Angestellte

Vorjahr: 3.340

Nach Altersgruppe

jünger als 30 Jahre

12,81 %

440 Angestellte

Vorjahr: 12,81 % | 428

30 Jahre bis 50 Jahre

48,95 %

1.681 Angestellte

Vorjahr: 50,30 % | 1.680

älter als 50 Jahre

38,24 %

1.313 Angestellte

Vorjahr: 36,89 % | 1.232

Nach Geschlecht

♀ **51 %**

1.747 weibliche Angestellte

Vorjahr: 51 % | 1.698

♂ **49 %**

1.687 männliche Angestellte

Vorjahr: 49 % | 1.642



Glücklich im Job

Zufriedene Mitarbeitende sind der Schlüssel für besten Kundenservice. Die DEVK fördert ihre Beschäftigten und findet im Krisenjahr 2020 außergewöhnliche Lösungen, um ihnen den Rücken zu stärken.

Rund 6.000 Menschen arbeiten für die DEVK – verteilt auf die Zentrale, 19 Regionaldirektionen und über 1.200 Geschäftsstellen bundesweit: Spezialistinnen und Spezialisten, Führungskräfte, junge und ältere Kolleginnen und Kollegen, Alleinstehende und viele mit Familie. Alle haben individuelle Bedürfnisse und stellen andere Ansprüche an den Arbeitgeber. Zum Beispiel erwarten gerade jüngere Arbeitnehmende, dass sie nicht nur Geld verdienen und Karriere machen. Sie wünschen sich einen Job, den sie mit dem Privatleben vereinbaren können und der ihre persönliche Entwicklung fördert.

Besondere Fürsorge in Krisenzeiten

Die DEVK fühlt sich verpflichtet, die unterschiedlichen Bedürfnisse zu erfüllen. Seit 135 Jahren gehört es zur Unternehmensphilosophie, für andere da zu sein – das gilt selbstverständlich auch für die eigenen Mitarbeitenden sowie für Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner. Die Coronapandemie hat einmal mehr gezeigt, dass der Kölner

Versicherer sich dieser Verantwortung bewusst ist und stets Lösungen sucht, um seinen Beschäftigten auch in krisenreicher Zeit sichere Arbeitsplätze zu bieten. 2020 hat die DEVK zudem Rücksicht genommen auf die besonderen Bedingungen im Privatleben, etwa die Notwendigkeit, Kinder zu Hause betreuen zu müssen (S. 34 f.).

Bei allen Angeboten orientiert sich die DEVK an gesetzlichen Regelungen sowie der Tarifvereinbarung für die private Versicherungswirtschaft. Daraus ergeben sich vielfältige Rechte für die angestellten Mitarbeitenden, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgehen. Die regionalen Betriebsräte sowie der Gesamtbetriebsrat vertreten dabei die Interessen der Angestellten am Hauptsitz in Köln sowie in jeder der 19 Regionaldirektionen. Sie werden bei arbeitnehmerrechtlichen Fragen in Entscheidungen eingebunden und stehen auch sonst regelmäßig im Austausch mit den Gremien.

> Elke Siebenmorgen aus der DEVK Zentrale im Gespräch mit einem Kollegen.



„Für mich ist die DEVK der beste Arbeitgeber.“

Kommentar aus der Belegschaftsumfrage 2020



Jeder kann sich beteiligen

Aus eigenem Antrieb bezieht die DEVK ihre Mitarbeitenden in die nachhaltige Gestaltung der Arbeitsplätze ein. Sie bietet ihnen in Zusammenarbeit mit den Organen der Mitbestimmung die Möglichkeit, sich an der Ausarbeitung neuer Regelungen zu beteiligen. Im Rahmen der Betriebsversammlungen, die regelmäßig zweimal im Jahr stattfinden, können die Mitarbeitenden ihre Fragen und Anregungen direkt an den Vorstand richten – ebenso bei den jährlichen Veranstaltungen zum Jahresauftakt.

Wer selbst aktiv werden möchte, kann über das betriebliche Ideenmanagement Verbesserungsvorschläge einreichen. Dabei regt die DEVK an, auch Themen im Bereich Nachhaltigkeit zu benennen. 2020 sind insgesamt 802 Vorschläge eingegangen: 683 aus den Regionaldirektionen und 119 aus der Zentrale. Drei weitere wurden von Kundinnen und Kunden eingereicht. Jeder Ideengebende erhält eine begründete Rückmeldung, ob und wie sein Vorschlag realisiert wird. Der Vorstand wird regelmäßig über den neuen Stand informiert und nimmt Ideen auf, die sinnvoll und umsetzbar sind. 2020 waren das 28 Prozent aller Vorschläge (2019: 36 Prozent).

Faires Gehalt und Sonderleistungen

Die Mitarbeitenden partizipieren unter bestimmten Voraussetzungen am wirtschaftlichen Erfolg der DEVK – in Form von Sondervergütungen wie Einmalzahlungen, Gutschriften fürs Lebensarbeitszeitkonto oder Gutscheinen. Ob und in welcher Höhe eine solche Sondervergütung erfolgt, hängt von der gesamtwirtschaftlichen Lage des Unternehmens ab. Durch die Einhaltung des Gehaltstarifvertrags stellt die DEVK sicher, dass alle Mitarbeitenden entsprechend ihrer Tätigkeit und unabhängig von persönlichen Merkmalen vergütet werden. Über die tarifvertraglichen Regelungen hinaus gewährt die DEVK außerdem zahlreiche Leistungen wie betriebliche Altersversorgung und Sonderzahlungen zu Hochzeit und Geburt sowie Sonderkonditionen für Versicherungsprodukte.

Beruf und Privates unter einem Hut

Seit dem Coronajahr 2020 sind flexible Arbeitszeitmodelle gefragt wie nie. Gerade Eltern, die ihre Kinder zu Hause betreuen mussten, waren auf Verständnis und Hilfe vom Arbeitgeber angewiesen. Über 1.300 Kinder unter 18 Jahren profitierten so im Coronajahr davon, dass mindestens ein Elternteil bei der DEVK arbeitete. Schon vor der Krise war es dem Versicherer ein Anliegen, den Müttern



> Virtuelle Besprechungen gehören seit 2020 zum Arbeitsalltag dazu.

und Vätern unter die Arme zu greifen, z. B. mit der Option zur Heimarbeit. 177 Kolleginnen und Kollegen aus der Zentrale hatten 2020 einen fest eingerichteten Telearbeitsplatz – in den Regionaldirektionen waren es weitere 117. Unabhängig von der Krise bekommen Beschäftigte Unterstützung vom pme Familienservice, mit dem die DEVK seit Jahren kooperiert. Er bietet Ferien- und Notfallbetreuung für Kinder sowie Informationsabende, Lebenslagencoaching und Hilfe für pflegende Angehörige.

Betriebsvereinbarung zum Homeoffice

Durch den Lockdown arbeiteten ab März deutlich mehr Mitarbeitende von zu Hause als zuvor. Zeitweise waren 75 Prozent der Angestellten im Homeoffice. Innerhalb kürzester Zeit stellte die DEVK dafür technisches Equipment zur Verfügung (S. 28 f.). Die guten Erfahrungen im Umgang mit der Homeoffice-Regelung veränderten den Arbeitsalltag nachhaltig und über die Pandemie hinaus. Als erste Versicherung etablierte die DEVK gemeinsam mit den Mitbestimmungsgremien eine neue Betriebsvereinbarung, die das Arbeiten am heimischen Schreibtisch fördert und als gleichwertiges Modell anerkennt.

„Mit dem Homeoffice haben sich Arbeitsbedingungen und Work-Life-Balance deutlich verbessert.“

Kommentar aus der Belegschaftsumfrage 2020

Trotz aller flexiblen Arbeitsmöglichkeiten reichten die Zeitreserven 2020 für manche Familien nicht aus, um die Doppelbelastung zu stemmen. Die DEVK gewährte Eltern mit Kindern unter zwölf Jahren fünf Tage Sonderurlaub und erlaubte, das Zeitwertkonto auch tageweise anzupapfen. Beschäftigte sammeln darauf in gewissem Maße Gehalt, Sonderzahlungen und Überstunden an. Das Kapital wird verzinst und in Zeit umgewandelt, wenn der Mitarbeitende sich eine bezahlte Auszeit nehmen möchte. Alternativ kann er auch eine Zeit lang bei voller Bezahlung weniger arbeiten. Ein Sabbatical haben 2020 101 Mitarbeitende in Anspruch genommen (2019: 119).

Gute Stimmung trotz Corona

Dass die Belegschaft mit den betrieblichen Leistungen der DEVK sehr zufrieden ist, zeigen regelmäßige

anonyme Onlineumfragen. Um zu erfahren, wie es Innen- und Außendienstmitarbeitenden sowie Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartnern während der Coronapandemie ging, fragte die DEVK im April und im Juni 2020 nach der Stimmung im Betrieb (S. 34 f.). Im selben Zeitraum sollte ursprünglich auch die große Belegschaftsumfrage stattfinden, die alle zwei Jahre durchgeführt wird. Um die unmittelbaren Eindrücke des Coronalockdown möglichst von der allgemeinen Stimmung im Unternehmen abzugrenzen, wurde diese Befragung auf den Herbst verschoben. Die Teilnahmequote lag hier mit 77 Prozent erneut auf einem erfreulich hohen Niveau.

90 Prozent wollen bei der DEVK bleiben

Dabei zeigte sich ein überwiegend positives Meinungsbild in der Belegschaft: Der DEVK-Zufriedenheitsindex ist seit der Kurzbefragung 2019 um 79 Punkte auf einen neuen Höchstwert von 772 Punkten gestiegen. 83 Prozent der Mitarbeitenden fühlen sich mit der DEVK verbunden und 77 Prozent würden das Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber weiterempfehlen. Mit 90 Prozent wollen fast alle auch in naher Zukunft für die DEVK arbeiten. Deutlich gestiegen ist zudem die Motivation der Kolleginnen und Kollegen: 76 Prozent geben an, vollen Einsatz zu bringen, weil die DEVK sie dazu motiviert. 2018 waren es nur 63 Prozent. Die positive Stimmung spiegelt sich auch in den über 2.700 Freitexten wider. Die Belegschaft lobt darin vor allem das Krisenmanagement in der Coronapandemie und die Erweiterung der Homeoffice-Regelungen.

„In Zeiten von Corona sieht man, wie flexibel das Unternehmen ist, wenn es darauf ankommt! Ein ganz dickes Lob.“

Kommentar aus der Belegschaftsumfrage 2020

Weniger Krankmeldungen

Das gute Coronakrisenmanagement verbesserte nicht nur die Stimmung im Unternehmen, sondern wirkte sich auch positiv auf den Krankenstand

aus. Die eingeführten Hygienemaßnahmen sowie umfangreiches Homeoffice schützen vor sämtlichen Viren – nicht nur vor Corona. Die DEVK hatte ihre Mitarbeitenden u. a. gebeten, auch bei leichten Erkältungssymptomen vorsichtshalber zu Hause zu bleiben. Daher gingen 2020 deutlich weniger Krankmeldungen ein als noch im Vorjahr.

Fit bleiben am heimischen Schreibtisch

Im Bereich Betriebssport konnten aufgrund der Einschränkungen durch die Coronapandemie Fitnesskurse und Präsenztermine in der Zentrale wie auch in den Regionaldirektionen nur eingeschränkt stattfinden – zeitweise gar nicht. Stattdessen hat das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) verstärkt Angebote über das digitale DEVK-Gesundheitsportal angeboten (S. 50 f.). Dort gibt es hilfreiche Tipps, wie man gesunde Ernährung und genügend Bewegung in den Arbeitsalltag integrieren kann. Mit Blick auf die speziellen Bedingungen durch vermehrtes Homeoffice und fehlende Freizeitmöglichkeiten hat das BGM zusätzlich Webinare für den DEVK Campus entwickelt. Sie beschäftigen sich z. B. mit den psychischen Herausforderungen, wenn der Kontakt zu Mitmenschen fehlt oder etwa kurzen Animationsübungen, die Körper und Geist auch am heimischen Schreibtisch in Schwung bringen.

Mit dem JobRad zur Arbeit

Während des Coronalockdown haben sich auch die Mobilitätsangebote der DEVK bewährt. Wer schon auf dem Weg zur Arbeit körperlich aktiv werden möchte, wird z. B. bei der Anschaffung eines JobRads unterstützt. 2020 haben sich 300 Beschäftigte ein solches Fahrrad oder E-Bike zugelegt – so viele wie noch nie. Den Beitrag für die Fahrradversicherung zahlt die DEVK. Am Stand-

90 %

der Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter wollen auch
in naher Zukunft bei der
DEVK arbeiten.



> Am Cross-Mentoring-Programm für Frauen haben zuletzt vier weibliche Führungskräfte der DEVK teilgenommen.

ort Köln regte BGM-Leiter Stephan Wegner im Sommer 2020 außerdem an, bei der Aktion „Stadt-radeln“ mitzumachen. 24 Kolleginnen und Kollegen sind dem Aufruf gefolgt und drei Wochen lang so oft wie möglich mit dem Rad gefahren – beruflich und privat. Zusammen legten sie insgesamt eine Strecke von rund 6.500 Kilometern zurück. Mitarbeitenden, die nicht Radfahren und dennoch umweltfreundlich unterwegs sein möchten, bietet die DEVK ein JobTicket zu günstigen Konditionen an. Mehr als 1.400 Kolleginnen und Kollegen haben das 2020 genutzt.

Voneinander lernen

Nachhaltig und motivierend zugleich sind die Weiterbildungsangebote der DEVK (S. 52 f.). Ob fachlich, persönlich oder auf sozialer Ebene – für alle Führungskräfte und Mitarbeitenden bietet die DEVK passende Fortbildungskurse. Gleichzeitig bildet sie Nachwuchskräfte für verantwortungsvolle Aufgabengebiete aus und vermittelt ihnen wesentliche Führungskompetenzen. Das ist vor allem für die Abteilungen wichtig, die stark vom demografischen Wandel betroffen sind. Eine der vielfältigen Maßnahmen ist das Nachwuchsförderprogramm „DEVK-Talente“, welches die laufbahnunabhängige Entwicklung unterstützt.

Gezielte Frauenförderung

Um besonders Frauen in Verantwortungsbereichen zu fördern, beteiligt sich die DEVK an einem Cross-Mentoring-Programm. Dabei tauschen sich

Mitarbeiterinnen branchenübergreifend aus über Zielsetzung, Führung, Karriere und Strategie. Hilfestellung erhalten sie dabei von erfahrenen Mentorinnen. Unabhängig vom Geschlecht und generationsübergreifend sorgt das Programm „Generations“ für den wichtigen Erfahrungsaustausch mit Beschäftigten ab 55 Jahre. 2020 zählten 829 Innendienstmitarbeitende dazu. Wer bereits viele Jahre erfolgreich bei der DEVK arbeitet, kann an dem Programm teilnehmen und sich damit am Wissens- und Erfahrungsaustausch mit der jüngeren Generation beteiligen.

370 Azubis im Innen- und Außendienst

Trotz weitreichender Einschränkungen durch die Pandemie hat die DEVK 2020 wieder Ausbildungsplätze angeboten. Insgesamt 142 junge Menschen haben im Sommer eine Ausbildung oder ein duales Studium begonnen. Mit einer Ausbildungsquote von 8,45 Prozent liegt die DEVK deutlich über Branchenniveau. Rechnet man alle Ausbildungsjahrgänge zusammen, hat das Unternehmen 2020 bundesweit 370 Azubis im Innen- und Außendienst betreut (S. 52 f.). Damit der Start ins Berufsleben gelingt, unterstützen zahlreiche Auszubildende die jungen Leute. Sie helfen z. B. bei der Einarbeitung in den Fachbereichen und der Prüfungsvorbereitung. Die intensive Betreuung lohnt sich: 2020 haben 90 Auszubildende die Abschlussprüfung bestanden – drei Viertel davon hat die DEVK anschließend übernommen.

Adieu, Nackenschmerzen

Schon der übliche Spagat zwischen Privat- und Berufsleben ist anstrengend für Körper und Geist. Die Coronakrise hat das nur verstärkt. Zeit für das eigene Wohlbefinden bleibt selten. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der DEVK gibt deshalb Tipps zur körperlichen und psychischen Gesundheit, die jeder in den Alltag integrieren kann – 2020 vor allem online.

„Bleib gesund“ wurde in der Coronapandemie zum festverankerten Abschiedsgruß. Klingt gut, nur wie bleibt man gesund? Mitarbeitende der DEVK finden beim Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) Antworten. Das Team setzt dabei vor allem auf Wissen: „Wir stärken unsere Kolleginnen und Kollegen, indem wir ihre Kompetenzen beim Thema Gesundheit verbessern“, sagt BGM-Spezialist Stephan Wegner. „So motivieren wir sie, frühzeitig etwas zu tun, auch wenn es im Alltag manchmal schwerfällt.“

Geschützt, aber nicht einsam

In der Coronapandemie müssen soziale Kontakte privat wie beruflich auf ein Minimum beschränkt werden. Nur so lassen sich Infektionsketten durchbrechen. Wer deshalb viel zu Hause arbeitet und auch sonst wenige Menschen trifft, kann sich schnell isoliert und einsam fühlen. Damit sich das nicht langfristig auf die Psyche der Mitarbeitenden auswirkt, rät das BGM der DEVK so oft wie möglich mit Kolleginnen und Kollegen telefonisch oder per Videochat in Kontakt zu kommen. Der Austausch muss sich nicht zwingend auf die Arbeit konzentrieren: Gemeinsame Pausenzeiten fürs Mittagessen oder einen Kaffee sind auch virtuell möglich und

helfen, den Anschluss zu erhalten. Mitarbeitende konnten z. B. auch an aktiven Pausen im Onlineformat teilnehmen. Sie dauern nur 15 bis 20 Minuten und bieten im Arbeitsalltag Bewegung und Entspannung.

Kniebeugen halten fit

Frei nach dem Motto „Wer rastet, der rostet“ hat das BGM 2020 außerdem ein großes Angebot an digitalen „Gesundheits-Refreshern“ etabliert. Kurze Videos erklären, wie man Nacken und Schultern entspannt, die Atmung aktiviert oder gezielt die eigenen Hände massiert. Sehr beliebt fürs Homeoffice sind auch das klassische Sich-recken-und-strecken, die Dehnung beanspruchter Muskeln und Kniebeugen, um Gesäß und Beine zu bewegen.

Denn gerade zu Hause arbeiten Menschen derzeit oft auf ungeeigneten, harten Stühlen oder gebückt am heimischen Sofatisch, weil das Arbeitszimmer fehlt. Mit gesundem Arbeiten hat das zwar wenig zu tun, ist aufgrund der Pandemie aber unvermeidbar. Deshalb gibt Stephan Wegner den Mitarbeitenden so viele nützliche Informationen wie möglich an die Hand.

„Wir stärken unsere Kolleginnen und Kollegen, indem wir ihre Kompetenzen beim Thema Gesundheit verbessern.“

Stephan Wegner, Spezialist Betriebliches Gesundheitsmanagement

Tipps fürs Homeoffice

Wer schon morgens an seine Gesundheit denkt, kommt gut durch den Tag. „Eine Morgenroutine kann helfen, sich auf den Tag vorzubereiten“, sagt Stephan Wegner. Den Tag könne man z. B. mit einem kurzen Spaziergang, der Tageszeitung oder einem gemeinsamen Frühstück mit der Familie beginnen. „Aus dem Bett direkt an den Schreibtisch zu wandern halte ich dagegen für ungesund“, sagt der Gesundheitsexperte. Ganz wichtig seien im Laufe des Tages regelmäßige Bewegungspausen, in denen man sich streckt und dehnt oder ein paar Meter durch die Wohnung geht.

Herausforderung angenommen

Im Juni 2020 startete zudem die DEVK-Gesundheitschallenge. Das Ziel: Noch mehr Bewegung in den Alltag der Mitarbeitenden bringen. In der App „Changers“ konnten sie ihre Schritte zählen oder mit dem Fahrrad gefahrene Kilometer festhalten. Je mehr, desto besser, denn am Ende siegte das Team mit den meisten eingetragenen Kilometern. Die benötigte Zeit spielte dagegen keine Rolle, denn jeder sollte sich ohne Druck und entsprechend seiner Fitness bewegen.

Neue Sportideen

Nachdem sich die Betriebssportgemeinschaften der DEVK (BSG) in der ersten Jahreshälfte kaum treffen konnten, freuten sich alle, als im September 2020 einige Sportarten wieder möglich waren. Mit einem umfassenden Hygienekonzept und viel Abstand konnte in der Zentrale sogar die Sportzone wieder öffnen. Auch die mobile Massage war zeitweise wieder möglich. Ab November mussten alle Aktivitäten dann aufgrund des Lockdown light erneut abgesagt werden. Sport konnte nur noch digital stattfinden. Statt Präsenzkursen organisierten BSG und BGM deshalb Onlinesportkurse mit praktischen Übungen für Körper und Geist.



> Gerade wenn Fitnessstudios und Sportanlagen geschlossen haben, sind Übungen zu Hause hilfreich, um fit zu bleiben.



Aus- und Weiterbildung

„Insurancer ist der perfekte Beruf für Frauen: Sie können besser mit Geld umgehen, besser zuhören und wollen flexibel ihr Leben gestalten.“

Saraida Höfer

Digitale Bildungsangebote sind so gefragt wie nie

> DEVK-Vertriebspartnerin Saraida Höfer aus Freilassing hat im August 2020 den GDV-Instagram-Account „werde_insurancer“ übernommen.

Lernen im Coronajahr 2020: Stillstand oder Fortschritt? Tag für Tag haben DEVK-Mitarbeitende, Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner bewiesen, dass Weiterentwicklung der Schlüssel zum Erfolg ist. Ihre Devise: Lernen – jetzt erst recht. Und zwar in Turbogeschwindigkeit.

Sie kennen das: Vorne im Seminarraum steht der Trainer und versucht, Wissen zu vermitteln. Dieses gängige Format von formalem Lernen hat die DEVK in den letzten Jahren deutlich reduziert – zugunsten informeller Formate. Sie fördert mehr denn je Lernprozesse, die die Eigenverantwortlichkeit stärken, indem sich die Lernenden selbst Informationen beschaffen, Beschäftigte untereinander Wissen teilen, Neues gemeinsam erarbeiten oder sich über die Schulter schauen. Interaktives, eigenverantwortliches Lernen „on the job“ von und mit Kolleginnen und Kollegen hilft, Kompetenzen aufzubauen. So werden Mitarbeitende in die Lage versetzt, neu erworbenes Wissen im Arbeitsalltag praktisch anzuwenden.

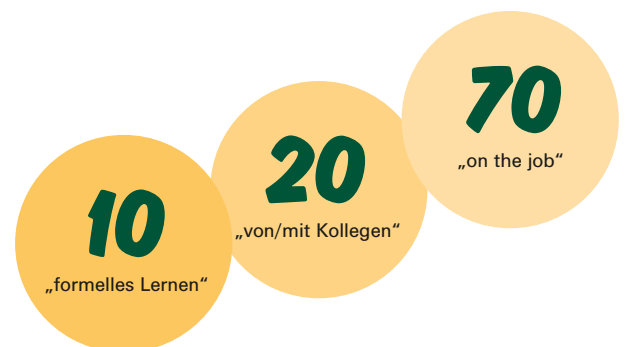
Viele Fragen im Homeoffice

Dieses Lernverständnis kommt der DEVK im Krisenmodus zugute. Von heute auf morgen fanden sich die Mitarbeitenden im Homeoffice wieder. Sie mussten viele Herausforderungen selbstständig bewältigen: Wie bringe ich zu Hause meine Hardware ans Laufen? Wie funktioniert die Anrufumleitung im Sammelanschluss? Wie bediene ich das neue Konferenztool? Wie nutze ich Video und Audio? Und wie kann ich Arbeit, Homeschooling und Haushalt effizient miteinander vereinbaren?

Antworten selbst finden

In dieser Situation haben sich die Mitarbeitenden Antworten auf ihre Fragen eigenverantwortlich beschafft und sich so neues Wissen selbstständig angeeignet. Dies ist meist hervorragend gelungen. Die Beschäftigten waren intrinsisch motiviert

Lernen und Entwickeln bei der DEVK



und haben den Umgang mit den digitalen Medien geübt. Auch zunehmend agile Arbeitsweisen in der DEVK und das Etablieren von Communities haben geholfen, die Eigenverantwortung zu stärken. Lernen im Turbogang war 2020 nötig – und möglich.

6.750 Mal haben sich DEVK-Beschäftigte 2020 in virtuellen Klassenzimmern weitergebildet. Die Selbstlernkurse verzeichneten sogar 78.000 erfolgreiche Teilnahmen mit 48.000 Stunden IDD-Lernzeit.

Führen – geht ebenso digital

Auch die Führungskräfte agierten im Ausnahmezustand und passten sich an die neue Situation an. Es war ihre Aufgabe, Mitarbeitende im Homeoffice zu führen, die Arbeitsorganisation neu zu strukturieren und Teams digital zusammenzuhalten. Auf diese Herausforderung hat die DEVK reagiert, indem sie ihren Führungskräften zahlreiche Qualifizierungs- und Austauschangebote ermöglicht hat. Schon kurz nach dem ersten Lockdown im März konnten sie sich in Webinaren über Herausforderungen und Best Practice-Ansätze zum Führen in der Krise austauschen. Die interne Personal- und Organisationsentwicklung unterstützte außerdem mit Selbstlernkursen zum Führen auf Distanz und zum Management von Krisensituationen.

Ein Höhepunkt im Coronajahr war die erste digitale Führungskräfteetagung der DEVK mit dem Titel „Das Ding mit dem Homeoffice“. Dafür wurde eigens ein Fernsehstudio aufgebaut. Rund 80 Führungskräfte aller Ebenen aus dem Innen- und angestellten Außendienst erlebten einen bunten Mix aus Livestreams mit dem Vorstand, Impulsen eines externen Experten zum Thema „Zukunft der Arbeit“ sowie Workshops in Kleingruppen, bei denen interne Referierende ihr Wissen zu modernen Arbeitsformen teilten.

Selbstlernkurse und Webinare

Seit 2018 heißt es in der DEVK: „Lernen, wo und wann Du willst“. Das gilt erst recht in Zeiten, in denen Mitarbeitende überwiegend von zu Hause arbeiten und die Grenzen von Privat- und Berufsleben verschwimmen. Die DEVK hat deshalb im Jahr 2020 das Portfolio an digitalen Selbstlernkursen stark ausgeweitet: für alle Mitarbeitenden im Innendienst, angestellten Außendienst sowie für Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner. Selbstlernkurse in der Plattform „DEVK Campus“ decken einen großen Teil des Lernbedarfs ab: zum Beispiel für die digitale Ansprache von Kundinnen und Kunden, für die Nutzung des DEVK-Onlineberatungstools, Innovationstechniken, agiles Arbeiten oder fürs Gesundheitsmanagement.

Gleichzeitig hat die DEVK bewährte Präsenzseminare nicht grundsätzlich abgesagt, sondern viele stattdessen in Form von digitalen Workshops angeboten. Ob mit externen Kooperationspartnern oder mit eigenen Kolleginnen und Kollegen: Lernen, Austausch, Vernetzung und die in Coronazeiten so wichtige Stärkung des kollegialen Miteinanders sind auch digital möglich.



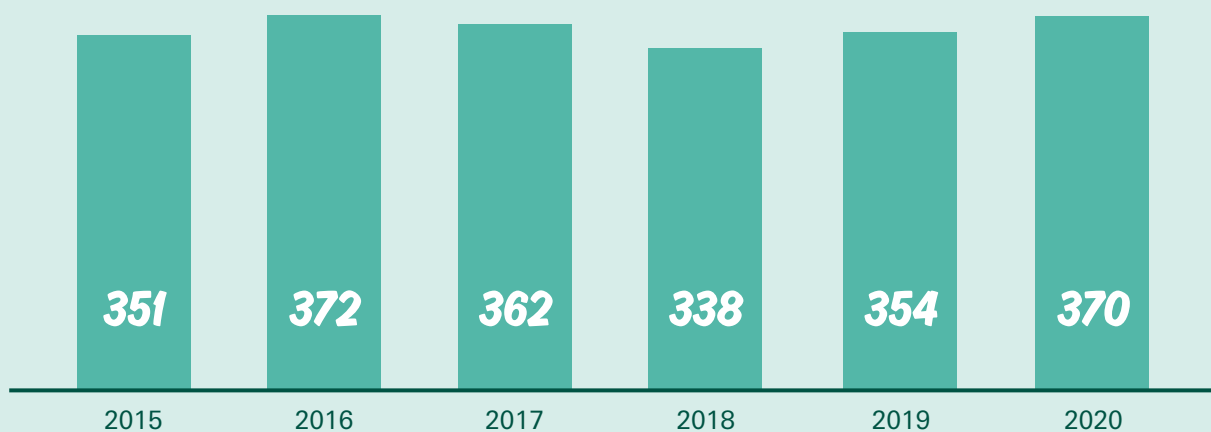
> Als Mediengestalterin bildet sich Lisa Frings gerne digital weiter.



> In der DEVK Zentrale nutzen Auszubildende das „Learning Lab“, um Feedback einzuholen und neue Themen zu diskutieren. Zumindest, wenn die Coronaregeln es erlauben.

Nachwuchsförderung

Die Anzahl der DEVK-Azubis ist zuletzt wieder leicht gestiegen.





Info

Ausbildung in ganz Deutschland

Die klassische Berufsausbildung ist die für Kaufleute für Versicherungen und Finanzen im Innen- oder Außendienst. Die DEVK bietet diese Ausbildung bundesweit in allen 19 Regionaldirektionen an. In der Kölner Zentrale können sich Interessierte zusätzlich für das integrierte Studium „Versicherungswesen“ bewerben. Zusammen mit der Technischen Hochschule Köln bietet die DEVK außerdem ein duales Studium im Bereich „Informatik“ an.

Informationen zur Ausbildung bei der DEVK gibt es im Internet unter **www.devk.de/ausbildung**. Dort finden Sie auch Hinweise zum dualen Studium und zum Bewerbungsprozess.

Kompaktausbildung für Quereinsteigende

Zum Glück hatte die vertriebliche Aus- und Weiterbildung schon Pläne in der Schublade, wie die Ausbildung in der DEVK digitalisiert werden könnte. Denn im April 2020 starteten mehr als 40 neue Quereinsteigende im Vertrieb ihre Ausbildung. Die geplanten Präsenzveranstaltungen zur Einarbeitung und Prüfungsvorbereitung konnten nicht stattfinden. In einer großen gemeinsamen Kraftanstrengung stellten Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen Personal und Vertrieb in kürzester Zeit eine kompakte, digitale Ausbildung für die Quereinsteigenden aus anderen Branchen auf die Beine.

Diese dreimonatige digitale Ausbildung war so erfolgreich, dass im Jahr 2020 in drei Durchläufen über 150 Menschen als angehende Fachleute für Versicherungen und Finanzen starteten. Fast 80 Prozent haben noch im selben Jahr die IHK-Prüfung bestanden – trotz Corona. Doch die neue Kompaktausbildung ist mehr als die digitale Vorbereitung auf die IHK-Prüfung. Es folgt eine Lernphase in einer DEVK-Geschäftsstelle und eine Qualifizierung im Verkauf. Damit durchlaufen alle Neueinsteigenden im Vertrieb eine hochwertige, etwa neunmonatige Ausbildung.

So bietet die DEVK allen Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst Selbstlernkurse, Webinare und digitale Schulungsmöglichkeiten – Corona zum Trotz. Oder besser: jetzt erst recht!

Mut tut gut – gerade im Vertrieb

> Versicherungskaufmann Rotansh Kakkar hat sich an Beratungsgespräche mit Maske gewöhnt.

Im Januar 2020 macht Rotansh Kakkar seinen Abschluss als Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bei der DEVK. Kurz danach kommt der erste Coronalockdown und die Geschäftsstelle muss schließen. Doch Rotansh hält den Kontakt zu Kundinnen und Kunden – gemeinsam mit Agenturleiter Nils Weiß sowie Kolleginnen und Kollegen. Am Ende übertrifft das Team aus Elmshorn sogar sein Jahresziel.

Nach der Ausbildung wollen die meisten jungen Menschen im Job richtig durchstarten. Sie stellen ihr Können unter Beweis und fokussieren die nächsten beruflichen Ziele. Rotansh Kakkar aus Hamburg ging das genauso. Als er 2017 seine Ausbildung im Außendienst der DEVK startete, ahnte er nicht, dass die ersten Monate nach seinem Abschluss so schwer werden würden. „Ich war richtig motiviert, die Ausbildung zu machen, weil ich die Branche schon damals sehr interessant fand und ich mir vorstellen konnte, dort langfristig Fuß zu fassen“, sagt der heute 24-Jährige.

Theorie und Praxis

In den ersten zwei Jahren in der Azubi-Agentur in Hamburg lernte Rotansh Kakkar alle wichtigen Grundlagen, um als DEVK-Berater erfolgreich zu sein. In der Berufsschule beschäftigte er sich mit wirtschaftlichen Fächern, Arbeitsrecht, Englisch und natürlich der Versicherungslehre. Im dritten Lehrjahr wechselte er dann in die Agentur von DEVK-Berater Nils Weiß. Dort setzte Rotansh das gelernte Wissen in die Praxis um, führte eigenständig Beratungsgespräche und pflegte sogar schon einen eigenen kleinen Kundenstamm. „Wenn ich mit den Menschen ins Gespräch komme, geht es nicht immer nur um Versicherungen“, sagt Rotansh. „Wir halten genauso Smalltalk über private Themen oder berufliche Pläne. So lerne ich die Bedürfnisse meines Gegenübers kennen und kann bei der Beratung darauf eingehen. Das macht den Beruf so interessant, weil die Gespräche sehr individuell sind.“

Persönlichkeit entwickeln

Doch Begeisterung allein reicht nicht. Rotansh musste während seiner Ausbildung auch Hürden überwinden, den vielfältigen Lernstoff bewältigen und sich gleichzeitig persönlich weiterentwickeln. „Ehrlich gesagt habe ich mir die Ausbildung einfacher vorgestellt“, sagt der junge Mann. „Man muss sehr viel Eigeninitiative zeigen und lernen, um erfolgreich zu sein. Anfangs habe ich gezweifelt, ob das das Richtige für mich ist.“ Durch den Austausch mit seinem damaligen Agenturleiter Torben Arnold hat Rotansh schließlich seinen Weg gefunden und Erfahrungen gemacht, die ihn bis heute persönlich wie beruflich stärken. „Mit der Zeit habe ich entdeckt, dass man immer wieder über sich hinauswachsen muss, um weiterzukommen und dass es nichts Schlechtes ist, seine eigenen – vermeintlichen – Grenzen zu kennen“, sagt der ehemalige Azubi. „Nur dann kann man daran arbeiten. Diese Erkenntnis hat mich sehr motiviert und treibt mich bis heute an.“

„Keiner hat mich wie einen Azubi behandelt. Ich durfte direkt mit anpacken und mir wurde viel Vertrauen entgegengebracht.“

Rotansh Kakkar



Durchhalten statt durchstarten

Im Januar 2020 ist es dann soweit: Rotansh schließt seine Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen erfolgreich ab. Doch als er sein Abschlusszeugnis endlich in den Händen hält, nehmen die Coronainfektionen in Deutschland zu. Kurz danach, am 22. März, fällt die ernüchternde Entscheidung: Einzelhandel, Gastronomie und viele weitere Dienstleister müssen bis auf Weiteres schließen. Die DEVK-Geschäftsstelle in Elshorn, in der Rotansh seit seinem Abschluss arbeitet, ist ebenfalls betroffen. „Als wir die Geschäftsstelle schließen mussten, waren alle sehr unglücklich“, sagt der ehemalige Azubi. „Gerade der Außendienst lebt vom direkten Kontakt mit Kundinnen und Kunden. Wie sollten wir das unter den Bedingungen hinkriegen? Ich hatte vor allem Sorge, wie sich das auf die Agentur und natürlich auf mein Einkommen auswirken würde.“

Keine Kurzarbeit nötig

Nils Weiß, Leiter der Geschäftsstelle Elshorn, steht zusätzlich vor unternehmerischen Herausforderungen: Soll er für das Team Kurzarbeit anmelden? Welche technischen Möglichkeiten hat jeder einzelne im Homeoffice? Und welche Aufgaben können seine Mitarbeitenden von zu Hause aus übernehmen? „Schlussendlich haben wir – und darauf bin ich stolz – auf Kurzarbeit verzichtet und uns gemeinsam den Herausforderungen gestellt“, sagt Nils Weiß rückblickend. „Das hat aber nur geklappt, weil alle dasselbe Ziel hatten: Den Lockdown so effektiv wie möglich nutzen und danach wieder richtig durchstarten.“ Dieser Zusammenhalt im DEVK-Team hat Rotansh schon zu Beginn seiner Ausbildung begeistert: „Keiner hat mich wie einen Azubi behandelt. Ich durfte direkt mit anpacken und mir wurde viel Vertrauen entgegengebracht. Diese Atmosphäre hilft uns jetzt in dieser schwierigen Zeit. Hier schaut nicht jeder auf sich, sondern wir wollen zusammen erfolgreich sein.“

Im Gespräch bleiben

Gemeinsam mit Rotansh und dem restlichen Team widmet sich Nils Weiß im Lockdown vor allem der telefonischen Ansprache von Kundinnen und Kunden. Der Agenturleiter versucht damit so gut es geht den Umsatzrückgang abzumildern. „Gleichzeitig haben wir in diesen Telefonaten zahlreiche Anlässe sammeln können, um nach dem Lockdown erneut mit den Leuten in Kontakt zu kommen“, sagt der 35-Jährige. „Wir haben mit ihnen einfach nur geredet, gefragt wie es ihnen geht und welche Pläne sie zukünftig haben“, sagt Rotansh Kakkar. „Gerade in diesen Zeiten ist es schön, den Kontakt aufrechtzuerhalten – egal, ob jemand eine Police abschließen möchte oder nicht.“

Team-Trennung im Büro

Ende April 2020 darf die Geschäftsstelle schließlich wieder öffnen – unter strengen Hygieneauflagen. Nils Weiß teilt seine Kolleginnen und Kollegen in Teams ein, die sich im Schichtbetrieb abwechseln. So gewährleistet er, dass im Falle einer Infektion nicht alle Mitarbeitenden gleichzeitig in Quarantäne müssen. „Außerdem hätten sonst zu viele Menschen gleichzeitig in der Geschäftsstelle gearbeitet“, sagt der Agenturleiter. „Unsere Kundinnen und Kunden hätten dann gar nicht mehr dazu kommen dürfen. Durch die Teilung war es wieder möglich, Interessierte persönlich zu empfangen.“ Bis Mitte Juni arrangiert sich die Truppe mit der besonderen Situation und versucht, teamübergreifend in Kontakt zu bleiben. „Man hat vor allem diejenigen gesehen, mit denen man in der gleichen Schicht war“, sagt Rotansh Kakkar. „Mit den anderen hatte ich telefonisch und per E-Mail Kontakt. Alle waren sehr erleichtert, als wir uns endlich wiedersehen durften.“



80 %

aller Azubis bleiben nach
dem Abschluss bei
der DEVK.



> Geschäftsstellenleiter Nils Weiß aus Elmshorn hat in seiner Agentur strenge Hygienemaßnahmen etabliert.

Zurück zur Normalität?

Weil das Team sich im Lockdown gut vorbereitet hat, kehrt im Sommer 2020 schnell eine neue Normalität in der Geschäftsstelle ein. „Unsere Versicherten kommen gerne wieder persönlich zu uns und lassen sich beraten“, sagt Nils Weiß. „Genauso fahren wir aber auch zu den Menschen nach Hause. Wenn man von den Hygienevorgaben absieht, ist es eigentlich wie vor der Pandemie.“ Dem nun fertigen Versicherungskaufmann Rotansh Kakkar geht es ähnlich: Er habe zwischenzeitlich fast vergessen, dass die Agentur für eine Weile geschlossen war. Auch der zweite Lockdown Ende des Jahres brachte das Team um Nils Weiß nicht von seinem Optimismus ab. „Im Frühling haben wir viele wichtige Erfahrungen gesammelt, die uns nun erneut helfen, den Betrieb im Sinne unserer Kundinnen und Kunden bestmöglich aufrechtzuerhalten“, sagt Leiter Nils Weiß.

Positiver Blick in die Zukunft

Für Rotansh Kakkar war das erste Jahr nach seiner Ausbildung eine Berg- und Talfahrt. Trotzdem ist der 24-Jährige glücklich mit seiner Berufswahl – gerade in Coronazeiten. Zukünftig will der junge Mann weitere Erfahrungen im Job sammeln, sich vor allem im Bereich der Gewerbeversicherungen fortbilden und irgendwann seine eigene DEVK-Agentur gründen.

„Nils hat mich mal gefragt, ob ich es bereue, diesen Job gewählt zu haben“, erzählt der ehemalige Azubi. „Darauf kann ich ganz klar sagen: Auf keinen Fall! Ich bin sicher, dass es ein Beruf mit Zukunft

ist, der an Wichtigkeit noch gewinnen wird. Gerade wegen der Pandemie ist der Wunsch nach Sicherheit bei den Menschen gewachsen. Ich kann ihnen zumindest in vielen Dingen ein sicheres Gefühl geben, indem ich ihnen erkläre, in welchen Fällen die DEVK einspringen würde. Das ist auch mein Wunsch gewesen, als ich die Ausbildung begonnen habe: Anderen Menschen zu helfen mit dem, was ich tue. Und wenn wir im Team diese Krise überstehen, dann kann uns so schnell auch nichts anderes aus der Bahn werfen.“





Sicher durch die Krise

Die Coronapandemie war und ist für Verkehrsunternehmen wie die Deutsche Bahn eine Bewährungsprobe. DB-Personalvorstand Martin Seiler gibt einen Einblick in sein Ausnahmejahr.

2020 war außergewöhnlich. Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Seiler: „Ich kann mich noch gut an den Beginn der Pandemie in Europa erinnern, als die ersten Züge am Brenner festgesetzt wurden. Ich telefonierte mit Richard Lutz und wir mussten überlegen: Wie gehen wir mit den veränderten Rahmenbedingungen um? Wie priorisieren wir die Themen? Welche neuen Themen kommen auf? Niemand konnte damals ahnen, wie Corona unsere Welt verändern wird – mit vielen spürbaren Auswirkungen und Herausforderungen. Die DB befindet sich aufgrund der finanziellen Auswirkungen der Corona-Jahrhundertpandemie in der schwersten Krise ihrer Geschichte. Wir sind aber trotz aller Schwierigkeiten einigermaßen durch die Krise gekommen und haben die Mobilität im Land sichergestellt.“

Ist Bahnfahren derzeit gefährlich?

Seiler: „Zugfahren ist sicher und die Hygiene- und Schutzmaßnahmen, die Bund, Länder und wir als DB in Summe gemeinsam ergriffen haben, wirken. Eine wissenschaftliche Studie von DB und Charité zur Coronagefahr beim Zugpersonal hat ergeben, dass es keine erhöhte Coronagefahr für das Bordpersonal gibt. Die Zahlen belegen, dass es an Bord keinem erhöhten Risiko ausgesetzt ist. Die Gesundheit und Sicherheit von Mitarbeitenden und Fahrgästen haben höchste Priorität.“

Als Personalvorstand tragen Sie die Verantwortung für 300.000 Mitarbeitende weltweit. Wie haben Sie die in der Pandemie unterstützt?

Seiler: „Wir haben früh einen Krisenstab einge-

richtet. Durch strukturiertes Vorgehen und schnelle Entscheidungen haben wir die Krise bislang wirklich gut gemeistert. Die DB reagierte mit vielen Sicherheitsmaßnahmen auf die sehr ernste Lage. Beispielsweise wurden in betrieblich sensiblen Bereichen Schichtübergaben ohne Kontakt eingeführt. Dabei hat mich beeindruckt, wie professionell und engagiert alle mit den Herausforderungen umgingen. Da sich die DB intensiv mit „New Work“ auseinandersetzt, waren viele Mitarbeitende in Büros für die Arbeit von zu Hause bereits gut ausgerüstet. Seit 2018 statten wir alle mit einem digitalen Endgerät aus. Videokonferenzen und Onlinemeetings gehören jetzt zum Alltag. Für von den Auswirkungen der Pandemie betroffene Personen wurden großzügige Regelungen vereinbart, besonders für eine leichtere Betreuung von Kindern und Pflegebedürftigen.“

2020 haben Sie trotz Corona 25.000 neue Mitarbeitende eingestellt. Jetzt wollen Sie weitere 18.000 neue Kolleginnen und Kollegen gewinnen. Warum tun Sie das, obwohl aktuell weniger Menschen mit der Bahn unterwegs sind?

Seiler: „Wir haben trotz Krise unsere Einstellungs- und Qualifizierungsoffensive fortgesetzt. Dies ist nur möglich, wenn alle ihren Teil leisten. Wir wollen und müssen einen maßgeblichen Beitrag zur Verkehrswende und zum Klimaschutz leisten. Deshalb investiert die DB im Rahmen der Strategie „Starke Schiene“ im großen Stil in Infrastruktur, in neue Fahrzeuge – und auch in Personal. Wir sind dabei, das größte Wachstumsprogramm unserer Geschichte umzusetzen. Dazu gehört auch ein Rekord an 5.000 Nachwuchskräften, denn Ausbildung ist die beste Investition in die Zukunft. Wir stehen vor der Herausforderung, dass die Hälfte unserer Mitarbeitenden uns in 10 bis 15 Jahren altersbedingt verlassen wird.“

Welche Rolle spielen die Sozialpartner der Deutschen Bahn wie die DEVK?

Seiler: „Wir tun alles dafür, dass wir im Unternehmen auch weiterhin GEMEINSAM in der gesamten Belegschaft handeln, um die Krise zu meistern. Da ist es gut, Teil einer Gemeinschaft zu sein, wie die partnerschaftliche und faire Kooperation der DEVK zusammen mit der Deutschen Bahn zeigt. Gerade

in diesen schwierigen Zeiten zählen Verlässlichkeit, Solidarität und Fairness umso mehr. Die Mitarbeitenden der Deutschen Bahn schätzen einen Versicherungsschutz zu fairen Bedingungen, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht.“

Was ziehen Sie Positives aus 2020?

Seiler: „Hinter uns liegt ein besonderes Jahr mit Herausforderungen für uns alle. Wir als DB haben diese Situation bisher, wie ich finde, sehr gut gemeistert. Die außergewöhnliche Leistung aller Mitarbeitenden in diesen Zeiten, diese enorme Teamleistung, das hat mich wirklich tief beeindruckt. Trotz der Krise haben wir konsequent an der „Starken Schiene“ festgehalten und bereits wichtige Erfolge erzielt. Bestimmte Prozesse, z. B. im Bereich der Digitalisierung, wurden durch die Krise sogar stark beschleunigt: Vieles konnte deutlich schneller implementiert werden. Positiv ist ferner, dass wir unser Image verbessern konnten sowie die Zufriedenheit von Fahrgästen und Mitarbeitenden.“

Welche Hoffnung erfüllt Sie für 2021?

Seiler: „Für dieses Jahr wünsche ich mir, dass wir weiterhin gemeinsam und solidarisch nach vorne blicken, zusammen anpacken und die Krise weiterhin bewältigen. Ich hoffe, dass wir fair und partnerschaftlich zusammenstehen und bin überzeugt, dass wir es schaffen werden. Daher blicke ich optimistisch aufs Jahr 2021.“



➤ Martin Seiler (57) ist seit Januar 2018 Vorstand Personal und Recht der Deutschen Bahn AG.

Guter Rat ist gefragt

> Viele Kundinnen und Kunden brauchten 2020 rechtliche Hilfe zu Reisetemen.

Seit Beginn der Coronapandemie haben DEVK-Kunden vor allem in der Rechtsschutzversicherung viele Fragen. Dort ist das Telefonatkommen 2020 deutlich gestiegen. Neue Lösungen helfen, alle Anfragen bestmöglich zu beantworten. Gleichzeitig benötigen die Sachbearbeitenden mehr Zeit, um komplexe Schäden zu bearbeiten.

„Wer ist eigentlich im Recht?“, fragen sich die Menschen im Coronajahr 2020 noch häufiger als sonst. Ob bei Reisen, Kurzarbeit oder sogar betriebsbedingten Kündigungen und familiären Streitigkeiten – oft fehlt eine rechtlich sichere Antwort.

Während andere Versicherungssparten vergleichsweise weniger gefragt waren, bewältigte die DEVK-Rechtsschutzversicherung eine regelrechte Anfragenflut. Viele Kundinnen und Kunden brauchen wegen der Pandemie rechtliche Unterstützung. Das Ergebnis sind über 130.000 telefonische Rechtsberatungen in 2020 – durchschnittlich rund 15 Prozent mehr als im Vorjahr.

Mehr Fragen, mehr Schäden

Doch nicht nur die Telefonie hat 2020 zugenommen: Wie nie zuvor häuften sich Kumulschäden in der Rechtsschutzversicherung, d. h. eine große Masse von gleich bzw. ähnlich gelagerten Schadenfällen gegen denselben Gegner wie z. B. im Dieselskandal. Die Bearbeitung ist zeitintensiv und erfordert hohe Aufmerksamkeit. Um den Sachbearbeitenden dafür Zeit zu verschaffen und Anrufern weiterhin helfen zu können, unterstützte ein externes Callcenter die Abteilung zu Beginn der Corona-krise. Die geschulten Telefonisten leiteten Anfragen gezielt weiter, z. B. direkt zur telefonischen Anwaltsberatung. Später baute die Abteilung

ein zusätzliches Rechtsschutz-Schaden-Service-team auf, um die Anrufe selbst entgegennehmen zu können. „So konnten wir die 8 Prozent mehr Schadenfälle in 2020 gut auffangen“, sagt Rudolf Sebastian Büchert, Leiter der Abteilung Rechtsschutz-Schaden. Damit auch DEVK-Beratende in der Fläche ihren Versicherten schnellstmöglich antworten konnten, ging eine neue interne Hotline an den Start. Hier bekommen die Beraterinnen und Berater sowohl bei Vertragsangelegenheiten als auch bei Schadenfällen schnell Unterstützung.

Hilfe aus den eigenen Reihen

Für die Mitarbeitenden, die sich um alle Vertragsfragen kümmern, war es im Coronajahr dagegen weniger turbulent. Sie übernahmen deshalb Aufgaben von den Kolleginnen und Kollegen, die sich sowohl um Verträge als auch Schadenfälle kümmern. So konnten sich diese verstärkt auf die Schadenbearbeitung konzentrieren. „Wir ziehen hier alle an einem Strang“, sagt Anika Dürscheid, Leiterin der Abteilung Rechtsschutz-Betrieb und Technik. „Damit wir bestmöglichen Service bieten können, achten wir darauf, wer welche Fähigkeiten mitbringt und bei welchen Aufgaben somit die größte Hilfe ist.“

Erfolg durch Erfahrungsaustausch

In der Pandemie haben die Rechtsschutz-Mitarbeitenden außerdem bewiesen, dass das Zukunftsmodell Homeoffice bereits Realität ist. Seit März 2020 arbeiten durchschnittlich ca. 80 Prozent von zu Hause aus. Sie sind so variabel einsetzbar und weitgehend vor einer Coronainfektion geschützt. Durch flexible Arbeitszeiten und weniger Ausfälle durch Krankheit hat sich die Zufriedenheit der Mitarbeitenden verbessert.

Neue Kolleginnen und Kollegen werden teilweise komplett digital eingearbeitet. Häufige virtuelle Besprechungen sorgen dafür, dass sich jeder Neankömmling willkommen fühlt. Auch für die erfahrenen Mitarbeitenden ist der direkte Austausch wichtig. So besprechen sie regelmäßig Best Practice-Fälle in Telefon- und Videokonferenzen. Außerdem kann jeder der acht Rechtsschutzstandorte bundesweit bei einem Kollegen oder einer Kollegin an einem anderen Ort hospitieren – alles digital.

Kennzahlen Rechtsschutz 2020

143.900

Schäden insgesamt
Veränderung zum
Vorjahr: **+7,8%**

186 Mio. €

Bruttobeitragseinkünfte
2020
Veränderung zum
Vorjahr: **+6,4%**

über

1 Mio.

Verträge
Veränderung zum
Vorjahr: **+3,0%**

Fast **dreimal** so viele Schäden im Reiserecht
Veränderung zum Vorjahr:
+189,7%



Was lange währt, wird endlich gut

Im Mai 2018 zerstören heftige Regenfälle Straßen und Häuser im norddeutschen Oststeinbek. Auch die jahrhundertealte Wassermühle im Ort erleidet massive Schäden. Besitzerin Regina Lahtz-Brockmann muss mehr als zwei Jahre warten, bis sie das Gebäude wieder beziehen kann. Mit Hilfe der DEVK erstrahlt die Mühle seit Ende 2020 endlich wieder in vollem Glanz.

Es ist 17:00 Uhr, als Regina Lahtz-Brockmann am 10. Mai 2018 in Hamburg landet. An der Bahnstation beobachtet sie gelassen ein paar Wolken am sonst sonnigen Himmel. Der Mallorca-Urlaub hat ihr gut getan. Jetzt aber freut sie sich auf zu Hause – nur noch etwa 20 Kilometer trennen sie vom alten Mühlengebäude in Oststeinbek, das seit über 100 Jahren im Familienbesitz ist.

Während der Bahnfahrt bekommt Regina Lahtz-Brockmann eine Nachricht von ihrer Tochter. Doch die SMS enthält keinen fröhlichen Willkommensgruß: Ihre Tochter berichtet von einem schweren Unwetter in Oststeinbek und davon, dass die Großmutter aus der Mühle evakuiert werden muss. „Ich konnte mir das nicht vorstellen. In Hamburg war nichts von einem Unwetter zu sehen“, sagt Regina Lahtz-Brockmann.



> Direkt am Mühlenteich gelegen gehört die alte Mühle schon seit Jahrhunderten zum Ort Oststeinbek.

Altes Gemäuer hält nicht stand

Weil die Wassermassen einen Teil der Außenwand auf der Nordseite zum Einsturz gebracht haben, ist das gesamte Gebäude akut einsturzgefährdet. Nur mit Abstand traut sich das Technische Hilfswerk, die Statik zu prüfen. Das Ergebnis: Niemand darf sich mehr im Haus aufhalten. Regina Lahtz-Brockmann und ihre Familie sind von ihrem Besitz abgeschnitten. „Wir mussten hilflos zusehen, wie das Wasser unser schönes Heim zerstörte“, sagt die 65-Jährige. „Der älteste Teil der Mühle wurde noch mit Lehm gebaut. Der hat dem Druck des Wassers nicht standgehalten.“

Über Nacht nichts Neues

Um weiteren Schaden zu verhindern, graben die Helferinnen und Helfer des THW mit dem Bagger einen Entlastungsgraben auf der Rückseite der Mühle. So können sie zumindest einen Teil des Wassers ablassen und den Druck auf das jahrhundertealte Gebäude verringern. Trotzdem steht es schlecht um das Gemäuer. „Die ganze Situation hat mich überfordert“, erzählt Regina Lahtz-Brockmann. „Was sollten wir nur gegen so viel Wasser tun?“ Auch die Nacht bringt keine Entwarnung, im Gegenteil: „Das THW kam irgendwann zu mir und sagte, dass das Gebäude dem Wasser nur noch etwa drei Stunden standhalten würde. Weitere Sicherungsmaßnahmen seien gerade nicht möglich, weil zu viel Wasser da sei. Ich war am Boden zerstört und wusste nicht, was ich tun sollte.“

Als die Lehrerin im Ort ankommt und ihren roten Koffer eilig die Straße entlangzieht, sieht sie, dass die Tochter nicht übertrieben hat. „Das Wasser lief in Strömen die Straße hinunter. Überall waren die Feuerwehr und das Technische Hilfswerk im Einsatz“, sagt Regina Lahtz-Brockmann. „Ich wusste, dass unsere Mühle am tiefsten Punkt im Ort liegt. Trotzdem war ich zutiefst erschrocken, als ich sah, wie viel Wasser sich dort angesammelt hatte.“ Der Mühlenteich neben dem Wohnhaus ist aufgrund der Regenfälle über die Ufer getreten – ebenso wie die Glinder Aue. Angesichts der Wassermassen, die die Straßen hinunterlaufen, wächst Reginas Sorge um ihre Mutter. „Zum Glück hatte das THW meine Mutter und zwei andere Mieter bereits evakuiert. Die Pflegerin meiner Mutter war auch schon da.“

Hilfe naht

Doch die Mühle hält. Am nächsten Morgen wählt die Mühlenbesitzerin sofort den Notruf ihrer Wohngebäudeversicherung und meldet den Schaden. Ob die Versicherung greifen wird, weiß sie nicht, denn ihre Unterlagen sind im Gebäude eingeschlossen. Auch ihre Versichertennummer hat sie nicht zur Hand. „Das war zum Glück kein Problem. Die nette Dame von der DEVK hat mich im System gefunden und konnte direkt nachgucken, welchen Versicherungsschutz ich habe.“ Kurz darauf erhält Regina Lahtz-Brockmann telefonisch das Okay für erste Maßnahmen. Der Schaden sei in jedem Fall versichert, weil sie einen Elementarschutz gegen Naturgefahren abgeschlossen habe.

Schnellstmöglich kümmert sich die Lehrerin um die Sicherung des Gebäudes. Das Wasser ist inzwischen abgelaufen, der Gebäudeteil an der Nordseite steht jedoch nach wie vor auf wackligen Beinen. Noch am Freitagvormittag, wenige Stunden nach der Unwetternacht, meldet sich Michaela Rocksien, Expertin für Sachschäden von der DEVK, um mit der Hausbesitzerin die weitere Vorgehensweise abzusprechen. „Es war ein sehr angenehmes Gespräch“, erzählt Regina Lahtz-Brockmann. „Wir verabredeten uns noch für denselben Tag. Dann sollte ein Sachverständiger den Schaden bewerten. Das hat auch ganz unkompliziert geklappt und ich war etwas beruhigter. Nun tat sich etwas.“

Vier Augen sehen mehr als zwei

„Als wir von dem Wasserschaden hörten, war uns sofort klar: Hier müssen wir schnellstens loslegen“, sagt Michaela Rocksien. „Und da das Ausmaß gewaltig war, rieten wir Frau Lahtz-Brockmann, einen weiteren unabhängigen Sachverständigen hinzuzuziehen.“ So macht sich die Mühlenbesitzerin umgehend auf die Suche und findet bei Bauingenieur Shaun Carolan aus Hamburg Hilfe. Dieser organisiert zunächst nach Rücksprache mit Michaela Rocksien zwei große Betonmischmaschinen,

die ein Fundament an der betroffenen Stelle gießen sollen. Darin bauen die Experten Stützen für die instabile Wand ein. Die akute Einsturzgefahr ist zunächst behoben – ins Haus darf dennoch niemand. Um 10:00 Uhr am nächsten Morgen begutachtet Shaun Carolan die Mühle von Neuem. „Ich war wirklich begeistert, rundum mit so kompetenten Menschen zu tun zu haben“, sagt Regina Lahtz-Brockmann. „Das hat mir Sicherheit gegeben. Schließlich hatte ich große Sorgen, wann man das Gebäude wieder betreten könnte und natürlich wer die Kosten für die Instandsetzung übernehmen würde.“

Abriss statt Wiederaufbau

Weil das Gebäude nach wie vor instabil ist, kommt die Mühlenbesitzerin zunächst bei ihrer Tochter unter und reist zeitweise zu ihrem Zweitwohnsitz nach Zürich. Bis Januar 2019 dauert es, bis der zerstörte Teil der Mühle sorgfältig gesichert werden kann. Eine zusätzliche Wand wird vorsichtshalber abgetragen, weil sie droht, sich auszuwölben. „Mehr als ein halbes Jahr haben wir erstmal weiter abgerissen, bevor wir an den Wiederaufbau denken konnten“, sagt Regina Lahtz-Brockmann.



**„Die Mühle ist schon
seit über 100 Jahren im
Familienbesitz – der Wieder-
aufbau war mir sehr wichtig.“**

Regina Lahtz-Brockmann



> Trotz neu gestalteter Außenwand bleibt das historische Flair des Mühlengebäudes erhalten.

Ein Schritt nach vorn

Bei der Planung für den Neubau hilft Architekt Ulrich Fahr aus Reinbek, der sich auf die Sanierung alter Gebäude spezialisiert hat. Jeden Schritt bespricht Regina Lahtz-Brockmann mit ihrer Ansprechpartnerin bei der DEVK. „Wir sind uns immer einig geworden. In den knapp zwei Jahren, die der Aufbau gebraucht hat, hat die DEVK alle Schritte begleitet und umgehend reguliert“, sagt die Rentnerin. Kleine Verzögerungen habe es höchstens dann gegeben, wenn Feiertage wie Weihnachten anstanden. „Das war sehr angenehm für mich und ich bin heute unendlich dankbar für diese unbürokratische und zuverlässige Hilfe“, so Regina Lahtz-Brockmann. „Alle haben mir anfangs gesagt: ‚Nimm Dir besser einen Anwalt, damit Deine Versicherung auch zahlt.‘ Das habe ich nicht gemacht, weil ich Vertrauen hatte. Und am Ende habe ich damit recht behalten.“

Vorher



Frischer Wind in Oststeinbek

Im Dezember 2020 ist es dann endlich soweit: Regina Lahtz-Brockmann und die anderen Bewohner können das Mühlengebäude wieder beziehen. „Es ist traumhaft geworden. Ich bin so dankbar für die Hilfe aller Beteiligten und gerade die der DEVK. Ohne die Versicherung hätte ich mir den Wiederaufbau nicht leisten können“, so die 65-Jährige. „Jetzt genieße ich jede Sekunde im Haus, aber genauso draußen. Der Außenbereich sieht fantastisch aus. Wenn nun bald auch der Mühlenteich wieder aufgestaut wird, ist es wie früher – nur ein bisschen moderner.“

Kennzahlen Sach, Haftpflicht und Unfall 2020

6,0 Mio.

Verträge gesamt SHU
Veränderung zum Vorjahr: +1,7%

53%

der Wohngebäude- und

29%

der Hausratkunden

haben zusätzlich die Absicherung
von Elementarschäden
gewählt

14.500

Photovoltaik- und

18.300

Solarthermie-Anlagen

sind bei der DEVK
versichert

Wohngebäude



68.600

Schäden insgesamt

Veränderung zum
Vorjahr: +3,5%

631.000

Verträge

Veränderung zum
Vorjahr: +1,6%

276,6 Mio. €

**Brutto-
beitragseinnahmen**

Veränderung zum
Vorjahr: +10,2%

Hausrat



40.900

Schäden insgesamt

Veränderung zum
Vorjahr: -11,3%

1,4 Mio.

Verträge

Veränderung zum
Vorjahr: +1,4%

157,0 Mio. €

**Brutto-
beitragseinnahmen**

Veränderung zum
Vorjahr: +3,6%



Haftpflicht

65.200

Schäden insgesamt

Veränderung zum
Vorjahr: -2,1%

1,9 Mio.

Verträge

Veränderung zum
Vorjahr: +2,0%

131,2 Mio. €

**Brutto-
beitragseinnahmen**

Veränderung zum
Vorjahr: +2,5%



Unfall

25.400

Schäden insgesamt

Veränderung zum
Vorjahr: -11,4%

1,2 Mio.

Verträge

Veränderung zum
Vorjahr: +1,3%

1,7 Mio.

Versicherte

Veränderung zum
Vorjahr: +0,9%

178,9 Mio. €

**Brutto-
beitragseinnahmen**

Veränderung zum
Vorjahr: +4,9%

Das „E“ in DEVK steht für Eisenbahn



> Eisenbahnerinnen und Eisenbahner können sich auf die DEVK verlassen - beruflich, privat und in jeder Lebenslage.

Vor 135 Jahren gründeten Eisenbahner die DEVK, die bis heute Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist und betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Versicherte aus dem Verkehrsmarkt sind Mitglieder im Verein und in den Mitbestimmungsgremien der DEVK vertreten. Außerdem profitieren sie von exklusiven Leistungen und günstigen Beiträgen.

Mitte des 19. Jahrhunderts: Ein neues Transportmittel bahnt sich seinen Weg durch Deutschland – die Eisenbahn. Sie befördert Menschen und Güter so schnell wie nie zuvor. Für zehntausende Menschen bedeutet der Fortschritt jedoch tagtäglich harte körperliche Arbeit. Sie verlegen ein Netz aus

Stahl, graben sich durch Berge und befeuern Lokomotiven mit Kohle. Die Arbeit ist gefährlich, soziale und finanzielle Absicherung gibt es nicht. Um ihre Familien abzusichern, gründen die Eisenbahner solidarische Versicherungskassen – die Vorgänger der DEVK-Versicherungsvereine.

Die Eisenbahnfamilie heute

Auch heute noch stehen die Eisenbahnerwurzeln bei der DEVK im Fokus. Personen- und Güterverkehr befinden sich im Rahmen der Klimadebatte mitten im Umbruch. Das betrifft auch das Arbeits- und Privatleben der Beschäftigten. Der Anspruch der DEVK ist es, die Menschen bei diesem Wandel zu begleiten und umfassend abzusichern. Deswegen setzt sie sich intensiv mit den Menschen und ihrer Arbeit im Verkehrsmarkt auseinander. Die DEVK-Mitarbeitenden wissen, was ihre Kolleginnen und Kollegen bei den Verkehrsunternehmen beschäftigt und wie sie die Mitglieder der Versicherungsvereine unterstützen können.

Geld zurück für Mitglieder

Die Mitglieder stehen bei der DEVK seit jeher im Mittelpunkt. Ein Beispiel dafür ist die Beitragsrück-erstattung: Als einer von ganz wenigen deutschen Versicherern zahlt die DEVK ihren Bestandskunden freiwillig Beiträge zurück. Damit beteiligt sie ihre Mitglieder sowie Kundinnen und Kunden an erwirtschafteten Überschüssen. 2020 profitierten mehr als 400.000 Versicherte mit einer Haftpflicht-

versicherung, wenn sie im Vorjahr keinen Schaden gemeldet hatten. Das galt für Mitglieder der Versicherungsvereine mit einer Privat-, Tierhalter- sowie Dienst- oder Berufshaftpflichtversicherung. Sie erhielten 15 Prozent des Bruttobeitrags für 2019 zurück. Ausgezahlt wurde die Erstattung ab einer Höhe von fünf Euro.

„Die Bedürfnisse der Vereinsmitglieder stehen im Fokus unseres Handelns.“

Verkehrsmarkt-Experte Marcel Franzen



> Menschen, die unsere Gesellschaft am Laufen und mobil halten, stehen bei der DEVK seit jeher im Fokus.

Lohnende Altersvorsorge

Auch im Ruhestand können sich die Eisenbahnerinnen und Eisenbahner auf die DEVK verlassen. Seit gut zehn Jahren machen die niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt Lebensversicherten zu schaffen. Die laufende Verzinsung ist über die Jahre kontinuierlich gesunken. Kapitalanleger haben es schwer. Immer mehr Banken verlangen sogar Strafzinsen für höhere Guthaben. In solchen Zeiten sind sichere Renditen über 2 Prozent eine gute Nachricht für alle, die fürs Alter vorsorgen wollen. Umso besser die Nachricht, dass die Überschussbeteiligung beim DEVK-Lebensversicherungsverein auch 2021 stabil bleibt: Sie beträgt weiterhin 2,7 Prozent. Hinzu kommen weitere Überschüsse, die die Gesamtverzinsung auf über 3 Prozent erhöhen können.

Weichen stellen – Einkommen sichern

Neben der Altersvorsorge spielt die Einkommenssicherung während des Erwerbslebens eine wichtige Rolle. Für viele klassische Eisenbahnberufe war es bisher teuer und schwierig, sich gegen Berufsunfähigkeit abzusichern. Um diese Lücke zu schließen, bietet die DEVK in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn seit April 2020 deren Mitarbeitenden eine besonders günstige Möglichkeit: die DB Berufsunfähigkeitsabsicherung.

Berufe besser eingestuft

Die Annahmerichtlinien sind mit vier Gesundheitsfragen stark vereinfacht. Im Versicherungsverein, in dem die Eisenbahnerinnen und Eisenbahner als Mitglieder abgesichert sind, sind 30



„extraTakt“ lesen und bestellen unter www.extratakt.de sowie www.bahn.devk.de/extratakt.

Fragen zum Magazin?

Einfach eine E-Mail an extratakt@devk.de schreiben.



> Im Berufsleben passieren Fehler. Mit einer passenden Haftpflichtversicherung können Mitglieder sich preiswert gegen die finanziellen Risiken absichern.

eisenbahntypische Berufe bessergestellt. Durch eine angepasste Risikobeurteilung angepasst, erhalten mehr DB-Mitarbeitende einen Zugang zur Versorgung zu einem attraktiven Preis. Im Rahmen der DB Berufsunfähigkeitsabsicherung wurde nahezu allen Berufsbildern die Möglichkeit eröffnet, sich bis zum Eintritt in die gesetzliche Rente bezahlbar abzusichern. Über den Rahmenvertrag profitieren die Versicherten zudem von einem Preisnachlass.

Mit Bahnbeschäftigten entwickelt

Zuerst haben die verantwortlichen Mitarbeitenden der DEVK ihren Kolleginnen und Kollegen der Deutschen Bahn und Arbeitnehmervertretern das Grundgerüst vorgestellt und einen Marktvergleich durchgeführt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sind in die Produktentwicklung eingeflossen. Dabei wurden auch die bereits bestehenden tarifvertraglichen Absicherungsmöglichkeiten bei der Deutschen Bahn berücksichtigt. So ist der Nutzen der Versicherten über die Tarifverträge hinaus sichergestellt. Insofern waren zu jedem Zeitpunkt der Entwicklung Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter beteiligt.

Im „extraTakt“ informiert

Für ihre Mitglieder geht die DEVK seit jeher auch kommunikativ die Extrameile. So gibt sie für die Mitarbeitenden der Deutschen Bahn ein eigenes Mitgliedermagazin heraus unter dem Namen „extraTakt“. Bis 2020 hieß das Heft „Sozialblatt“. Seit mehr als 45 Jahren informiert es DB-Beschäftigte über Produkte, Aktionen und Vorteile für Mitglieder aus eigener Hand. Den „extraTakt“ erhalten DB-Dienststellen, DEVK-Geschäftsstellen und auf Wunsch auch Eisenbahnerinnen und Eisenbahner zu Hause.



> Für die Mitglieder der DEVK-Vereine im Einsatz: „extraTakt“-Redakteur Michael Fraunhofer.

„Et kütt wie et kütt“



Sayfeddine El Boujaddaini hat in der Coronazeit als Team-Chef in der DB Lounge im Kölner Hauptbahnhof gearbeitet. Im Interview spricht er über Arbeit, Frau und Kinder sowie die letzten Monate im Zeichen von COVID-19. Familie, Deutsche Bahn und DEVK geben ihm Rückhalt.

Wie sind Sie bei der Deutschen Bahn gestartet?

El Boujaddaini: „Als ich mich nach einer Ausbildung umgeschaut habe, wollte ich eigentlich zur Polizei. Auf die Deutsche Bahn hat mich dann ein Nachbar gebracht. Der kannte einen Ausbilder und hat mir Tipps für die Bewerbung gegeben. Kurze Zeit später habe ich dann im Fahrkartenverkauf angefangen. Über verschiedene Stationen ging es dann zur DB Lounge in Köln. Mit meiner Arbeit bin ich sehr glücklich. Besonders, weil ich Job und Familie gut unter einen Hut bekomme.“

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit besonders?

El Boujaddaini: „Wenn ich morgens die Türe zur Lounge aufschließe, ist es ein bisschen, als würde ich nach Hause kommen. Ich bin einer der Ersten und mache eine Bestandsaufnahme, was wir den

Tag über brauchen. Kurz einen Kaffee trinken und dann kommen auch schon die ersten Fahrgäste. Kein Tag ist wie der andere. In meinem Beruf kann ich eigenständig arbeiten. Das finde ich wichtig. Oft kommen bei uns Fahrgäste an, bei denen nicht alles gut gelaufen ist – zum Beispiel wegen langer Verspätungen oder Zugausfall. Mein Ziel ist es immer, den Leuten eine Oase der Ruhe anzubieten. Allerdings gibt es auch Fahrgäste, die man nicht zufriedenstellen kann. Die meisten Kundinnen und Kunden freuen sich aber auf den Aufenthalt und den Service bei uns.“

Und wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

El Boujaddaini: „Das hängt ganz von meiner Schicht ab. Wenn ich morgens Zeit habe, beginnt der Tag am besten mit Laufen. Ich bringe den Nachwuchs in den Kindergarten und dann geht es ab in den Wald. Da habe ich Zeit für mich selbst. Gegen

Stress hilft das immer. Danach hole ich Brötchen für die Familie und wir entscheiden spontan, was wir unternehmen. Ich bin definitiv kein Zuhause-Hocker und verreise gerne: Neue Kulturen sehen, etwas über unsere Geschichte lernen oder einfach Zeit in der Natur verbringen. Dieses Jahr war das gar nicht so einfach.“

Urlaub ist aktuell in der Tat schwierig. Wie waren die letzten Monate für Sie?

El Boujaddaini: „Sehr sonderbar. Am Anfang musste man sich erst mal sammeln. Da wusste noch niemand in Deutschland, was man machen soll. Was mir sicher geholfen hat: dass ich meist ziemlich ruhig bleibe. Als Kölner sagt man ja nicht umsonst ‚Et kütt wie et kütt‘. Jetzt gilt für alle, das Risiko einer Ansteckung für sich und sein Umfeld zu minimieren. Auf der Arbeit war durch den Lock-down viele Wochen fast gar nichts zu tun. Als es dann wieder losging, haben nicht nur wir uns gefreut, sondern auch die Fahrgäste. Vor allem in dieser Zeit haben wir viel positives Feedback bekommen.“

Und wie hat sich der Berufsalltag verändert?

El Boujaddaini: „Auch wenn das komisch klingt: Die Arbeit hat sich positiv verändert. Bei der Deutschen Bahn stecken wir ja manchmal in alten Schuhen. Durch die neuen Gegebenheiten sind wir schneller digitaler geworden. Im Kontakt mit Menschen sind Maskenpflicht und Kontaktdaten zum Glück kein großes Thema mehr. Einige beschwerten sich zwar, nach einem kurzen Gespräch passt aber in der Regel alles.“

Können Sie dem Jahr 2020 etwas Positives abgewinnen?

El Boujaddaini: „Durch Corona sind viele Verpflichtungen entfallen und man hat wieder mehr Zeit für die Familie. Das habe ich sehr genossen. Auf der Arbeit hat man seine Kolleginnen und Kollegen noch einmal ganz anders kennengelernt. Man spricht mehr darüber, was die Menschen privat bewegt. Dadurch rücken wir auch als Belegschaft alle enger zusammen.“

Wie wichtig ist Ihnen aktuell das Thema Sicherheit?

El Boujaddaini: „Bei der Bahn zu arbeiten bedeutet auf jeden Fall einen sicheren Arbeitsplatz und ein sicheres Einkommen. Im Privaten sind es die Rückendeckung meiner Frau und der Kinder. Auch die DEVK bedeutet für mich Sicherheit. Sie schützt mich als Bahner und hilft bei Problemen, zum Beispiel bei Schäden an Haus und Auto.“

Was wünschen Sie sich für 2021?

El Boujaddaini: „Gesundheit für meine Familie und die Allgemeinheit. Wir sollten uns gegenseitig wieder mehr wertschätzen und respektvoll miteinander umgehen. In diesen Zeiten müssen wir als Gemeinschaft enger zusammenrücken – im Beruf und im Privaten.“



Steckbrief

Name: Sayfeddine El Boujaddaini

Alter: 40 Jahre

Wohnort: Köln

Familienstand: verheiratet, drei Kinder

Ausbildung: Kaufmann für Verkehrsservice



In unsicheren Zeiten liegt Sparen im Trend

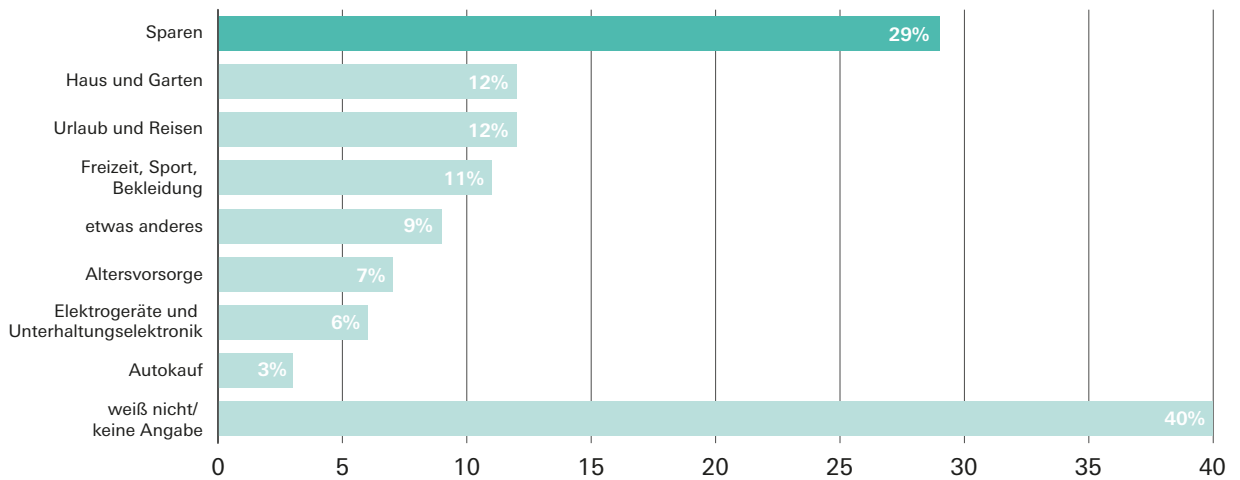
2020 haben die Deutschen so viel Geld zurückgelegt wie noch nie. Davon haben auch die Lebensversicherer der DEVK profitiert. Besonders gefragt war die fondsgebundene Rentenversicherung. Und immer mehr Lebensversicherte nutzen die Möglichkeit, ausbezahlte Leistungen als Einmalbeitrag wieder anzulegen. Das lohnt sich, denn die Überschussbeteiligung ist hoch.

In der Krise halten die Deutschen ihr Geld zusammen und legen mehr Wert aufs Sparen als aufs Ausgeben. Zu diesem Ergebnis kam eine repräsentative Befragung Anfang Juni 2020. Im Auftrag der DEVK ermittelte das Meinungsforschungsinstitut YouGov, wie die Deutschen mit dem zu erwartenden Geldsegen des Konjunkturpakets umgehen wollten. Denn für das zweite Halbjahr 2020 galt

u.a. ein von 19 auf 16 Prozent gesenkter Mehrwertsteuersatz. Die meisten Deutschen hatten dazu im Sommer noch keine Meinung. Bei denjenigen, die schon einen Plan hatten, was sie mit Geld machen würden, stand Sparen mit 29 Prozent ganz oben auf der Prioritätenliste. Immerhin 7 Prozent der Deutschen wollten das Geld für die Altersvorsorge nutzen.

Konjunkturpaket: 29 Prozent der Deutschen wollten 2020 lieber sparen als Geld ausgeben.

Wofür werden Sie hauptsächlich das Geld ausgeben, das Sie aus dem Konjunkturpaket der Bundesregierung bekommen? Bitte wählen Sie maximal drei Antworten aus.



Basis: alle Befragten (2.042); Quelle: YouGov/DEVK 2020

Die verwendeten Daten beruhen auf einer Onlineumfrage der YouGov Deutschland GmbH, an der im Juni 2020 insgesamt 2.042 Personen teilgenommen haben. Die Ergebnisse wurden gewichtet und sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 18 Jahren.

Sorge ums Alter und die Liebsten

Ist bei allen Konsumüberlegungen private Altersvorsorge in Zeiten von Corona überhaupt ein Thema? Ja: 18 Prozent machen sich laut der YouGov-Umfrage Sorgen, dass ihnen im Alter Geld fehlen könnte. Bei den Befragten zwischen 45 und 54 Jahren waren es sogar fast ein Viertel. Die Zukunft ihrer Liebsten ist den Deutschen dabei mindestens genauso wichtig wie die eigene Absicherung. Das zeigt eine weitere repräsentative Studie, für die die DEVK das Meinungsforschungsunternehmen Civey beauftragte. Demnach sorgen sich 38,2 Prozent der Deutschen gleichermaßen um sich selbst wie um nahe Angehörige. Weitere 34,7 Prozent haben sogar allein die Zukunft ihrer Lieben im Blick. Das gilt besonders für Eltern mit Kindern im Haushalt und ältere Menschen ab 65 Jahre. Um die eigene Zukunft sind im Schnitt 15,7 Prozent der Deutschen besorgt – vor allem Studierende sowie junge Leute bis 29 Jahre.

Neue Risiko-Lebensversicherung

Ist für meine Familie gesorgt, wenn mir etwas zustößt? Könnte mein Partner notfalls allein das Eigenheim abzahlen? Solche Fragen beschäftigen viele Menschen – vor allem, wenn sie Kinder haben. Angehörige im Todesfall finanziell abzuschichern, ist Aufgabe der Risikolebensversicherung.

Seit November 2020 gibt es einen neuen DEVK-Tarif. Er ist für Familien und Nichtraucher besonders günstig. Sobald der Antrag bei der DEVK eingeht, besteht vorläufiger Versicherungsschutz. Es gibt keine Wartezeit. Neu ist außerdem, dass die DEVK im Todesfall sofort bis zu 10.000 Euro überweist. So können Hinterbliebene z. B. Bestattungskosten schon bezahlen, bevor der Rest der Versicherungssumme ausgezahlt wird. Abschließen kann man die Police in allen bundesweit 1.200 DEVK-Geschäftsstellen. Die neue Risikolebensversicherung wird zukünftig außerdem über das Preisvergleichsportal CHECK24 vertrieben. Dadurch erschließt sich für die DEVK ein neuer Absatzkanal, aus dem Neugeschäftsimpulse für das Geschäftsjahr 2021 erwartet werden.

Fondsgebundene Rente erfolgreich

2020 war besonders die 2019 eingeführte neu konzipierte DEVK-Fondsrente vario gefragt. Die fondsgebundene Rentenversicherung verzeichnete mit mehr als 13.500 Stück ein Plus von 18,6 Prozent. Der laufende Jahresbeitrag stieg um 17 Prozent. Die Police ist beliebt, weil sie gute Chancen bietet und eine sichere Rente. Vierteljährlich überprüfen die Fondsmanager, ob das Verhältnis von Aktien- und Rentenfonds noch der gewählten Anlagestrategie entspricht. Dabei können sich Versicherte

für eine von drei Risikostufen entscheiden. Um die Risiken am Aktienmarkt auszugleichen, sind die wichtigsten Anlageklassen global breit gestreut. Im Todesfall erhalten die Angehörigen mindestens die eingezahlten Beiträge zurück – oder das Fondsguthaben, wenn es höher ist. Versicherte können mehrere klassische Zusatzversicherungen ergänzen. So bietet die DEVK-Fondsrente vario bei Bedarf auch Schutz vor Berufsunfähigkeit. Das Fondsguthaben kann man in eine Rente umwandeln, die ab der ersten Zahlung nicht mehr sinken, sondern nur noch steigen kann.

Nachhaltiges Anlagekonzept

Im Geschäftsjahr 2020 wurde die neu konzipierte fondsgebundene Rentenversicherung um ein Anlagekonzept erweitert, das dem Wunsch von Kundinnen und Kunden nach einer nachhaltigen Kapitalanlage gerecht wird. Das „DEVK-Anlagekonzept RenditeNachhaltig“ investiert in Kapitalanlagen, die ökologische und soziale Kriterien erfüllen. Dabei lassen sich Nachhaltigkeit und Rendite gut vereinbaren, wie die Wertentwicklung zeigt. Im Jahr 2020 erzielte der Fonds einen ansehnlichen Gewinn von gut 11 Prozent.

Wiederanlagemanagement

Außerdem führte die DEVK schon zu Jahresbeginn 2020 einen neuen Rententarif für Einmalbeiträge ein, der sich vor allem an Kundinnen und Kunden mit auslaufenden Lebensversicherungen der DEVK richtet. Dieser Rententarif für Einmalbeiträge „DEVK-Privatrente Garant 100“ zeigte

erfreuliche Ergebnisse. Dies trug zu einem deutlichen Plus der Einmalbeiträge von 25,5 Prozent bei, die damit wesentlich das Beitragswachstum der DEVK-Lebensversicherung im engeren Sinne von +5,0 Prozent beeinflusst haben.

Gute Verzinsung in schwierigen Zeiten

Entgegen dem Branchentrend hatten die DEVK-Lebensversicherer 2019 ihre Überschussbeteiligung für Kapital- und Rentenversicherungen erhöht – um bis zu 0,3 Prozent. Die Gesamtverzinsung für die mehr als 1,2 Millionen Policen der DEVK-Lebensversicherer blieb 2020 stabil. Die Überschussbeteiligung für Kapital- und Rentenversicherungen des DEVK-Lebensversicherungsvereins beträgt auch 2021 weiterhin 2,7 Prozent. Nutznießer und Mitglieder des Vereins sind v. a. Menschen, die im Verkehrsmarkt arbeiten. Die DEVK Allgemeine Leben AG steht allen Privatkunden offen. Sie hat 2020 eine laufende Verzinsung von 2,5 Prozent gewährt, 2021 bietet sie 2,2 Prozent. Seit Jahrzehnten schreibt die DEVK ihren Versicherten im langfristigen Vergleich überdurchschnittlich hohe Renditen gut. Kundinnen und Kunden können sich auf die starke Finanzkraft der DEVK verlassen. Die beiden Ratingagenturen Fitch und Standard and Poor's haben der DEVK 2020 zum wiederholten Mal eine „sehr gute“ Finanzstärke (A+) und einen „stabilen“ Ausblick bescheinigt.



> Wenn die Lebensversicherung ausgezahlt wird, entscheiden sich viele Versicherte dafür, zumindest einen Teil wieder bei der DEVK anzulegen.

Kennzahlen Leben 2020

ohne DEVK-Pensionsfonds

812,2 Mio. €

gebuchte Bruttobeiträge
Veränderung zum Vorjahr: +5,0%

58.100

**Lebensversicherungs-
verträge**

Veränderung zum
Vorjahr: -3,1%

43,1 Mio. €

**laufender
Jahresbeitrag**

Veränderung zum
Vorjahr: -6,2%

219,3 Mio. €

Einmalbeiträge

Veränderung zum
Vorjahr: +25,5%

755,3 Mio. €

**Aufwendungen für
Versicherungsfälle
für eigene Rechnung**

Veränderung zum
Vorjahr: +0,6%

2,5%

**laufende Verzinsung
für Versicherte der
DEVK Allgemeine Lebens-
versicherungs-AG**

Veränderung zum
Vorjahr: keine

2,7%

**laufende Verzinsung
für Versicherte des
DEVK-Lebens-
versicherungsvereins**

Veränderung zum
Vorjahr: keine

> Weitere Kennzahlen: S. 9

Soziales Engagement neu denken

Nachhaltigkeit hat viele Facetten: soziale, ökonomische und ökologische Aspekte spielen eine wichtige Rolle. Die Sparda-Bank Hessen will diesen Ansatz mit ihrem genossenschaftlichen Grundsatz verbinden. Im Projekt „Mensch Zukunft!“ gehen die Hessen jetzt in die nächste Phase.

Hessen ist lebenswert. Das ist – knapp zusammengefasst – das Ergebnis einer Studie, die die Sparda-Bank Hessen eG 2019 in Auftrag gegeben hat. Die Studie war der Auftakt zur Initiative „Mensch Zukunft!“, mit der die Genossenschaftsbank in den kommenden Jahren soziales Engagement neu denken und anpacken will.

Dreifach engagiert

Damit orientiert sich die Bank am sogenannten Nachhaltigkeitsdreieck aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit. In den beiden letztgenannten Themenfelder ist die Sparda-Bank Hessen bereits aktiv, beispielsweise mit E-Mobilität und dem Erwerb von CO₂-Zertifikaten. Zukünftig sollen diese Ansätze mit dem Gedanken der sozialen Nachhaltigkeit noch stärker verbunden werden.

Ob Strategien zum Umgang mit dem demografischen Wandel, Familienförderung oder ökologisch nachhaltige Konzepte für ländliche Räume – die Sparda-Bank will ihrer Tradition gerecht werden.

Denn wie auch die DEVK wurde sie von Eisenbahnern für Eisenbahner gegründet. Ende des 19. Jahrhunderts sollte die damalige Spar- und Darlehenskasse die wirtschaftlichen Verhältnisse der Mitglieder fördern, indem alle ihre Ersparnisse bei derselben Institution anlegten. Diese genossenschaftliche Verantwortung will das Projekt „Mensch Zukunft!“ aufgreifen und Thesen und Ideen für eine sozial sowie ökologisch und ökonomisch nachhaltige Zukunft entwickeln. Über die Initiative sollen zudem langfristig Netzwerke gebildet und weitere Projekte realisiert werden.

„Mensch Zukunft! wird kein Sprint, sondern ein Marathon mit mehrgleisigem Ansatz: Auf der Kurzstrecke gilt es, herausragende Projekte, Ideen und Personen ausfindig zu machen und auszuzeichnen. Langfristig wollen wir auch eigene Modelle entwickeln. Dafür sammeln wir jetzt Erfahrungen.“

Markus Müller, Vorstandsvorsitzender
der Sparda-Bank Hessen eG



Wo geht's los?

Zunächst ist die Sparda-Bank Hessen der Frage nachgegangen, wie man effektiv die drei Säulen der Nachhaltigkeit mit dem Grundgedanken der Bank verbinden kann. Eine erste Antwort hat man in der Gemeinde Wanfried im Werra-Meißner-Kreis gefunden. Dem Ort gelingt, was vielen anderen in den ländlichen Räumen Hessens bisher missglückt: Wanfried hat ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen, indem eine ansässige Initiative bei der Sanierung alter Häuser hilft. Damit leistet die Gemeinde einen wichtigen Beitrag, denn entgegen dem Trend im Landkreis wächst hier die örtliche Bevölkerung. Eine alte Hofreite im Ortskern wird deshalb als erstes Projekt im Zuge von „Mensch Zukunft!“ ökologisch nachhaltig saniert und belebt werden. Im Ergebnis sollen dort im besten Falle mehrere Generationen unter einem Dach zusammenleben können. Zudem will die Sparda-Bank Hessen langfristig eine Infrastrukturgenossenschaft im Ort etablieren, in der die Bewohnerinnen und Bewohner selbst entscheiden können, was ihnen für eine lebenswerte Umgebung wichtig ist.



> Die Bedürfnisse der Gesellschaft stehen bei „Mensch Zukunft!“ im Fokus.

Info

Sparda-Banken und DEVK Versicherungen – gemeinsame Wurzeln

Wie die DEVK wurden die Sparda-Banken vor 125 Jahren von und für Eisenbahnerinnen und Eisenbahner gegründet. Als genossenschaftliche Banken betreiben sie heute rund 370 Filialen mit bundesweit etwa 6.000 Beschäftigten. 125 DEVK-Kolleginnen und -Kollegen unterstützen die Sparda-Banken in ihren Filialen. Die größten Beitragseinnahmen erzielt die Lebensversicherungssparte. So haben die Sparda-Banken den DEVK Versicherungen im Neugeschäft 2020 ein Lebensversicherungsvolumen von über 158 Millionen Euro zugeführt.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.sparda.de



Umweltfreundlicher Automobilclub



Die Pannenhelfer und Abschleppdienste des ACV Automobil-Club Verkehr arbeiten nicht nur zuverlässig, sondern seit 2020 auch klimaneutral. Die Treibhausgasemissionen von jährlich 50.000 Abschleppvorgängen und die eigenen Aktivitäten gleicht der DEVK-Partner mit Klimaschutzzertifikaten aus.

Der Klimaschutz ist eines der dringlichsten Themen unserer Zeit. Um das im Pariser Abkommen gesetzte Ziel zu erreichen, die Erderwärmung auf unter zwei Grad Celsius zu beschränken, besteht dringender Handlungsbedarf. Speziell im Verkehrssektor, der für einen erheblichen Anteil der Treibhausgasemissionen verantwortlich ist. Der ACV Automobil-Club Verkehr ist sich dessen bewusst. Deshalb hat der Verein die durch seine Tätigkeiten verursachten Treibhausgasemissionen erfassen lassen und sie durch Klimaschutzzertifikate ausgeglichen. Die Klimabelastung hat die Fokus Zukunft GmbH & Co. KG ermittelt. Für die Kompensation hat der ACV die Auszeichnung „klimaneutrales Unternehmen“ erhalten.

Klimafreundlich abschleppen

Als erster Automobilclub in Deutschland arbeitet der ACV somit klimaneutral und das gilt auch für die jährlich rund 50.000 Abschleppvorgänge. Konkret hat der ACV mit dem Kauf von insgesamt 250 Klimaschutzzertifikaten für 2019 und 2020 seine Aktivitäten ausgeglichen. Auch für 2021 und 2022 ist diese Zertifizierung bereits erfolgt. Außerdem hat der Club die Einsätze seiner Pannenhelfer untersucht, also Abschleppvorgänge und technische Hilfeleistung. Die dabei 2020 und 2021 entstehenden Emissionen gleicht er durch den Erwerb von 3.900 weiteren Klimaschutzzertifikaten aus.

4.150

Klimaschutzzertifikate
für 2019 – 2021

Wald aufforsten, Wasserkraft nutzen

Mit dem Kauf der Zertifikate unterstützt der ACV besonders Projekte in den Bereichen Aufforstung und Wasserkraft. Ein Beispiel dafür ist Guanaré Forest Plantations in Venezuela. Auf rund 21.300 Hektar Land, das zuvor von Fleischrindern beweidet wurde, sind Forstplantagen entstanden, die nachhaltig bewirtschaftet werden. Die Wälder speichern große Mengen Kohlendioxid aus der Atmosphäre. Beim Projekt Kikonda Forest Reserve werden im Westen Ugandas auf rund 10.000 Hektar Millionen Bäume gepflanzt. Dabei entstehen Arbeitsplätze für etwa 600 Menschen. Daneben hat der ACV Klimaschutzzertifikate des Bujagali Wasserkraftprojekts erworben. Die Wasserkraftanlage am Victoria-Nil trägt dazu bei, dass die Republik Uganda 90 Prozent ihres Strombedarfs mit erneuerbaren Energien stillen kann.

Immer besser werden

Ziel des ACV ist es, regelmäßig die betriebsbedingten Emissionen zu erfassen, zu analysieren und Verbesserungspotenziale zu realisieren. So wurde beispielsweise die Stromversorgung der Hauptgeschäftsstelle in Köln auf Ökostrom umgestellt.

„Ich wünsche mir, dass die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft die Dinge schneller und konsequenter in Gang bringen. Statt auf andere zu zeigen, sollte jeder bei sich selbst anfangen.“

Holger Küster, Geschäftsführer ACV
Automobil-Club Verkehr

Corona verändert die Mobilität

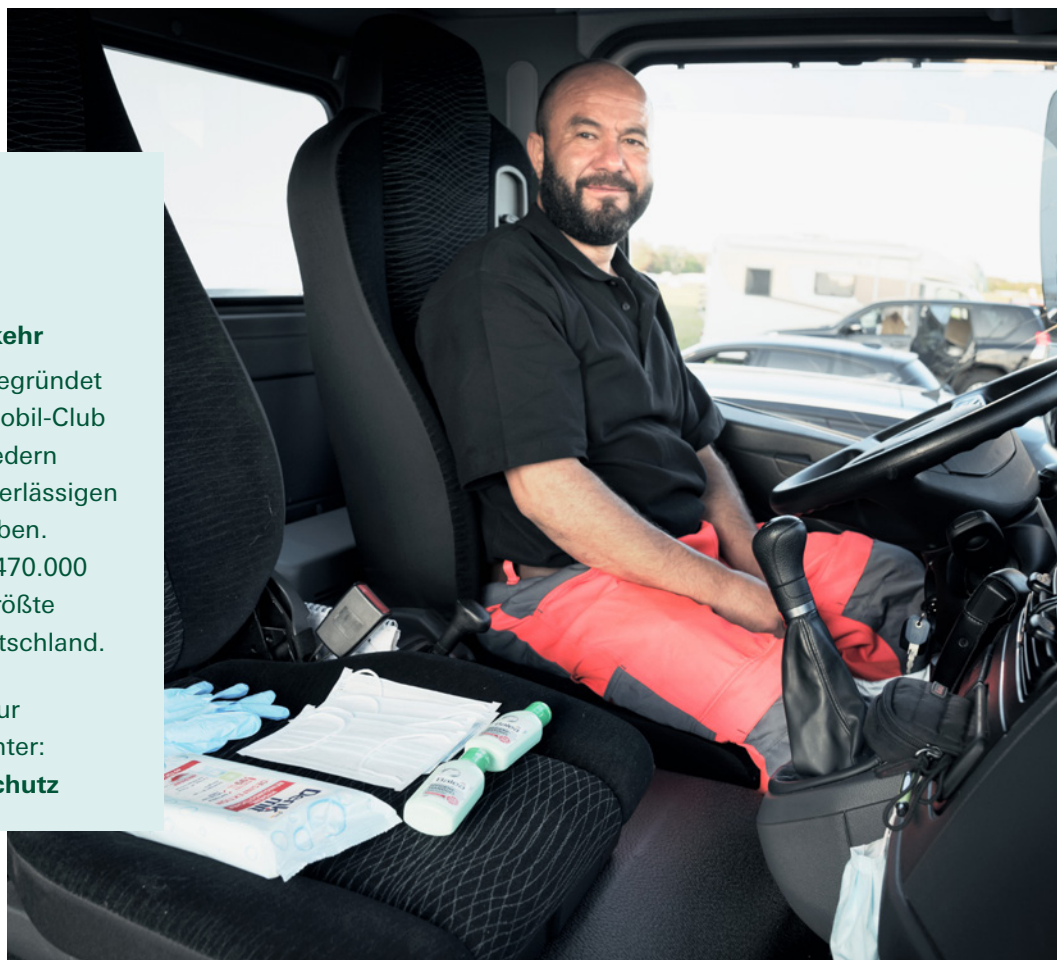
ACV-Geschäftsführer Holger Küster: „Zwei der wichtigsten Themen der Jahre 2020 und 2021 sind zweifellos der Klimaschutz und das Coronavirus. Wie eng beides zusammenhängt, wird deutlich, wenn man das veränderte Mobilitätsverhalten der Menschen betrachtet. Wegen der Pandemie arbeiten inzwischen viele von uns im Homeoffice, eine ganze Menge Fahrten entfallen. Darin liegt eine Chance fürs Klima. Wir beim ACV haben das einmal ausgerechnet: Wenn jeder unserer Mitarbeitenden nur einen Tag pro Woche den Weg zur Arbeit vermeidet, reduziert sich unsere Klimabelastung um mehr als 11 Tonnen CO₂ pro Jahr.“

Info

Über den ACV Automobil-Club Verkehr

Von der DEVK 1962 gegründet bietet der ACV Automobil-Club Verkehr seinen Mitgliedern schnelle Hilfe und zuverlässigen Schutz im mobilen Leben. Heute ist er mit rund 470.000 Mitgliedern der drittgrößte Automobilclub in Deutschland.

Mehr Informationen zur
ACV-Klimastrategie unter:
www.acv.de/klimaschutz



Macher-Herzen sind nicht aufzuhalten

BERGWALD
PROJEKT

Viele Planungen für 2020 wurden durch das Coronavirus hinfällig. So musste die DEVK auch die Tatkraft-Tage absagen, bei denen Mitarbeitende bundesweit Wälder aufforsten. Trotzdem hat sich die DEVK 2020 für die Natur engagiert und ihre Kooperationspartner weiter unterstützt.

Weniger Verkehr auf den Straßen, die Produktionen teilweise stillgelegt, Flugzeuge blieben am Boden – durch die Einschränkungen der Coronakrise wurde die Umwelt 2020 weniger belastet als sonst. Gleichzeitig wurden viele Aktionen zum Schutz der Natur abgesagt. Bei der DEVK hat die Coronakrise so unter anderem die geplanten Tatkraft-Tage verhindert. An fünf Standorten in ganz Deutschland hatte die DEVK gemeinsam mit dem Bergwaldprojekt e.V. Aktionen geplant, bei denen Mitarbeitende junge Bäume pflanzen und Waldgebiete pflegen sollten. Aus Rücksicht auf Flora und Fauna können diese Arbeiten nur im Frühling oder Herbst durchgeführt werden. 2020 waren in dieser Zeit gemeinsame Ausflüge aufgrund hoher Coronainfektionszahlen leider nicht möglich.

Dürre, Schadinsekten und Pilze haben allerdings auch 2020 vielerorts heimische Wälder bedroht. Aus diesem Grund wollte die DEVK das „Bergwaldprojekt e.V.“ anders unterstützen als bisher. Mit finanzieller Hilfe des Versicherers pflanzten Freiwillige des Vereins während einer Einsatzwoche im Oktober 800 Weißtannen und 200 Traubeneichen im ökologischen Waldumbau der Nationalparkregion Sächsische Schweiz. Die ausgefallenen Tatkraft-Tage für DEVK-Mitarbeitende sollen 2021 nachgeholt werden, sofern die Coronapandemie das zulässt.

**„Jeder, der im Wald mit
anpackt, ist willkommen.
Die DEVK lebt ein starkes
Solidaritätsprinzip. Und das
ist genau das, was wir brauchen.“**

Kooperation mit dem Bergwaldprojekt

Seit 2014 packen DEVK-Mitarbeitende bei den Tatkraft-Tagen an. Zunächst galt das Engagement in erster Linie sozialen Projekten. Da der Ausbau des ökologischen Engagements ein zentrales Handlungsfeld der Nachhaltigkeitsstrategie ist, widmen sich die Tatkraft-Tage seit 2019 verstärkt den Themen Umwelt- und Klimaschutz.

Dabei setzt die DEVK auf die Zusammenarbeit mit dem Bergwaldprojekt e.V.: Der Verein organisiert ein- oder mehrtägige Arbeitseinsätze, bei denen sich Gruppen aktiv für die heimische Natur einsetzen. Die freiwilligen Helfer pflanzen und pflegen z. B. Bäume und Biotope oder Moore und Bäche. Die Arbeiten finden in öffentlichen Wald- und Naturschutzgebieten statt und werden von einem erfahrenen Projektteam betreut. Weitere Informationen zum Bergwaldprojekt e.V.: www.bergwaldprojekt.de.

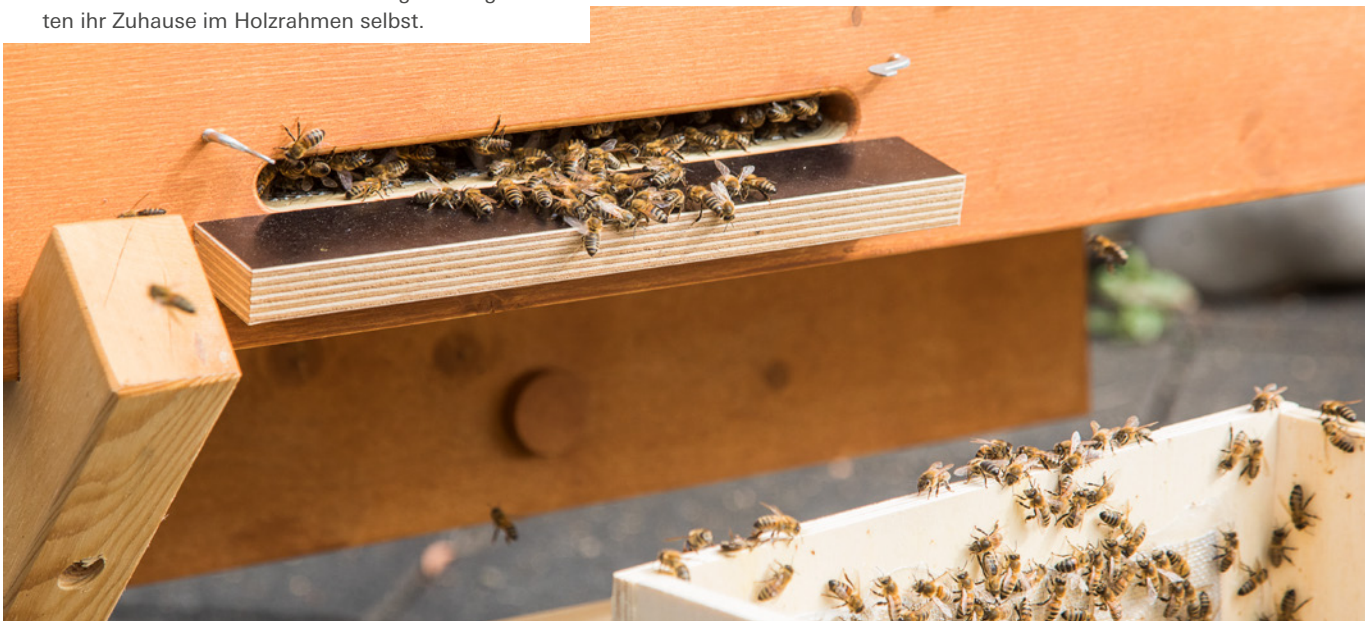
Blütenpracht lockt an

Auch an den eigenen Standorten kümmert sich die DEVK um biologische Vielfalt. So sind bei ihr seit dem Frühsommer 2020 die Bienen los: Auf der Dachterrasse der DEVK-Regionaldirektion Berlin ist passend zum Weltbienentag am 20. Mai ein Bienenvolk eingezogen. „Ökologisches Engagement kann richtig Freude machen“, sagt Viola Bonau, die das Bienenprojekt in Berlin initiiert hat. „Wir möchten außerdem zeigen, dass die DEVK im Bereich Nachhaltigkeit auch auf regionaler Ebene aktiv ist.“ Bereits im Winter 2019 hat die Geschäftsführung der Regionaldirektion ihren Mitarbeitenden Saattüten geschenkt für bienenfreundliche Wildblumen. Diese locken nun vielerorts die summenden Tiere an und bieten ihnen reichlich Nahrung.

Summende Insekten

Fleißige Bienen gibt es seit Anfang Juni auch auf dem Dach der Zentrale in Köln. Zwei Insektenvölker leben dort in speziellen Boxen. Die Holzkisten stammen aus nachhaltiger Forstwirtschaft und wurden in Kooperation mit den Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung gebaut. Ein Imker vom gemeinnützigen Verein „Stadtbienen“ hat in jedem Wabenkasten etwa 15.000 Arbeiterinnen und Drohnen sowie eine Königin angesiedelt. In einer windgeschützten Nische auf dem DEVK-Dach sind die Bienen zu Hause – umringt von zahlreichen Pflanzenarten, die genügend Nahrung bieten. Auch in der nahe gelegenen Kölner Flora und am Rheinufer finden die Insekten ausreichend Nektar. Für die DEVK und „Stadtbienen e.V.“ ist klar: Im Vordergrund steht das Wohl der Bienen – nicht die Honigernte. Frühestens nach einem Jahr wird deshalb Honig in kleinen Mengen geerntet.

> Gemeinsam mit dem Verein „Stadtbienen“ setzt die DEVK auf Naturwabenbau: die Honigbienen gestalten ihr Zuhause im Holzrahmen selbst.



SCHULE

Soziales Engagement



Den Menschen im Blick

An jeder Ecke gibt es etwas zu tun – für Kinder, Familien, für kranke oder sozial benachteiligte Menschen. Die DEVK behält diese Bedürfnisse im Blick und bietet Hilfe, wo sie gebraucht wird. 2020 hat sie sich sogar über Landesgrenzen hinaus engagiert und im Unglücksort Beirut angepackt.

2020 stempelten die meisten noch vor seinem Ende als „schreckliches Jahr“ ab. Hunderttausende Tote durch das Coronavirus, scheiternde Existenzen und Zukunftsängste sprechen tatsächlich für unliebsame Monate. Trotzdem hat die Pandemie auch Gutes hervorgebracht und gezeigt, wo besonderer Handlungsbedarf besteht. Nun gilt es, daran zu arbeiten.

Machen statt reden

Die DEVK hat sich das zu Herzen genommen und etwas bewegt – etwa für Schulen und Bildungsein-

richtungen. Denn der erste Lockdown in Deutschland hat gezeigt, dass viele Schulkinder für virtuellen Unterricht nicht ausgestattet sind. Ebenso fehlt es den Lehrenden und Schulen am nötigen Equipment.

Um ihnen unbürokratisch unter die Arme zu greifen, hat die DEVK 200 Spendenpakete über je 10.000 Euro verlost. Bundesweit haben über 4.800 Schulen und Fördervereine teilgenommen, die meisten aus Nordrhein-Westfalen (1.253) und Baden-Württemberg (576). Auch aus kleineren



Bundesländern wie Bremen und dem Saarland hatten sich im Verhältnis zur Bevölkerungsdichte viele Schulen beworben. In Bremen waren es 21, im Saarland sogar 69.

Gesucht. Gelöst. Gefunden.

Unter allen Einsendungen hat die DEVK Anfang Dezember 200 Gewinner ausgelost. Voraussetzung war, dass sich die Schule bzw. der Förderverein selbst um die Spende beworben und einen Zweck angegeben hat, wofür das Geld verwendet werden soll – z.B. für Hard- oder Software oder gezielte digitale Projekte und Schulungen. Mehr als 90 Prozent der Gewinner wollten das Geld für die Ausstattung mit digitalen Geräten oder PC-Programmen einsetzen. Um das schnell zu ermöglichen, hat die DEVK die Spenden noch vor Jahresfrist überwiesen.

Starthilfe für digitale Bildung

„Die Pandemie hat einmal mehr gezeigt, dass Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem noch nicht selbstverständlich ist“, sagt DEVK-Chef Gottfried Rüßmann. „Wir möchten mit dieser

Spende einen Beitrag dazu leisten, dass alle Kinder – gleich welcher sozialen Herkunft – die Chance auf eine sichere und erfolgreiche Zukunft haben.“ Auch in den nächsten Jahren will sich die DEVK für die Digitalisierung an Schulen stark machen.

Schon Cents bewegen viel

Wie jedes Jahr können auch die DEVK-Mitarbeitenden selbst etwas für den guten Zweck tun, z. B. indem sie freiwillig auf die Cent-Beträge ihres Gehalts verzichten. In einem Jahr können so bis zu 11,88 Euro pro Kopf zusammenkommen. Seit März 2017 gibt es die Cent-Spende bei der DEVK, an der sich inzwischen rund 1.200 Kolleginnen und Kollegen beteiligen. 2020 haben sie zusammen 6.574 Euro angespart. Jeweils zur Hälfte kommt diese finanzielle Hilfe zwei sozialen Projekten zugute, die die DEVK seit Längerem über die Spendenplattform „Pack mit an“ unterstützt. Das Geld geht an das Berliner Projekt „Die Arche – Mittagstisch für bedürftige Kinder“ sowie das Angebot „Hilfe für an Depression Erkrankte und Angehörige“ der Leipziger Stiftung Deutsche Depressionshilfe. Beide Projekte erhalten rund 5.300 Euro von der DEVK. Denn zusätzlich zur Cent-Spende der Mitarbeitenden hat die Marketingabteilung den Betrag um je 2.000 Euro aufgestockt.

Jeder kann helfen

Die DEVK hat „Pack mit an“ 2016 in Kooperation mit „betterplace.org“ ins Leben gerufen. Über die Spendenplattform fördert die DEVK über 180 gemeinnützige Projekte aus den Bereichen Lebenshilfe, Kinder und Gesundheit. Die Aktion „Kunden werben Kunden“ leistet regelmäßig ihren Beitrag zu dem Programm: Für jeden geworbenen Neuversicherten spendet die DEVK für ein soziales Projekt auf „Pack mit an“. Mindestens fünf Euro, wenn sich der Werbende für einen Gutschein entscheidet. Wer noch mehr helfen möchte, kann den gesamten Bonus in Höhe von 15 Euro an ein Projekt seiner Wahl spenden. Grundsätzlich kann aber jeder auf „Pack mit an“ eine Initiative unterstützen. Insgesamt sind so inzwischen über 300.000 Euro für den guten Zweck zusammengekommen.

HOLZGARTENSCHULE



> DEVK-Vertriebspartnerinnen und -Vertriebspartner haben bundesweit Schulen in ihrem Gebiet zum Gewinn gratuliert und symbolische Spendenschecks übergeben.

Über Landesgrenzen hinaus

Im Ausland ist die Not der Jüngsten oft noch drängender als in Deutschland. In der libanesischen Hauptstadt Beirut z. B. war nach der verheerenden Explosion im August 2020 nicht einmal die medizinische Versorgung gesichert. Der Großbrand im Hafen zerstörte auch die umliegenden Stadtviertel inklusive der medizinischen Einrichtungen. Mehr als die Hälfte der 55 Krankenhäuser und Gesundheitszentren waren laut Weltgesundheitsorganisation nicht funktionsfähig. Den Ansturm der Verletzten konnten sie nur mühsam bewältigen. Nach Regierungsangaben wurden an dem Tag über 190 Menschen getötet und mehr als 6.500 verletzt. Auch das Karantina Krankenhaus war betroffen: Nur etwa einen Kilometer Luftlinie vom Explosionsort entfernt wurde das Gebäude samt Kinderstation fast vollständig zerstört.

Kinder brauchen ärztliche Versorgung

Das „Karantina Hospital“ ist ein öffentliches Krankenhaus, das Bürger der mehrheitlich unteren sozialen Schicht kostenlos behandelt. Die Einrichtung ist daher auf Spenden und Hilfsgüter angewiesen. Professor Dr. Robert Sacy, Leiter des Krankenhauses, hat die Initiative „Assameh – Birth & Beyond“ gegründet. Die gemeinnützige Organisation will sicherstellen, dass benachteiligte Kinder die nötige medizinische Versorgung erhalten. Im Karantina Krankenhaus in Beirut hat sie z. B. eine pädiatrische Abteilung eingerichtet, in der jährlich

über 1.000 Babys und Kinder behandelt werden. Die Explosion im Sommer 2020 zerstörte jedoch fast alle Behandlungszimmer. Um den Betrieb wieder aufnehmen zu können, haben die Verantwortlichen begonnen, einen nahegelegenen, bisher nur teilweise fertiggestellten Bau zu sanieren und neu auszustatten. Aufgrund fehlender Unterstützung durch die Regierung ist die Einrichtung hierbei auf Spendengelder angewiesen.

DEVK hilft im Ausland

Um den Wiederaufbau des Krankenhauses zu unterstützen, hat die DEVK 50.000 US-Dollar gespendet, rund 41.100 Euro. Erfahren hat sie von den Zuständen durch Mitarbeitende ihrer Tochter-Gesellschaft ECHO RE, die im Libanon vier Versicherer rückversichert. Mit der Spende hat das Krankenhaus zwei Zimmer im neuen Gebäude renoviert und mit medizinischer Einrichtung ausgestattet. „Die Spende ermöglicht uns, so viele benachteiligte Kinder wie möglich zu behandeln“, sagt Professor Doktor Sacy. „Der Bedarf an preiswerten medizinischen Behandlungen im öffentlichen Sektor nimmt zu – die sehr teuren Behandlungen in privaten Krankenhäusern können sich nur wenige leisten.“

Der Anfang ist gemacht

Einen Monat nach der tragischen Explosion nahm die Kinderstation wieder die ersten Neugeborenen auf der Intensivstation auf. In einem Teil des

Gebäudes, der nicht vollständig zerstört wurde, richteten Ärzte Notfallbetten ein. Seit Ende 2020 kann das Team acht Neugeborene und drei Kinder gleichzeitig intensiv behandeln und weitere 15 Kinder stationär aufnehmen. Die Sanierung der ursprünglichen Kinderstation ist bald abgeschlossen. Weitere Spenden sollen für die Fertigstellung des angefangenen Neubaus eingesetzt werden, um dort ein Mutter-Kind-Krankenhaus zu eröffnen.

Medizinischer Schutz für alle

Die Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen in Deutschland standen im ersten Halbjahr 2020 vor allem vor einem Problem: genügend medizinische Schutzkleidung zu ergattern. Mund-Nasen-Masken aus Baumwolle reichen für den medizinischen Bereich nicht aus – hier sind partikelfilternde Atemschutzmasken nötig, die nach FFP-Standard hergestellt wurden. Die waren zu Beginn der Pandemie allerdings teuer und schnell vergriffen. Um medizinische Einrichtungen zu unterstützen, hat die DEVK im Mai 2020 deshalb 10.000 FFP2-

„Private Krankenhäuser in Beirut sind für viele zu teuer. Die Spende der DEVK ermöglicht uns, wieder so viele benachteiligte Kinder wie möglich zu behandeln.“

Prof. Dr. Robert Sacy, Leiter des Karantina Hospital in Beirut

Masken an die Marienhaus Stiftung gespendet. Sie ist einer der größten christlichen Träger von sozialen Einrichtungen in Deutschland. Mehr als 30.000 Euro war das dem Versicherer wert. Zunächst wurden die 10.000 Exemplare an das Zentrallager der Stiftung in Neunkirchen geliefert. Von dort wurden sie nach Bedarf an die einzelnen Einrichtungen verteilt. 400 FFP2-Masken gingen z.B. an das Seniorenzentrum St. Josefshaus in Köln.



➤ Kinderärzte des Karantina Krankenhauses schicken herzliche Grüße an die DEVK und bedanken sich für die Spende.



Unterstützung für Klein und Groß

Das Leben ist unvorhersehbar. Das hat uns die Coronapandemie eindrücklich gezeigt. Doch gemeinsam bewältigen wir auch diese Herausforderung. Menschen zu unterstützen, ist der Gründungsgedanke der DEVK. Sie fördert verschiedene soziale Projekte für Groß und Klein – besonders in Köln, dem Sitz der Zentrale.

Artikel zwei des kölschen Grundgesetzes besagt: Nimm das Leben so wie es kommt und mach' das Beste daraus – „Et kütt wie et kütt“. 2020 hat das Virus viele Pläne durcheinandergebracht. Daher hat die DEVK kreative Lösungen gefunden, trotzdem soziale Projekte und Vereine zu unterstützen.

Waschfrosch besucht Babys

In Köln werden jährlich rund 11.000 Babys geboren. Mit der Initiative „KinderWillkommensbesuche“ – kurz „KiWi“ – begrüßen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Sozial- und Jugendhilfe die Neugeborenen. Bei den Besuchen geben sie Tipps und beantworten Fragen. Jede Familie erhält eine KiWi-Tasche. Diese beinhaltet neben allgemeinen Informationen rund ums Elternsein wichtige Kontaktdaten zu Veranstaltungen und Angeboten – und den DEVK-Waschfrosch. Seit 2012 unterstützt die DEVK die KiWi-Aktion. Dass sie auch 2020 weiterläuft, war der DEVK sehr wichtig. Coronakonform achteten die Helferinnen und Helfer darauf, die

Familien nach Möglichkeit draußen zu treffen und alle wichtigen Hygienemaßnahmen einzuhalten.

Feste für Kinder in aller Welt

„Das Wohl aller Kinder liegt uns sehr am Herzen“, sagt DEVK-Chef Gottfried Rüßmann. Daher unterstützt das Unternehmen seit 1994 jährlich den Weltkindertag in Köln als Hauptsponsor. Bei Spielen, Feiern und vielfältigen Aktivitäten stehen die Kinder im Mittelpunkt. Gleichzeitig sensibilisiert die Veranstaltung die Öffentlichkeit dafür, was Kinder beschäftigt und klärt über ihre Rechte auf. Ein großes Fest am Rheinufer – wie sonst üblich – war 2020 durch die Pandemie nicht möglich. Stattdessen organisierten zahlreiche Kölner Kinder- und Jugendinitiativen sowie verschiedene Veranstalter über die gesamte Stadt verteilt Aktionsstände und mehrere kleine Feste. Im September widmeten sie eine ganze Woche dem Motto „Kinderrechte schaffen Zukunft“.

Kinderreporter unterwegs

Die DEVK schickte zwölf junge Menschen als Reporter in die neun Kölner Veedel – begleitet von einem professionellen Kamerateam. Sie interviewten z.B. DEVK-Chef Gottfried Rüßmann in seinem Büro zum Thema Kinderrechte und probierten aus, eine Kamera oder ein Mikrofon zu bedienen. So konnten die Kinder zwischen 8 und 14 Jahren die Reportagen selbst gestalten.

FC-Profis zocken für den guten Zweck

Fußball lässt Kinderherzen höherschlagen und auch für viele Erwachsene gehört der Besuch im Stadion mit gemeinsamen Pommesessen dazu. Als keine oder nur Geisterspiele stattfinden konnten, haben sich die DEVK, seit 2017 Ärmelsponsor, und der 1. FC Köln alternative Lösungen einfallen lassen.

Das Ergebnis war z.B. im April 2020 ein FIFA-Onlineturnier. Zehn Fußballspieler vom 1. FC Köln zockten von zu Hause aus in sechsminütigen Runden gegen Profis aus dem hauseigenen eSport-Team. Der Sieger wählte nach jeder Runde eins der vier Partnerunternehmen aus, die sich im Vorfeld bereit erklärt hatten, Hilfe für eine soziale Organisation zu leisten. Insgesamt sind so 50.000 Euro an die „Tafel Köln e.V.“, den „Kalker Kindermittagstisch e.V.“, die Autonomen Kölner Frauenhäuser sowie die Nachbarschaftsinitiative „Kölsch Hätz“ gegangen.

In Köln hält man zusammen

Im November 2020 hat sich der 1. FC Köln gemeinsam mit seiner Stiftung und den FC-Partnern mit einer ähnlichen Aktion bei seinen treuen Fans bedankt. Unter dem Motto „Mer stonn zo dir!“

spielten z.B. der Rapper Mo-Torres und FC-Profi-Kicker Kingsley Ehizibue in einem virtuellen FIFA-Turnier für den guten Zweck. Die DEVK hat sich in diesem Zusammenhang für das Projekt „Weihnachtsessen für Bedürftige“ eingesetzt. Zum Höhepunkt der FC-Kampagne, dem Heimspiel gegen den VfL Wolfsburg, machten die FC-Partner ihre Logoplätze auf den Spielertrikots frei. Den Platz auf dem Trikotärmel, wo sonst das DEVK-Logo prangt, schmückte nun das Logo der Stiftung des 1. FC Köln. Damit ehrte die DEVK deren Engagement und machte auf den Verein und seine sozialen Projekte aufmerksam. Im Anschluss verlängerte die DEVK vorzeitig den Sponsoringvertrag: Bis zum Ende der Saison 2024/25 bleibt sie Hauptpartner des kölschen Fußballclubs.



> Die Videos der Kinderreporter sind auf dem YouTube-Kanal der DEVK zu sehen.



DEVK-Regionaldirektionen



DEVK-Servicenet

Unsere Servicernummern (gebührenfrei aus dem deutschen Telefonnetz)

Service Telefon 0800 4-757-757

Anwaltsberatung 0800 4-959-959

Pannen- und Reise-Hotline

Schadenhilfe Rechtsschutz

0800 4-181-818

0800 4-959-969

DEVK Zentrale • Riehler Straße 190 • 50735 Köln • **Tel.:** 0221 757-0

E-Mail info@devk.de • **Internet** www.devk.de • **Facebook** www.facebook.com/devk

DEVK-Regionaldirektionen

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Tel.: 030 25487-0, E-Mail: devk.berlin@devk.de

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Tel.: 0351 4699-0, E-Mail: devk.dresden@devk.de

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Tel.: 0361 6761-0, E-Mail: devk.erfurt@devk.de

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Tel.: 0201 7243-0, E-Mail: devk.essen@devk.de

60325 Frankfurt am Main, Bettinastraße 53 – 55

Tel.: 069 75303-0, E-Mail: devk.frankfurt@devk.de

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41 – 45

Tel.: 040 3810-30, E-Mail: devk.hamburg@devk.de

30161 Hannover, Hamburger Allee 22 u. 24

Tel.: 0511 3399-0, E-Mail: devk.hannover@devk.de

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30 – 32

Tel.: 0721 3552-0, E-Mail: devk.karlsruhe@devk.de

34117 Kassel, Grüner Weg 2a

Tel.: 0561 7205-0, E-Mail: devk.kassel@devk.de

50668 Köln, Riehler Straße 3 (direkt am Ebertplatz)

Tel.: 0221 757-0, E-Mail: devk.koeln@devk.de

55116 Mainz, Gärtnergasse 11 – 15

Tel.: 06131 243-0, E-Mail: devk.mainz@devk.de

80335 München, Hirtenstraße 24

Tel.: 089 55110-0, E-Mail: devk.muenchen@devk.de

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Tel.: 0251 5903-0, E-Mail: devk.muenster@devk.de

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4 – 6

Tel.: 0911 2365-0, E-Mail: devk.nuernberg@devk.de

93051 Regensburg, Bischof-von-Henle-Straße 2b

Tel.: 0941 79608-0, E-Mail: devk.regensburg@devk.de

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 8

Tel.: 0681 4006-0, E-Mail: devk.saarbruecken@devk.de

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164

Tel.: 0385 5577-0, E-Mail: devk.schwerin@devk.de

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Tel.: 0711 6668-0, E-Mail: devk.stuttgart@devk.de

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Tel.: 0202 493-20, E-Mail: devk.wuppertal@devk.de

Info

Bundesweit gibt es über 1.200 Geschäftsstellen. DEVK-Berater in Ihrer Nähe finden Sie im Internet unter **beratersuche.devk.de**.



Bestellformular

Bitte schicken, faxen oder mailen Sie dieses Formular an die:

DEVK Versicherungen

Zentrale
Günter Külheim
Riehler Straße 190
50735 Köln

Ich interessiere mich für

☐ **Zahlen, Daten, Fakten 2020**

Vordruck-Nr. 06100-020/05/2021

Der Bericht erscheint im Juni 2021 und gibt einen Überblick über die wichtigsten Geschäftsergebnisse des DEVK-Konzerns im Jahr 2020 unter dem Motto „Digitalisierung nutzen“.

☐ Weitere _____ Exemplare des
**DEVK-Nachhaltigkeitsberichts
„Zeit für Menschen“ 2020**

Vordruck-Nr. 06100-120/04/2021

Bitte senden Sie das/die kostenlose(n) Magazin(e)
an folgende Adresse:

Frau/Herr

(Vtp-Nr.)

Straße

PLZ Ort

oder als Gratis-Download



Unsere Berichte können Sie
kostenlos als PDF im Internet
herunterladen. Scannen Sie ein-
fach den QR-Code oder öffnen Sie

www.devk.de/unternehmensberichte

Dort finden Sie ab Juni 2021 auch die DEVK-Geschäfts-
berichte für den Lebensversicherungsverein und den
Sachversicherungskonzern sowie die Einzelabschlüsse der
zugehörigen Versicherungsgesellschaften. Folgende Einzel-
abschlüsse stehen Ihnen ab Juni 2021 auf Englisch zur
Verfügung:

- DEVK Sach- und HUK-
Versicherungsverein a.G. 2020
- DEVK Allgemeine Versicherungs-AG 2020
- DEVK Rückversicherungs- und
Beteiligungs-AG – DEVK RE 2020

Die DEVK-Entsprechenserklärung nach dem Deutschen
Nachhaltigkeitskodex finden Sie in der DNK-Datenbank
unter www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

Ihre Ansprechpartner für die Bestellung

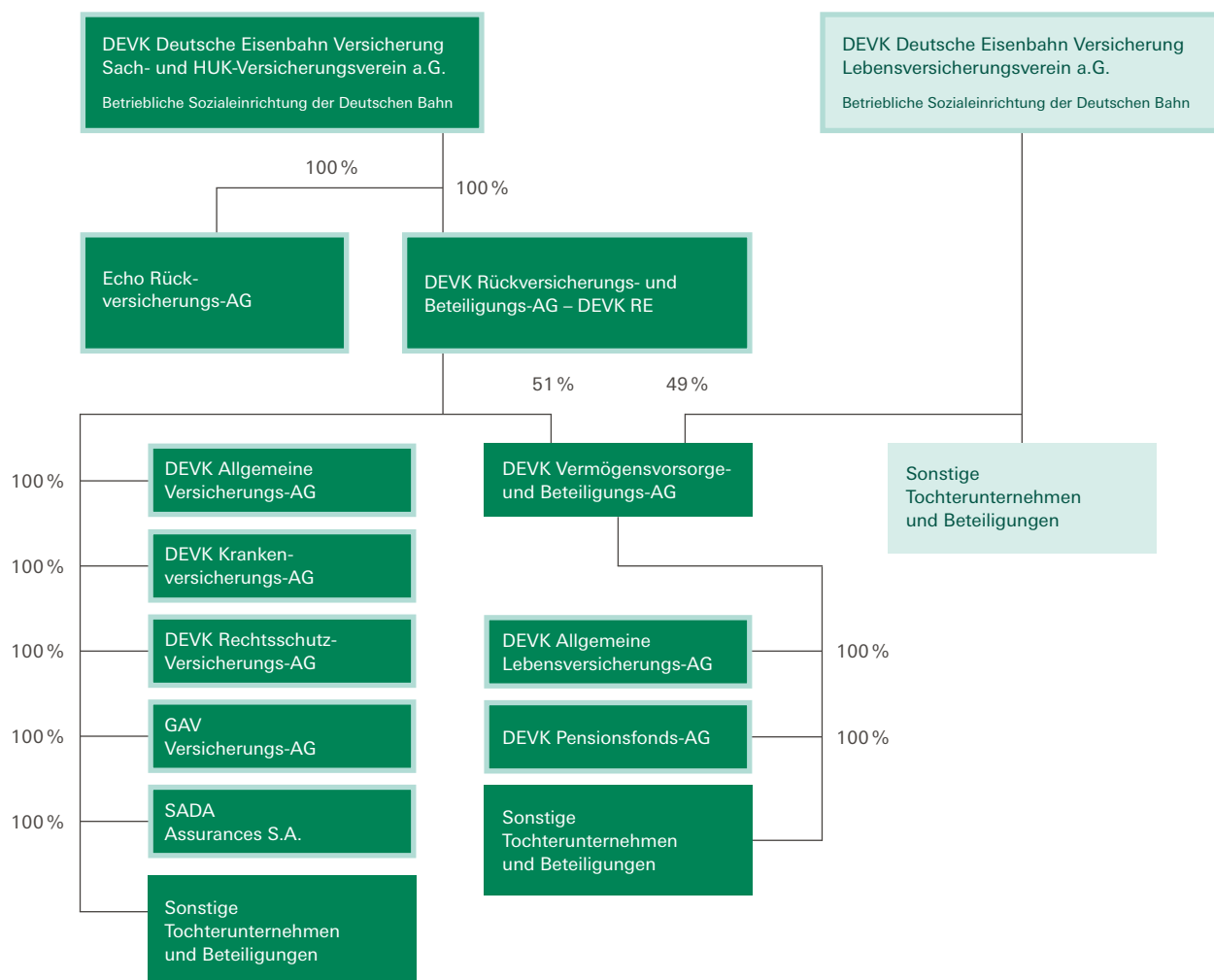
Günter Külheim

E-Mail guenter.kuelheim@devk.de

Telefon 0221 757-1292

Fax 0221 757-391292

Organigramm



Umrandete Felder kennzeichnen Versicherungsunternehmen und den Pensionsfonds.

Impressum

DEVK Versicherungen

Unternehmenskommunikation, Bank- und Direktvertrieb
Riehler Straße 190, 50735 Köln, E-Mail: presse@devk.de

Verantwortlich: Maschamay Poßkel

Redaktion (v. l. n. r.):

Maschamay Poßkel,
Miriam Petersen,
Michael Fraunhofer,
Bianca Christine,
Manuel Krempf



Autorin S. 52 - 57:
Annette Hugger

Konzept und Gestaltung: Julia Timmer, Kerstin Neu

Umsetzung: LIEBCHEN+LIEBCHEN Kommunikation, www.lplust.de

Ansprechpartner zum Thema Nachhaltigkeit

Bei Fragen oder Anregungen zur Verantwortung
der DEVK für Gesellschaft, Mitarbeitende und
Umwelt wenden Sie sich bitte an:

Manuel Krempf

Beauftragter für Nachhaltigkeit

E-Mail manuel.krempf@devk.de

Telefon 0221 757-2742



Verantwortlich für den DNK-Bericht 2020: Ramona Pfotenhauer

Fotografie: Naber Photographie – Jürgen Naber: Seiten 1, 2 unten, 5, 6., 10, 11, 12, 18, 19, 22, 25, 26, 28/29, 30, 31, 34, 35, 36/37, 45, 47, 55, 56/57, 58, 59, 60, 66/67, 68, 69 oben, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 87, 92, Porträt Seite 97, 100; Peter Joester Fotografie – Peter Joester: Seiten 2, 32/33, 40, 41, Fotomontage Gruppenbild S. 97; Viviana Horalek: Seiten 3, 93; Miriam Petersen: Seite 13; Robertino Nicolici: Seite 20; PRIMAKLIMA: Seite 21; Adobe Stock – Jenko Ataman: Seite 38; Damian Klemm: Seite 42; Andrea Görz: Seite 49; Adobe Stock – Strelciuc: Seite 51; Amelie Höfer: Seite 52; Deutsche Bahn AG – Dominic Dupont: Seite 62; Deutsche Bahn AG – Max Lautenschläger: Seite 63; Adobe Stock – edojob: Seite 64; Gerda Schmidt: Seite 69 unten; Adobe Stock – Halfpoint: Seite 78; Adobe Stock – Halfpoint: Seite 80; Adobe Stock – Mustafa Kurnaz: Seite 82/83; Sparda-Bank Hessen: Seite 83 oben; ACV Automobil-Club Verkehr: Seiten 84, 85; Bergwaldprojekt: Seite 86; Adobe Stock – Diana Drubig: Seite 88; Holzgartenschule: Seite 90; Robert Sacy: Seite 91

Übersicht zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)

Indikator	Indikatorbezeichnung und Zusatzbeschreibung nach DNK	Zeit für Menschen
Strategie		Seite
01	Strategische Analyse und Maßnahmen	S. 10 – 13
02	Wesentlichkeit	S. 10 – 13
03	Ziele	S. 10 – 13
04	Tiefe der Wertschöpfungskette	S. 10 – 13
Prozessmanagement		
05	Verantwortung	S. 4 – 7, 10 – 13
06	Regeln und Prozesse	*
07	Kontrolle	*
	Leistungsindikator 102-16	*
	... Werte, Richtlinien, Standards und Verhaltensnormen	
08	Anreizsysteme	*
	... Integrierte Nachhaltigkeitsziele	
	Leistungsindikator 102-35	*
	... Vergütungspolitik	
	Leistungsindikator 102-38	*
	... Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	
09	Beteiligung von Anspruchsgruppen	S. 10 – 13, 34 – 39, 44 – 49, 72 – 75, 86 – 87, 88 – 91, 92 – 93
	Stakeholdermanagement	
	Leistungsindikator 102-44	S. 8 – 9
	... Schlüsselthemen und Anliegen	
10	Innovations- und Produktmanagement	S. 18 – 21, 34 – 39*
	... Nachhaltigkeit als Triebfeder für Innovationen	
	Wirkungen der wesentlichen Produkte und Dienstleistungen	S. 18 – 21, 22 – 26*
	Leistungsindikator G4-FS11	S. 18 – 21, 22 – 26*
	... Kapitalanlagen, die positiven und/oder negativen Screenings unterliegen	
Umwelt		
11	Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen	S. 14 – 17
	Leistungsindikator 301-1	S. 14 – 17
	... Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	
	Leistungsindikator 302-1	S. 14 – 17
	... Energieverbrauch innerhalb der Organisation	
	Leistungsindikator 302-4	S. 14 – 17
	... Verringerung des Energieverbrauchs	
	Leistungsindikator 303-3	S. 14 – 17
	... Wasserentnahme nach Quelle	
	Leistungsindikator 306-2	S. 14 – 17
	... Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	
12	Ressourcenmanagement	S. 10 – 13, 18 – 21, 22 – 26
	... Ökologische Ziele	S. 10 – 13
13	Klimarelevante Emissionen	S. 14 – 17
	... Nutzung erneuerbarer Energien	S. 14, 20
	Leistungsindikator 305-1	S. 14 – 17
	... Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	
	Leistungsindikator 305-2	S. 14 – 17
	... Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	
	Leistungsindikator 305-3	S. 14 – 17
	... Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	
	Leistungsindikator 305-5	S. 14 – 17
	... Reduzierung der THG-Emissionen	

Indikator	Indikatorbezeichnung und Zusatzbeschreibung nach DNK	Zeit für Menschen
Gesellschaft		
14	Arbeitnehmerrecht <i>... Arbeitnehmerrechte und -beteiligung</i> Leistungskriterium 403-2 <i>... Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage und Abwesenheit sowie die Zahl arbeitsbedingter Todesfälle</i> Leistungskriterium 403-4 <i>... Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in formellen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden</i> Leistungskriterium 403-9 <i>... Arbeitsbedingte Verletzung</i> Leistungskriterium 403-10 <i>... Arbeitsbedingte Erkrankungen</i>	S. 44 – 49 * * * *
15	Chancengerechtigkeit Leistungskriterium 405-1 <i>... Vielfalt in Leitungsorganen und der Angestellten</i> Leistungskriterium 406-1 <i>... Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen</i>	S. 44 – 49, 52 – 57 S. 44 – 49 *
16	Qualifizierung <i>... Mitarbeitermanagement</i> Leistungskriterium 404-1 <i>... Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten</i>	S. 44 – 49, 52 – 57 S. 52 – 57
17	Menschenrechte <i>... Achtung der Menschenrechte</i> Leistungskriterium 412-3 <i>... Erhebliche Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden</i> Leistungskriterium 412-1 <i>... Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde</i> Leistungskriterium 414-1 <i>... Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden</i> Leistungskriterium 414-2 <i>... Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen</i>	* * * * *
18	Gemeinwesen <i>... Corporate Volunteering und Kooperationen zum Gemeinwesen</i> Leistungskriterium 201-1 <i>... Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert</i>	S. 86 – 87, 88 – 91, 92 – 93 *
19	Politische Einflussnahme <i>... Aktivitäten politischer Einflussnahme</i> Leistungskriterium 415-1 <i>... Parteispenden</i>	* *
20	Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten <i>... Compliance- und Antikorruptionsrichtlinien</i> Leistungskriterium 205-1 <i>... Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft wurden</i> Leistungskriterium 205-3 <i>... Korruptionsfälle</i> Leistungskriterium 419-1 <i>... Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich</i>	S. 4 – 7, 10 – 13, 20 * * *

* Die DNK-Erklärung der DEVK nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex finden Sie in der DNK-Datenbank unter www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

6.000

Mitarbeitende

im Innen- und Außendienst

1.200

Geschäftsstellen

bundesweit

1 Mio.

**regulierte Schäden
und Leistungsfälle**

im Jahr 2020

DEVK Versicherungen

Zentrale
Riehler Straße 190
50735 Köln

Service Telefon: 0800 4-757-757

(gebührenfrei aus dem deutschen Telefonnetz)

Fax: 0221 757-2200

E-Mail: info@devk.de

www.facebook.com/devk

www.devk.de



Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Umweltzeichen
„Blauer Engel“ ausgezeichnet.



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier